



**GESCHÄFTSBERICHT
2018**

Inhalt

01	Brief an die Aktionäre	1	03	JAHRESABSCHLUSS	75–187
	Der Vorstand	5		Jahresabschluss Dräger-Konzern 2018	77
	Bericht des Aufsichtsrats	8		Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	77
	Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	12		Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	78
	Die Dräger-Aktien	13		Bilanz Dräger-Konzern	79
				Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	80
				Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	81
02	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	17–74		Anhang Dräger-Konzern 2018	82
	Grundlagen des Konzerns	19		Erklärung der gesetzlichen Vertreter	175
	Konzernstruktur	19		Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	176
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	19		Organe der Gesellschaft	184
	Strategie und Ziele	21			
	Forschung und Entwicklung	23	04	WEITERE INFORMATIONEN	188–191
	Mitarbeiter	25		Segmente im Fünfjahresüberblick	188
	Nachhaltigkeit	27		Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	189
	Geschäftsentwicklung	28		Finanzkalender 2019	190
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28		Impressum	190
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	30		Rechtliche Hinweise	191
	Kapitalflussrechnung	35			
	Finanzmanagement	36			
	Geschäftsentwicklung Segment Europa	38			
	Geschäftsentwicklung Segment Amerika	39			
	Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	40			
	Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	42			
	Potenziale	43			
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	43			
	Angaben zum internen Kontroll- und Risiko- managementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	43			
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	51			
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	52			
	Ausblick	54			
	Corporate-Governance-Bericht	58			
	Vergütungsbericht	62			
	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	68			
	Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	72			
	Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	73			

-  Verweis auf Abbildungen und Tabellen
 Verweis auf Abschnitte und Textziffern
 Verweis auf weiterführende Informationen im Internet

Technik für das Leben

UNTERNEHMENSPROFIL

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen sowie exzellente Qualität.

»Technik für das Leben« ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationsbereich, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 14.000 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In rund 50 Ländern betreibt Dräger eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland, Chile, China, Großbritannien, Indien, Norwegen, Schweden, Südafrika, Tschechien und den USA.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DES DRÄGER-KONZERNS

		Zwölf Monate		
		2018	2017	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	2.686,5	2.614,7	+ 2,7
Umsatz	Mio. €	2.595,0	2.572,3	+ 0,9
Bruttoergebnis	Mio. €	1.108,0	1.152,2	- 3,8
Bruttoergebnis / Umsatz	%	42,7	44,8	
EBIT¹	Mio. €	62,6	155,7	- 59,8
EBIT ¹ / Umsatz	%	2,4	6,1	
Jahresüberschuss	Mio. €	34,9	98,5	- 64,6
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²				
je Vorzugsaktie	€	1,48	4,18	- 64,6
je Stammaktie	€	1,42	4,12	- 65,5
DVA^{3,4}	Mio. €	- 26,5	70,7	> - 100,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	4,1	143,3	- 97,1
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁵ / EBITDA ^{3,6}	Faktor	0,29	- 0,12	
Eigenkapitalquote ⁵	%	44,8	45,4	
Mitarbeiter am 31. Dezember		14.399	13.739	+ 4,8

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

³ Wert der letzten zwölf Monate

⁴ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

⁵ Wert per Stichtag

⁶ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

MÄRKTE

Dräger bietet seinen Kunden im Krankenhaus unter anderem Anästhesiearbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patientenmonitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Versorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP, Gasmanagementsystemen, technischem Service und Zubehör steht das Unternehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.

In der Sicherheitstechnik vertrauen Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atemschutzausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik sowie Alkohol- und Drogenmessgeräte. Darüber hinaus entwickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainings- und Servicekonzepte sowie Schulungen.



Krankenhaus



Feuerwehr



Öl- und Gasindustrie



Bergbau



Chemische Industrie



Anwendungsorientierte Märkte

DRÄGER WELTWEIT

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



■ Stammsitz ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Produktionsstandorte ■ Logistikzentren

Selbst geehrte Aktionäre, selbst geehrte Mitarbeiter, liebe Leser,

der weltwirtschaftliche Aufschwung hat offensichtlich seinen Höhepunkt überschritten – die Anfang 2018 noch erwartete leichte Beschleunigung ist nicht eingetreten. Im Gegenteil: Seit Beginn des zweiten Halbjahres 2018 haben die Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen reihum zurückgenommen. Hinzu kommen Risiken aus Handelskonflikten und protektionistischen Strömungen, aber auch aus der weiter ungeklärten Umsetzung des Brexit. Im Ergebnis sind wir mit einer Situation wachsender Unsicherheit konfrontiert.

Dräger ist im Geschäftsjahr 2018 gewachsen, nominal und währungsbereinigt. Das zeigt: Unsere Märkte sind intakt, auch wenn sich nicht alle Regionen gleich gut entwickelt haben. Währungsbereinigt haben wir unseren Auftragseingang um über fünf Prozent gesteigert. Unser Umsatz erhöhte sich währungsbereinigt um fast vier Prozent; dazu trug ein erneuter Rekordumsatz im vierten Quartal entscheidend bei. Wir konnten also unsere Wachstumsprognose erfüllen.

Auch im vergangenen Jahr spielten Währungseffekte eine wichtige Rolle. Die Aufwertung des Euro – insbesondere gegenüber den Währungen verschiedener Schwellenländer – macht sich beim Ergebnis negativ bemerkbar, und zwar in einem stärkeren Maße, als wir noch vor einem Jahr erwartet hatten.

Unsere EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2018 bei nur noch 2,4 Prozent, ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Zwar rechneten wir wegen unseres Investitionsprogramms für Forschung und Entwicklung sowie für spezifische Fähigkeiten unserer Vertriebsorganisation mit einem Ergebnisrückgang. Dieser fiel allerdings im Jahresverlauf stärker aus als erwartet: Neben hohen negativen Währungseffekten belasteten auch ungeplante Kosten das Ergebnis, so daß wir unsere Prognose verfehlt haben.



STEFAN DRÄGER

Stefan Dräger ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands. Er leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation und ist bis Ende Februar 2020 bestellt.

»Wir müssen in den kommenden Jahren wieder profitabler werden. Dazu ist es unabdingbar, daß wir noch intensiver an unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten, vor allem in der Medizintechnik. Deshalb werden wir unter anderem unsere Organisation anpassen und Verantwortlichkeiten klarer zuweisen, damit die Interessen der Kunden auch in der Zentrale besser vertreten sind.«

Das Ergebnis ist in mehrfacher Hinsicht unbefriedigend: Um unsere Kunden erwartungsgemäß zu bedienen, waren kurzfristig höhere Ausgaben für Qualitätssicherung und Logistik erforderlich. Qualität betrifft unseren Markenkern, da kann es keine Kompromisse geben. Auch die Lieferpünktlichkeit ist ein Versprechen, das wir über unsere gesamte Logistikkette – einschließlich der von uns beauftragten Dienstleister – gewährleisten müssen. Hier sind wir am Anfang des Jahres unserem Anspruch nicht gerecht geworden, und haben zudem hohe Mehrkosten verbuchen müssen. Aufgrund der Ergebnisentwicklung war der Dräger Value Added 2018 mit rund 25 Millionen Euro negativ. Wir haben also keinen Wert geschaffen, im Gegenteil.

Wir müssen in den kommenden Jahren wieder profitabler werden. Dazu ist es unabdingbar, daß wir noch intensiver an unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten, vor allem in der Medizintechnik. Hier brauchen wir mehr Innovationen und mehr Tempo. Deshalb werden wir unter anderem unsere Organisation anpassen und Verantwortlichkeiten klarer zuweisen, damit die Interessen der Kunden auch in der Zentrale besser vertreten sind.

Unseren Mitarbeitern möchte ich ausdrücklich danken. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, daß wir 2018 ordentlich gewachsen sind sowie im vierten Quartal erneut Rekordvolumina in der Produktion stemmen und einen Rekordumsatz erzielen konnten. Wir beteiligen unsere Mitarbeiter weiterhin am Unternehmenserfolg und fördern den Erwerb von Dräger-Aktien. Dieses Angebot wird auch nach wie vor gut angenommen. Die Personalentwicklung und -sicherung spielen bei Dräger eine wichtige Rolle. Mit unserer neuen HR-Strategie wollen wir die Leistungsfähigkeit steigern, unsere Veränderungsfähigkeit erhöhen und uns in einem zukünftig noch härter umkämpften Arbeitsmarkt Kompetenzen und Kapazitäten sichern, die unser Unternehmen zukunftsfähig machen.

Wie geht es nun weiter, kurz- und mittelfristig? Vor dem Hintergrund zunehmender gesamtwirtschaftlicher Risiken erwarten wir eine abnehmende Wachstumsdynamik. Für 2019 rechnen wir mit einem währungsbereinigten

Umsatzwachstum von einem bis vier Prozent. Der Auftragseingang im vierten Quartal und unser Rekord-Auftragsbestand geben uns hier etwas Rückenwind. Wir erwarten, daß unsere EBIT-Marge in einer Bandbreite zwischen einem und drei Prozent liegen wird. Unser Investitionsprogramm ist noch nicht abgeschlossen, sondern wird 2019 fortgesetzt. Auch die eingeleiteten Maßnahmen zur Qualitäts- und Logistiksicherung werden im laufenden Jahr noch Aufwand verursachen.

Sehr geehrte Aktionäre, für das Geschäftsjahr 2018 schlagen wir, wie im Vorjahr, eine Ausschüttung in Höhe von zehn Prozent des ausschüttungsfähigen Ergebnisses vor. 2019 müssen wir weiter an der Stärkung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Dräger arbeiten. Unser im Vorjahr gestartetes Investitionsprogramm setzen wir dabei weiter um. Zentraler Fokus hierbei bleibt das mittelfristige Wachstum.

Seit 130 Jahren ist uns die Zukunft genauso wichtig wie das Hier und Jetzt. Dabei denken wir langfristig und nicht in Quartalen. Aktuell ist es richtig und wichtig, zur Stärkung unserer Zukunftsperspektiven in unsere Innovationskraft und in den Vertrieb zu investieren. Dafür nehmen wir kurzfristig auch eine niedrigere Profitabilität in Kauf. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verantwortung, uns schon heute mit den Herausforderungen von morgen zu beschäftigen – damit unsere Welt auch für folgende Generationen lebenswert bleibt.



Ihr Stefan Dräger

Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur – seit 130 Jahren. Stefan Dräger und sein Vorstandsteam engagieren sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.

STEFAN DRÄGER

Vorstandsvorsitzender

GERT-HARTWIG LESCOW

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

RAINER KLUG

Vorstand Produktion, Logistik und Einkauf

Region Amerika

DR. REINER PISKE

Vorstand Personal

Regionen Europa sowie Afrika, Asien und Australien

(ab 1. Januar 2019)

ANTON SCHROFNER

Vorstand Innovation

Region Afrika, Asien und Australien

(bis 1. Januar 2019)



GERT-HARTWIG LESCOW

Gert-Hartwig-Lescow verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender den Bereich Finanzen und IT. Er trat 2008 ins Unternehmen ein und ist bis Ende März 2021 bestellt.

»Wir haben unsere finanziellen Ziele im Geschäftsjahr 2018 nur zu einem Teil erreicht. Unser Ergebnis vor Steuern und Zinsen sowie der Dräger Value Added sind stärker zurückgegangen als ursprünglich erwartet. Mit unseren höheren Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie den Vertrieb investieren wir in die Zukunftssicherung von Dräger.«



RAINER KLUG

Rainer Klug leitet die Bereiche Einkauf, Produktion und Logistik und ist für die Region Amerika zuständig. Er ist seit 2015 Vorstand bei Dräger und bis Ende Juli 2023 bestellt.

»Das Segment Amerika zeigte beim Auftragseingang ein sehr gutes Wachstum. Insbesondere Südamerika war stark. Beim Umsatz war die Entwicklung in Nordamerika verhalten. Mit gezielten Investitionen wollen wir die Wachstumschancen der Region stärker nutzen.«



DR. REINER PISKE

Dr. Reiner Piske ist für den Personalbereich und die Regionen Afrika, Asien und Australien (ab Januar 2019) und Europa zuständig. Er trat 2015 ins Unternehmen ein und ist bis Ende Oktober 2023 bestellt.

»Im Segment Europa hat sich die positive Umsatzentwicklung auch 2018 fortgesetzt, in Deutschland konnten wir sehr solide wachsen. Gutes Wachstum erzielten wir in Europa insbesondere bei Produkten der Sicherheitstechnik, während der währungsbereinigte Zuwachs bei der Medizintechnik geringer ausfiel.«



ANTON SCHROFNER

Anton Schrofner leitet den Bereich Innovation und verantwortete bis Januar 2019 die Regionen Afrika, Asien und Australien. Er ist seit 2010 im Unternehmen und bis Ende August 2023 bestellt.

»Das Segment Afrika, Asien und Australien zeigte sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz währungsbereinigt einen starken Zuwachs. Produkte der Sicherheitstechnik waren dabei besonders gefragt. Insgesamt war das Wachstum breit angelegt, wobei China wieder einen guten Beitrag leistete.«

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Er hat sich intensiv mit der wirtschaftlichen Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst und wurde in alle Entscheidungen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden.

Sehr geehrte Aktionäre,

Ihr Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2018 aus der Sicht des Aufsichtsrats insgesamt nicht zufriedenstellend entwickelt und die zum Geschäftsjahresbeginn gemachten Prognosen nur zum Teil erreicht. Das weiterhin solide Wachstum der Weltwirtschaft hat die Umsatzentwicklung unterstützt. So konnte das Unternehmen seinen Umsatz währungsbereinigt um rund 4 % steigern und lag damit im Rahmen der ursprünglichen Prognose. Aufgrund stärkerer negativer Währungseffekte und ungeplanter Ausgaben zur Sicherung der Qualität sowie für die Logistik musste die Ergebnisprognose im Jahresverlauf gesenkt werden. Die EBIT-Marge ist im Geschäftsjahr 2018 deutlich zurückgegangen. Der Dräger Value Added war negativ.

Für das Geschäftsjahr 2019 hat sich der Vorstand ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum zwischen 1,0 und 4,0 % als Ziel gesetzt. Der gestiegene Auftragsbestand bietet eine solide Ausgangsbasis hierfür, trotz zunehmender gesamtwirtschaftlicher Risiken. Der Vorstand wird auch 2019 die Investitionen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Dräger fortsetzen, insbesondere für Forschung und Entwicklung und den Vertrieb. Auch für Qualitätssicherung und Logistik werden 2019 noch erhöhte Ausgaben anfallen. Dadurch dürfte sich die Profitabilität auch 2019 auf einem niedrigen Niveau bewegen. In Summe erwartet der Vorstand beim Ergebnis vor Steuern und Zinsen eine Marge zwischen 1,0 und 3,0 % bezogen auf den Umsatz. Der Aufsichtsrat hält die Erwartungen des Vorstands zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung für realistisch.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmensatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwick-

lung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage für seine Entscheidungsfindung waren die ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands sowie von einzelnen Vorständen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

SITZUNGEN

In vier ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, der Segmente sowie der inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und sich hierzu intensiv mit dem Vorstand beraten. Es wurde kein Bedarf gesehen, Sitzungen oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand zu behandeln. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben jeweils an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Segmentberichterstattung in der regionalen Struktur, die Entwicklung des Produktportfolios, die langfristige strategische Zielsetzung des Unternehmens sowie die Ertrags- und Kostenentwicklung. Die erneute Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms war ebenfalls Thema der Beratung. In seiner Sitzung am 19. September 2018 hat der Aufsichtsrat das Vorgehen zur Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht), die von der Gesellschaft nach §§ 289b ff. HGB erstellt und veröffentlicht wird, festgelegt.



STEFAN LAUER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Drägerwerk AG & Co. KGaA
(seit 4. Mai 2018)

»Dräger hat sich im Geschäftsjahr 2018 aus der Sicht des Aufsichtsrats nicht zufriedenstellend entwickelt und die zum Geschäftsjahresbeginn gemachten Prognosen nur zum Teil erreicht. Der Aufsichtsrat hält die Erwartungen des Vorstands zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2019 für realistisch.«

Die Planung für das Geschäftsjahr 2019 wurde dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 12. Dezember 2018 vorgelegt und vom Gemeinsamen Ausschuss, der für Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte zuständig ist, genehmigt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen in dieser Sitzung Überlegungen zu Maßnahmen, einschließlich struktureller Veränderungen, zur Absicherung und Verbesserung der geplanten Ergebnissituation und die Entwicklung der relevanten Märkte. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat die Ergebnisse aus dem Ausschreibungsprozess zur Auswahl des zukünftigen Abschlussprüfers.

Ebenfalls in der Sitzung vom 12. Dezember 2018 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 beschäftigt. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des DCGK vollumfänglich. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG ist auf der Unternehmens-Website dauerhaft zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht wiedergegeben.

TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal in Sitzungen und dreimal in Form von Telefonkonferenzen. An allen Sitzungen nahmen auch der Finanzvorstand, der Leiter Rechnungswesen, der Leiter der Internen Revision und Vertreter des Abschlussprüfers teil.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsergebnissen, dem Halbjahresfinanzbericht, der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht) sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungprozess, das Risikoberichtswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und der Abschlussprüfer. Ebenfalls Gegenstand der Sitzungen waren die Organisation des Bereichs Compliance und seine Tätigkeiten, das Risikomanagementsystem sowie die Durchführung des Ausschreibungsprozesses für die Abschlussprüfung ab dem Geschäftsjahr 2019. Nach ausführlichen Beratungen, an denen Vertreter des Abschlussprüfers nicht teilnahmen, die die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Qualifikation sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen und die Festlegung seines Honorars einschlossen, empfahl der

Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung PricewaterhouseCoopers GmbH als Abschlussprüfer vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat hat sich diesem Vorschlag angeschlossen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Gesamtaufsichtsrat jeweils über das Ergebnis seiner Beratungen.

Im Januar und Februar 2019 haben die Interne Revision und die Rechtsabteilung im Auftrag des Prüfungsausschusses den Nachhaltigkeitsbericht geprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich bei seiner Prüfung und Abnahme des Nachhaltigkeitsberichts auf diesen internen Prüfungsbericht gestützt. Danach liegen keine Anhaltspunkte vor, die gegen eine Gesetzeskonformität sprechen und/oder das Fehlen gesetzlich geforderter Inhalte erkennen lassen.

TÄTIGKEIT DES NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

CORPORATE GOVERNANCE UND EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Dräger-Konzern. Die Entsprechenserklärung ist auf Seite 59 des Geschäftsberichts veröffentlicht. In regelmäßigen Abständen evaluiert der Aufsichtsrat seine Tätigkeit und nimmt eine interne Effizienzprüfung vor.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den IFRS entsprechenden Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 26. Februar 2019 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. Februar 2019 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss sowie des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Dabei diskutierte der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über diese Gespräche. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Dividendenpolitik folgt und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist, und hat ihm zuge-

stimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nachhaltigkeitsbericht. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Nach Ablauf der fünfjährigen Amtsdauer des vorherigen Aufsichtsrats hat die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 4. Mai 2018 entsprechend der Empfehlung des Nominierungsausschusses Maria Dietz, Prof. Dr. Thorsten Grenz, Astrid Hamker, Stefan Lauer, Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann in den Aufsichtsrat gewählt beziehungsweise wiedergewählt.

Als Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 14. März 2018 Nike Benten, Daniel Friedrich, Siegfried Kasang, Stephan Kruse, Thomas Rickers und Bettina van Almsick nach den Regeln des Mitbestimmungsgesetzes gewählt beziehungsweise wiedergewählt.

In der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats am 4. Mai 2018 wurde Stefan Lauer zum Vorsitzenden und Siegfried Kasang zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Stefan Lauer folgt damit auf Herrn Prof. Dr. Nikolaus Schweickart. Vorstand und Aufsichtsrat danken Herrn Prof. Dr. Nikolaus Schweickart für seine langjährige Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Ebenso gilt der Dank den weiteren ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für Ihre aktive Mitwirkung und Begleitung der Unternehmensentwicklung. Die sechs neu gewählten Vertreter der Anteilseigner bilden zugleich den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, unter dem Vorsitz von Stefan Lauer. Aufgrund der Regelungen der Geschäfts-

ordnung des Aufsichtsrats wurde Stefan Lauer mit Übernahme des Vorsitzes im Aufsichtsrat auch Mitglied im Prüfungsausschuss sowie Mitglied und Vorsitzender im Nominierungsausschuss. In den Prüfungsausschuss wurden weiterhin Prof. Dr. Thorsten Grenz, Daniel Friedrich, Siegfried Kasang und Uwe Lüders mit Prof. Dr. Thorsten Grenz als Vorsitzenden gewählt. In den Nominierungsausschuss wurden weiterhin Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann gewählt beziehungsweise wiedergewählt.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und seinen engagierten Einsatz im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2018.

Lübeck, den 27. Februar 2019



Stefan Lauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionäre,

die Gesellschaft hat als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Im Hinblick auf die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) diesem Gremium zugewiesen. Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Stefan Lauer. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen ab und befasste sich dabei eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen. Er stimmte allen Geschäften zu.

Lübeck, den 27. Februar 2019



Stefan Lauer

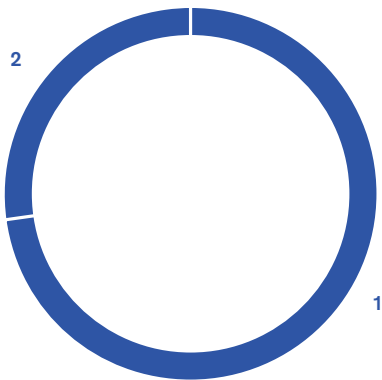
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

ENTWICKLUNG DER DRÄGER-AKTIEN UND WICHTIGER INDIZES ZUM 31. DEZEMBER 2018

in %, p. a.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Dräger-Stammaktien ¹	-33	-12	-12	-
Dräger-Vorzugsaktien	-36	-12	-13	6
SDAX	-20	2	7	13
TecDAX	-3	10	16	17

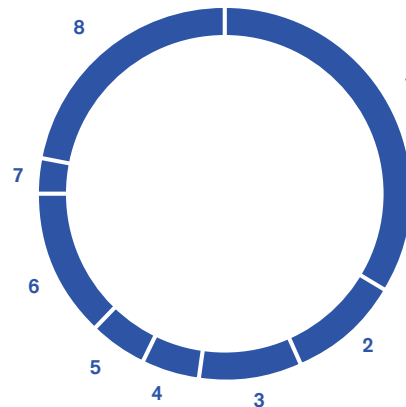
¹ Die Dräger-Stammaktien sind seit 2010 an der Börse notiert.

AKTIENBESITZ STAMMAKTIEN



in %	
1. Familie Dräger	71,38
2. Streubesitz	28,62

AKTIONÄRSSTRUKTUR ¹



in %	
1. USA	34
2. Deutschland	10
3. Großbritannien	9
4. Frankreich	5
5. Norwegen	5
6. Rest Europa	13
7. Rest der Welt	3
8. Privatanleger und nicht näher bekannte Investoren	22

¹ Vorzugsaktien und Stammaktien ohne Aktienbesitz der Familie Dräger;
Stand: Januar, 2018

Die Marktkapitalisierung der rund 17,8 Mio. Dräger-Aktien lag am 31. Dezember 2018 bei rund 773 Mio. EUR, nach etwa 1.170 Mio. EUR am Vorjahresresultimo.

Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital ist in Stamm- und Vorzugsaktien unterteilt. Die Stammaktien sind gemäß Definition der Deutsche Börse AG zu 71,38 % der Familie Dräger zuzurechnen: 67,19 % der Stammaktien werden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten, weitere 4,19 % von Mitgliedern der Familie Dräger. 28,62 % der Stammaktien befinden sich in Streubesitz (Freefloat). Der Freefloat der stimmrechtslosen Vorzugsaktien liegt bei 100 %. Die Dräger-Vorzugsaktien sind in den Aktienindizes SDAX und TecDAX der Deutsche Börse AG enthalten.

Eine im ersten Quartal 2018 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur (Stamm- und Vorzugsaktien) des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands ergab, dass zu diesem Zeitpunkt institutionelle Investoren aus Europa mit 41 % und aus den USA mit 34 % am Grundkapital des Freefloats beteiligt waren. Bei den europäischen Aktionären machten Investoren aus Deutschland mit 10 Prozentpunkten den größten Teil aus. Es folgten Großbritannien mit 9 % sowie Frankreich und Norwegen mit jeweils fünf Prozentpunkten. Der Anteil der Privatanleger und nicht näher identifizierten Anleger lag bei rund 22 % des Grundkapitals.

KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIE

	2018	2017	2016
Stammaktien			
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	66,50	81,21	66,29
Tiefstkurs (in €)	37,00	58,30	45,04
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	41,20	61,09	65,11
Jahreskursentwicklung	-32,6 %	-6,2 %	7,4 %
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	3.308	5.083	4.192
Dividende je Aktie (in €)	0,13 ²	0,40	0,13
Dividendenrendite	0,3 %	0,7 %	0,2 %
Ergebnis je Stammaktie bei Vollausschüttung (in €) ³	1,42	4,12	3,40
Vorzugsaktien			
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	7.600.000	7.600.000	7.600.000
Höchstkurs (in €)	88,25	106,60	80,63
Tiefstkurs (in €)	45,32	69,89	52,26
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	46,58	72,30	79,49
Jahreskursentwicklung	-35,6 %	-9,0 %	15,9 %
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	40.332	34.335	26.742
Dividende je Aktie (in €)	0,19 ²	0,46	0,19
Dividendenrendite	0,4 %	0,6 %	0,2 %
Ergebnis je Vorzugsaktie bei Vollausschüttung (in €) ³	1,48	4,18	3,46
Effektive Ausschüttungssumme (in Tsd. €)	4.346 ²	11.387	4.346
Effektive Ausschüttungsquote	12,6 % ²	11,6 %	5,3 %
Marktkapitalisierung (in Tsd. €)	772.600	1.170.154	1.265.642

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)

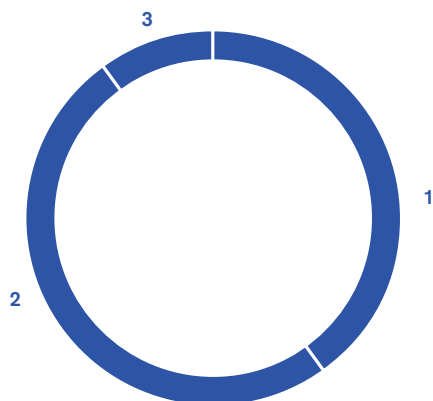
² Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses (siehe auch Textziffer 19 des Anhangs)

BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIE

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN) / ISIN ¹	555060 / DE0005550602	555063 / DE0005550636
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	DRW / DRWG.DE / DRW8	DRW3 / DRWG_p.DE / DRW3
Amtlicher Handelsplatz	Frankfurt / Xetra	Frankfurt / Xetra
Marktsegment	Prime Standard	Prime Standard
Index	-	TecDAX, SDAX
Erstnotiz	2010	1979

¹ International Securities Identification Number

EMPFEHLUNGEN VON ANALYSTEN¹

1. Halten	4	3. Kaufen	1
2. Verkaufen	5		

¹ Am Jahresende 2018

Analysten-Coverage

Ende des Jahres 2018 haben Analysten zehn verschiedener Institutionen (2017: 12) die Unternehmensentwicklung von Dräger bewertet: Bankhaus Metzler, Deutsche Bank, EQUITYS, Hauck & Aufhäuser, HSBC, Independent Research, Kepler Cheuvreux, LBBW, M.M. Warburg & Co. und Nord/LB.

☐ www.draeger.com/de_corp/Investoren/Aktie
 ↗ siehe Abbildung ›Empfehlungen von Analysten‹

Dividendenpolitik und -vorschlag

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin wird der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat am 10. Mai 2019 eine Dividende von 0,19 EUR je Vorzugsaktie und 0,13 EUR je Stammaktie vorschlagen. Somit liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote bei 12,6 % (2017: 11,6 %). Das entspricht der im letzten Jahr vorgestellten Dividendenpolitik, wonach mindestens 10 % des Ergebnisses ausgeschüttet werden.

☰ siehe Anhang Textziffer 46

Nachhaltigkeitsreporting und -rating

Rund 14 % der Aktien im Freefloat werden von Nachhaltigkeitsinvestoren gehalten. Dräger veröffentlicht auch für das Geschäftsjahr 2018 einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht, der den GRI-Standards in der Option ›Kern‹ entspricht. Im vergangenen Jahr wurde Dräger von renommierten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen geprüft. So hat uns die ISS-oeekom im alle zwei Jahre durchgeführten Corporate Rating das ›Prime‹-Label verliehen und uns zudem als ›Industry Leader‹ eingestuft. Im CSR-Assessment des Instituts EcoVadis kam Dräger mit dem Status ›Silber‹ unter die besten 10 % der Branche.

02

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

SEITEN 17-74

01	Brief an die Aktionäre	1
	Der Vorstand	5
	Bericht des Aufsichtsrats	8
	Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	12
	Die Dräger-Aktien	13
02	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	17–74
	Grundlagen des Konzerns	19
	Konzernstruktur	19
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	19
	Strategie und Ziele	21
	Forschung und Entwicklung	23
	Mitarbeiter	25
	Nachhaltigkeit	27
	Geschäftsentwicklung	28
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	30
	Kapitalflussrechnung	35
	Finanzmanagement	36
	Geschäftsentwicklung Segment Europa	38
	Geschäftsentwicklung Segment Amerika	39
	Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	40
	Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	42
	Potenziale	43
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	43
	Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	43
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	51
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	52
	Ausblick	54
	Corporate-Governance-Bericht	58
	Vergütungsbericht	62
	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	68
	Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	72
	Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	73

03	JAHRESABSCHLUSS	75–187
	Jahresabschluss Dräger-Konzern 2018	77
	Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	77
	Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	78
	Bilanz Dräger-Konzern	79
	Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	80
	Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	81
	Anhang Dräger-Konzern 2018	82
	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	175
	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	176
	Organe der Gesellschaft	184
04	WEITERE INFORMATIONEN	188–191
	Segmente im Fünfjahresüberblick	188
	Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	189
	Finanzkalender 2019	190
	Impressum	190
	Rechtliche Hinweise	191

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Hier sind auch zentrale Funktionen und gemeinsam genutzte Dienstleistungsbereiche gebündelt. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft tätig sind, werden direkt oder indirekt von der Führungsgesellschaft kontrolliert. Außerdem ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA an einigen Unternehmen beteiligt, die nicht dem operativen Geschäft des Dräger-Konzerns zuzurechnen sind.

☰ siehe Anhang Textziffer 45

Dräger ist in mehr als 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und unterhält in rund 50 Ländern eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Unsere Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland (Lübeck, Hagen, Hamburg), Chile (Santiago de Chile), China (Peking, Shanghai), Großbritannien (Blyth, Plymouth), Indien (Vasai), Norwegen (Oslo), Schweden (Svenljunga), Südafrika (King William's Town), Tschechien (Klásterec) und den USA (Andover, Telford).

Steuerung, Planung und Berichterstattung

ORGANISATIONS- UND STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuerte im Berichtsjahr das operative Geschäft über die drei Regionen Europa, Afrika, Asien und Australien sowie Amerika. An diesen Regionen richtet sich auch unsere Segmentberichterstattung aus. Jeweils ein Vorstandsmitglied zeichnet für die Geschäftsentwicklung in je einer der drei Regionen verantwortlich. Das jeweilige Vorstandsmitglied übernimmt zusätzlich zu seiner regionalen Verantwortung weitere funktionale Aufgaben. Dr. Reiner Piske ist für die Region Europa zuständig, Anton Schrofner für die Region Afrika, Asien und Australien und Rainer Klug verantwortet die Region Amerika. Die drei regional verantwortlichen Vorstände tragen die Verantwortung für das Geschäft mit den Kunden in den jeweiligen Regionen und sind damit vollumfänglich für die operative Steuerung, die Erreichung der Umsatz- und Ergebnisziele sowie die mittelfristige Entwicklung verantwortlich.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an weiteren internationalen Standorten sind die globalen Funktionen wie unter anderem Forschung & Entwick-

lung, Produktion, Finanzen, IT, Human Resources sowie Recht und Compliance ansässig. Die Produktion und die Entwicklung werden aus der Zentrale heraus global gesteuert. Die weiteren globalen Funktionen in Lübeck erbringen Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, setzen Konzernstandards und sind für die strategische Steuerung zuständig. Die Verantwortung für das operative Geschäft liegt ausschließlich bei den Ländern selbst. In jedem Land mit Dräger-Tochtergesellschaften liegt die vollständige Entscheidungshoheit bei dem jeweiligen Geschäftsführer. Dieser trifft – auf Basis der unternehmensweiten Standards und der Strategie – sämtliche Entscheidungen von lokaler Bedeutung und berichtet direkt oder indirekt an den zuständigen Regionalvorstand.

Mit dieser Ausrichtung sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten eindeutig zugeordnet. Damit fördern wir auch das unternehmerische Handeln und beschleunigen unsere Entscheidungsprozesse. Dies steht in Einklang mit unserem Ziel schlanker Verwaltungsstrukturen.

↗ siehe Abbildung ›Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands‹ auf Seite 20

WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum auch eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Dräger Value Added (DVA) ist.

Der DVA ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Er wird sowohl für den Konzern als auch für die drei Segmente (Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien) ausgewiesen. Wir messen damit, wie sich der Wert unseres Unternehmens und seiner einzelnen Berichtseinheiten entwickelt. An dieser Wertentwicklung richten wir nicht nur strategische Entscheidungen aus. Auch die variable Vergütung der Führungskräfte bemisst sich primär am DVA.

Mit der Steuerung über den DVA wollen wir drei wesentliche Ziele erreichen:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz und
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Rechnerisch ist der DVA die Differenz zwischen dem EBIT der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten. Die Kapitalkosten

ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DES VORSTANDS



¹ Anton Schrofner bis zum 1.1.2019, seit dem 1.1.2019 in der Zuständigkeit von Dr. Reiner Piske

ermitteln wir anhand des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate, basierend auf den durchschnittlichen Kosten für Eigen- und Fremdkapital vor Steuern. Als Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital – WACC) haben wir 7,0 % für das Geschäftsjahr 2018 zugrunde gelegt.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist Days Working Capital (DWC). Mit ihr messen wir die durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate. Sie setzt sich aus den Komponenten Days of Sales Outstanding (DSO: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz), Days of Inventory on Hand (DIH: Vorräte im Verhältnis zum Umsatz), Days of Payables Outstanding (DPO: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz) und Days of Prepayments Received (DPR: erhaltene Anzahlungen im Verhältnis zum Umsatz) zusammen, die jeweils einzeln gemessen werden.

Neben DVA und DWC nutzen wir auch Umsatz und EBIT-Marge als wesentliche Steuerungsgrößen. Somit wird das Unternehmen derzeit ausschließlich anhand finanzieller Leistungsindikatoren gesteuert.

Details zur Definition einzelner Kennzahlen, soweit sie nicht bereits in Fußnoten in diesem Bericht näher erläutert sind, finden sich auch unter:

www.draeger.com/de_corp/Investoren/Publikationen

FINANZIELLE VORAUSSCHAU

Die finanzielle Vorausschau gibt unsere Einschätzung der Entwicklung von Umsatz, Bruttomarge und Funktionskosten bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres wieder. Basierend darauf analysieren wir die aktuelle Geschäftsentwicklung und leiten Gegenmaßnahmen ein, falls die Entwicklung deutlich von der Planung abweicht. Gegen Ende des dritten Quartals erstellen wir außerdem einen detaillierten Plan für das Folgejahr.

Wichtige Änderungen im Geschäftsjahr

Nach der Stärkung der Länderorganisationen im Geschäftsjahr 2016 plant Dräger die Kundenorientierung in der Zentrale zu stärken. Dafür wird eine Geschäftsverantwortung eingeführt in Business Units, welche zu den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik zusammengefasst werden. Diese werden die Basis der zukünftigen Unternehmenssteuerung sein. Die organisatorischen Veränderungen sollen im Jahresverlauf erarbeitet und zum Geschäftsjahr 2020 umgesetzt werden.

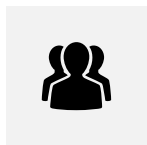
Strategie und Ziele

Seit 130 Jahren sind wir mit dem Herzen dabei, wenn es gilt, ›Technik für das Leben‹ zu entwickeln und herzustellen – das zeichnet unsere Unternehmenspersönlichkeit aus. Unsere Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Das ist unser Fundament und darauf werden wir auch künftig bauen. Um unsere herausragende Position im Markt zu halten und weiter zu stärken, werden wir auch künftig alles dafür tun, um die Interessen unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre, Banken sowie des direkten Umfelds bestmöglich in Einklang zu bringen.

Leitlinien all unseres Handelns sind und bleiben unsere Unternehmensgrundsätze; sie bestimmen maßgeblich unsere Entscheidungen: Wir wollen und werden auch künftig ein unabhängiges, selbstbestimmtes, wegweisendes, wertschaffendes und attraktives Unternehmen sein.

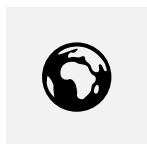
Unsere vier Corporate Aspirations zeichnen das Bild unseres Unternehmens in den kommenden Jahren.

CORPORATE ASPIRATIONS



Wir sind erste Wahl für unsere Kunden

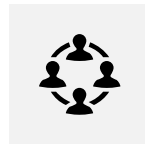
Über alle Funktionen hinweg haben wir einen gemeinsamen Blick auf unsere Kunden. Sie machen an allen Schnittstellen mit Dräger positive Erfahrungen und ihre Loyalität ist hoch.



Wir haben unsere Geschäfte und Ressourcen über die ganze Welt gut verteilt

Überall auf der Welt bieten wir unseren Kunden ein hohes Servicelevel. Wir haben die richtigen Strukturen und Prozesse, um unsere Märkte auf der ganzen Welt

zu bedienen, mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten und unsere Partner in den Vertriebskanälen zu unterstützen. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, ihre ganzen Fähigkeiten einzubringen, wo immer sie sind und in welcher Funktion sie arbeiten. Unsere Unternehmenserlöse und Ressourcen sind weltweit gut verteilt. Dadurch sind wir flexibel, können schnell auf Chancen reagieren und sind robust gegen Krisen. Wir denken global und handeln lokal.



Wir handeln unternehmerisch über Grenzen hinweg

Wir betrachten das große Ganze, teilen unser Wissen und unsere Erfahrung, arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig und lernen voneinander. Wir sind alle Teil eines professionellen und sozialen Netzwerks und arbeiten über funktionale, organisatorische und über Ländergrenzen hinweg. Das gilt auch außerhalb des Unternehmens und schließt Kunden, Lieferanten und Vertriebspartner mit ein. Wir meistern die Herausforderung, uns miteinander zu vernetzen. Die Grundlage für unser unternehmerisches Verständnis sind unser individuelles Urteilsvermögen und unser gesunder Menschenverstand.



Wir packen die Dinge an

Mit einer Kultur unternehmerischen Handelns innerhalb einer schlanken Organisation packen wir die Dinge an. Wir bieten unseren Kunden Lösungen, bei denen kein anderer mithalten kann, egal ob es innovative Produkte, integrierte Systeme oder andere kundenspezifische Lösungen sind. Mit unseren Innovationen treffen wir als Erster die Bedürfnisse unserer Kunden. Unsere Unternehmenskultur befähigt unsere Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue, Entscheidungen zu treffen.

MITTELFRISTIGE UNTERNEHMENSZIELE

Unsere mittelfristigen Unternehmensziele basieren auf unseren Corporate Aspirations und orientieren sich an finanziellen und nicht finanziellen Kennzahlen. Wir haben folgende Schwerpunkte gesetzt:

Umsatzwachstum und ausbalancierte regionale**Verteilung**

Unsere beiden Märkte, Medizin- und Sicherheitstechnik, sind globale Wachstumsmärkte. Entsprechend erwarten wir Wachstumsbeiträge aus allen Regionen. Dabei wollen wir in den amerikanischen und asiatischen Märkten stärker wachsen als in unserem europäischen Kernmarkt.

Innovationsführerschaft

Technologisch führende Angebote sind die Basis für die Erzielung eines Premiumpreises beim Kunden und für eine höhere Profitabilität unseres Unternehmens. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, treiben wir Innovation auf verschiedenen Ebenen voran. Über die Verkürzung der Innovations- und Markteintrittszyklen werden wir den Anteil des Umsatzes mit Neuprodukten am Gesamtumsatz kontinuierlich steigern. Mit intelligenten und vernetzten Produkten schaffen wir die Basis für neue, digitale Geschäftsmodelle, die wir mit und für unsere Kunden entwickeln.

Systemgeschäft und differenzierte Vertriebskanäle

Wir reagieren auf die dynamischen technologischen Entwicklungen im Markt und bauen unser Angebot an Dienstleistungen und Systemgeschäften, inklusive softwarebasierter Lösungsangebote, kontinuierlich aus. Für die jeweiligen Märkte entwickeln wir differenzierte Vertriebskanäle und investieren systematisch in die digitalen Fähigkeiten unserer Vertriebsmitarbeiter.

Für das Geschäftsjahr 2019 haben wir erneut quantitative Ziele für mehrere der genannten Zielgrößen festgelegt. Details hierzu und genaue Prognosen finden sich in unserem Ausblick auf Seite 54 ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

STRATEGISCHE ZIELE IN UNSEREN MÄRKTEN**STRATEGISCHE ZIELE IN DEN MÄRKTEN DER MEDIZINTECHNIK**

Als Spezialist in der Akutmedizin fokussieren wir uns auf die Verbesserung der Akutversorgung im Operationssaal, auf der Intensivstation, in der Frühgeborenen-Versorgung sowie in der Krankenhaus-Notfallmedizin. Darüber hinaus entwickeln wir Technologien und Dienstleistungen, die

helfen, Therapie zu verbessern. Dies wird perspektivisch über therapeutische Assistenzsysteme zu Automation von Therapie und im Krankenhaus führen.

Mit unserer Angebotspalette verfolgen wir vier vorrangige Ziele:

- Verbesserung der klinischen Behandlungsergebnisse,
- Optimierung der Behandlungskosten,
- Förderung des Wohlbefindens der Patienten und
- Erhöhung der Zufriedenheit des klinischen Personals.

Um diese Ziele zu erreichen, konzentrieren wir uns auf folgende strategische Schwerpunktthemen:

Protektive Therapieverfahren

Ganzheitliche Lösungsansätze unterstützen unsere Kunden, ihre Behandlungsziele zu erreichen, zum Beispiel durch patientenangepasste Therapien in den Bereichen Anästhesie und Beatmung.

Vernetzung der Gerätesysteme

Durch die Vernetzung der verschiedenen Gerätesysteme am akutmedizinischen Arbeitsplatz können relevante Daten synchronisiert erfasst, verarbeitet und für eine optimale Entscheidungsunterstützung direkt an Ort und Stelle genutzt werden. Wir setzen dabei auf ein standardisiertes (IEEE11073-SDC) und somit nicht proprietäres Kommunikationsprotokoll zum größtmöglichen Nutzen unserer Kunden.

Pflegezentrierte Arbeitsplätze

Wir wollen die Belastungen für Patienten und Klinik-Personal ganzheitlich reduzieren. Wir entwickeln zum Beispiel Lösungen, die die Anzahl der Alarme am Patientenbett minimieren und damit die Geräuschbelastung und den Stress für Patienten und Pflegekräfte reduzieren. Unsere Hygienemaßnahmen für eine einfache und sichere Gerätereinigung tragen dazu bei, die Keimbelastung und damit auch das Infektionsrisiko im Krankenhaus zu verringern.

Umfangreiche Dienstleistungen

Unsere umfangreichen Dienstleistungen stellen für unsere Kunden optimale Verfügbarkeit ihrer Medizintechnik sicher. Vernetzte Medizintechnik ermöglicht zukünftig die Entwicklung von neuen datenbasierten Dienstleistungen sowie digitalen Geschäftsmodellen, die unseren Kunden helfen, ihre klinischen und betrieblichen Ziele zu erreichen, Transparenz zu schaffen und ihre Ressourcen bestmöglich zu steuern.

STRATEGISCHE ZIELE IN DEN MÄRKTEN DER SICHERHEITSTECHNIK

In der Sicherheitstechnik umfasst unser Produkt- und Lösungsportfolio Systeme für die stationäre und mobile Gasmessung, persönliche Schutzausrüstungen, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Serviceangebote. Darüber hinaus sind wir im Projektgeschäft tätig, etwa mit Brandübungsanlagen oder Wechselaufbauten für Tunnelrettungszüge.

In unseren Zielmärkten und Industrien

- Öl & Gas,
- Chemische Industrie,
- Bergbau und
- Feuerwehr

positionieren wir uns als Partner für integrierte Systemlösungen.

Unseren vielfältigen industriellen und öffentlichen Kunden in allen anderen Bereichen bieten wir Lösungen auf Basis ausgewählter sicherheitstechnischer Anwendungen an.

Für den Ausbau unserer Marktposition in der Sicherheitstechnik konzentrieren wir uns auf folgende strategische Schwerpunktthemen:

Internationalisierung von Shut Down und Rental

Aufbauend auf unserer starken Marktstellung in Europa werden wir unser erfolgreiches Shut Down und Rental Management Geschäftsmodell für die Sicherstellung von Arbeitssicherheit und Gefahrenabwehr bei Anlagenstillständen oder Revisionen in Industrieanlagen systematisch auf die asiatischen und amerikanischen Märkte übertragen.

Übergreifendes Sicherheitsmanagement

Für unsere Kunden ist ein ganzheitliches Sicherheits- und Notfallmanagement zunehmend wichtig, wenn sie dauer-

haft erfolgreich am Markt agieren wollen. Wir helfen ihnen dabei, Prozessrisiken zu reduzieren und optimal auf Notfälle vorbereitet zu sein. Unsere Beratungs- und Planungsleistungen bauen wir kontinuierlich aus.

Datengestützte Dienstleistungen

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Betriebsabläufen und technischen Geräten bietet uns vielfältige Möglichkeiten, neue datenbasierte Dienstleistungen zu entwickeln, zum Beispiel im Bereich Remote Services oder Asset-Management. Damit können unsere Kunden die Effizienz der Anlagen- und Gerätewartung steigern und die Nutzung ihrer Anlagen optimieren.

Digitale Vertriebswege

Mit der Erweiterung unseres Vertriebs um digitale Kanäle reagieren wir auf die neuen technologischen Entwicklungen im Markt. Mit digitalen Werkzeugen können wir unsere Kunden und Vertriebspartner entlang der vielfältigen Kontaktpunkte des Vertriebsprozesses noch besser unterstützen.

Weltweites Key-Account-Management

Viele unserer Kunden sind weltweit tätig, deshalb müssen auch wir unser Handeln global ausrichten. Wir setzen auf internationale Strukturen im Key-Account-Management, um insbesondere in unseren beiden strategischen Kernmärkten Öl & Gas sowie der Chemischen Industrie nah bei unseren Kunden zu sein.

Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E) haben für uns einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2018 erhöhten sich die Ausgaben für F&E im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 Mio. EUR auf 252,2 Mio. EUR (2017: 234,7 Mio. EUR) – das entspricht 9,7 % des Umsatzes (2017: 9,1 %).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Aufwand in Mio. €	2014	2015	2016	2017	2018
Dräger-Konzern	212,0	231,1	219,0	234,7	252,2
in % vom Umsatz	8,7	8,9	8,7	9,1	9,7
Anzahl Mitarbeiter	1.406	1.416	1.295	1.377	1.417

Zum 31. Dezember 2018 arbeiteten weltweit 1.417 Mitarbeiter in unseren Entwicklungsabteilungen (31. Dezember 2017: 1.377). Im Verlauf des Berichtsjahres erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 217 neue Patente (2017: 223). Weitere 74 Patentanträge haben wir bei internationalen Patent- und Markenämtern eingereicht (2017: 76). Während des vergangenen Jahres analysierten die Experten unserer Technologieentwicklung 118 neue Technologien in 23 Gebieten und bewerteten deren Relevanz für Dräger. In zahlreichen Projekten legten sie die technischen Grundlagen für künftige Produktinnovationen.

PRODUKTE DER MEDIZINTECHNIK

Auch in diesem Berichtsjahr haben wir zahlreiche medizintechnische Produkte neu- und weiterentwickelt, davon waren 13 Geräte und -erweiterungen (2017: 17). 3 neue Produkte waren dem Bereich ›Zubehör‹ zuzuordnen (2017: 5). Den Schwerpunkt haben wir 2018 auf die Entwicklung neuer Komponenten und Produkte in den Bereichen Systeme und Therapiegeräte gelegt.

Beispielsweise haben wir mit der Software Version ›IACS VG7‹ die Funktionalität des ›IACS‹ erweitert und damit die Position des ›Infinity Acute Care‹ Monitoring-Systems in der Intensivstation wie auch im OP gestärkt. Zu den neuen Ausstattungsmerkmalen der Software zählen zusätzliche invasive Druckkanäle, konfigurierbare Katheterortbezeichnungen, verbessertes Alarm-Management für die invasive Druckmessung, die Unterstützung unabhängig und individuell konfigurierbarer chirurgischer Anzeigen sowie die Möglichkeit, Puls/Druck-Variationen zu berechnen. Konfigurierbare Temperaturanzeigen, eine Konnektivität, um ›Dual SpO2‹ anzuzeigen sowie auch eine Verbindung des ›Scio‹ Atemgasmoduls über den ›M500‹ runden die zusätzlichen Funktionen ab. Darüber hinaus unterstützt das ›IACS VG7‹ eine neue Cockpit-Plattform, womit das Monitoring und die Datenverarbeitung am Patientenbett optimiert werden. Zusammengefasst gewährleisten die Neuerungen eine nochmals verbesserte Ergonomie und damit eine leichte Handhabbarkeit sowie effiziente Arbeitsabläufe.

Das neue IT-Produkt ›Mobile Patient Watch‹ haben wir nach einer Entwicklungszeit von nur knapp zwei Jahren auf den Markt gebracht. Diese Software macht Daten aus dem Infinity-Netzwerk (Patientenmonitoring- und Anästhesie-/Beatmungsdaten) auf Smartphones oder PCs im Web-Browser verfügbar. Dadurch wird leitenden Anästhesisten oder Oberärzten ein virtueller Blick über die Schulter der Kollegen ermöglicht. Kombiniert mit Bestandsprodukten aus der Infinity-Welt wird ein systembedingter Mehrwert generiert und die Portfolioattraktivität gesteigert. Die

›Mobile Patient Watch‹ ist zugleich der Beginn einer ganz neuen Art der Geschäftsbeziehung mit unseren Kunden: Wir bieten hier eine Lizenzierung auf Zeit (›Abonnement‹). Dieses neue Geschäftsmodell können wir auch auf andere Produkte im Bereich der Medizintechnik übertragen.

Unseren ›Vista 120‹ haben wir um mehrere Funktionen erweitert. Mit diesem Monitor für den klinischen Arbeitsplatz stärken wir unsere Marktposition in den Schwellenländern. Die wichtigsten neuen Funktionen sind: BISx (Messung der Auswirkung der Sedierung auf das Gehirn), zusätzlicher Kanal für den invasiven Blutdruck, Speicherung und retrospektive Darstellung der Echtzeitkurven für 96 Stunden, PPV (Pulse Pressure Variation) Berechnung, Konnektivität zu weiteren Dräger-Geräten via unserer Schnittstelle Medibus.X sowie eine höhere Datensicherheit. Mit diesen neuen Funktionen haben wir den Anwendungsbereich des Produkts deutlich erweitert hin zu hochakuten Umgebungen.

Für unseren Elektroimpedanztomographen ›PulmoVista 500‹ gibt es seit dem vergangenen Jahr die neue Software-Version 1.20, mit der wir das Gerät in wesentlichen Aspekten weiterentwickelt haben: Der neue ›Diagnostic View‹ ermöglicht nicht nur die Beobachtung der Belüftung einzelner Lungenareale während der Beatmung, sondern auch die Analyse und anschließende Dokumentation des Zustands der Lunge. Das heißt, mit der neuen Software lässt sich die Beatmung für jeden Patienten individuell gestalten und somit verbessern.

Patienten sind auf eine zuverlässige und konstante Versorgung mit medizinischen Gasen wie Sauerstoff oder Druckluft angewiesen. Dafür sorgt das ›Dräger Gas Management System (GMS)‹. Im vergangenen Jahr haben wir das zugehörige Alarmsystem mit dem ›Analog Input Modul (AIM)‹, einem neuen Modul für die Einbindung von Sensoren, erweitert. Bis zu sechs Sensoren, beispielsweise für Druck und Temperatur, aber auch für die Überwachung der Gas-Zentralen mit Dräger-Gassensoren, können eingebunden werden. Die Sensoren erheben kontinuierlich Daten und senden sie an das System. Der Datenpool, der dadurch zur Verfügung steht, verbessert die Kontrolle. Das Alarmsystem sorgt somit nicht nur für Sicherheit im Notfall, sondern unterstützt auch den normalen Betrieb und trägt zur Optimierung der Arbeitsprozesse bei.

Bei unserem im Vorjahr auf den Markt gebrachten Notfallbeatmungsgerät ›Oxylog VE300‹ haben wir die Funktionalität erweitert. Mit der druckkontrollierten Beatmung (Beatmungsmodus BIPAP) und zusätzlichen Druck- und

Flowkurven erfüllt er nun noch höhere Ansprüche an die Notfallbeatmung. Der ›Oxylog VE300‹ zeichnet sich durch die intuitive Menüführung mittels Touch-Farbdisplay, das geringe Gewicht sowie durch effiziente Dokumentationsmöglichkeiten mittels drahtloser Datenübertragung aus. Seine Robustheit und bis zu neun Stunden Akkuversorgung bieten eine optimale Handhabung im Einsatz für den Rettungsdienst und die Notaufnahme.

PRODUKTE DER SICHERHEITSTECHNIK

Im Jahr 2018 haben wir 17 (2017: 12) neue Produkte der Sicherheitstechnik auf den Markt gebracht. Die meisten von ihnen dienen der Gasmessung. Insgesamt haben wir gute Fortschritte bei der Konnektivität und Systemfunktionalität unserer Geräte erzielt.

Beispielsweise haben wir unseren Drogen-Schnelltest ›DrugCheck 3000‹ weiter verbessert: Er ist nun in der Lage, auch Benzodiazepine und damit ein breites Spektrum verschreibungspflichtiger Medikamente wie Rohypnol und Valium nachzuweisen. Seine Handhabung ist ebenfalls einfacher sowie die Testdauer deutlich kürzer geworden. Damit ist unser Drogen-Schnelltest nun weitaus flexibler und vielfältiger einsetzbar, insbesondere für Polizeibehörden, im Strafvollzug und – in bestimmten Industriesegmente – bei Kontrollanwendungen am Arbeitsplatz.

Im vergangenen Jahr haben wir außerdem unsere Eingasmessgeräte ›Dräger PAC‹ überarbeitet und verbessert. Dadurch hat sich ihre Einsatzlaufzeit verlängert. Außerdem können die Geräte nun in einem noch größeren Temperaturbereich verwendet werden. Ein weiterer Vorteil: Dank eines größeren Displays stehen auf einen Blick mehr Informationen zur Verfügung. Eine neue Lichtanzeige signalisiert darüber hinaus klar und deutlich die Einsatzbereitschaft der Geräte. Zusätzliche Sensoren, darunter auch Dual-Sensoren, erweitern das Anwendungsspektrum der Geräte. Dadurch eröffnen sich für uns Chancen in zusätzlichen Märkten.

Mit der neuen Softwarelösung ›CSE Connect‹ digitalisieren wir den Informationsaustausch im Freimessprozess. Das Gasmessgerät ›Dräger X-am 8000‹ kommuniziert direkt mit der Smartphone-App. Die über die Smartphone-App erhobenen Daten stehen über das Cloud-Backend direkt für die Web-Anwendung von ›CSE Connect‹ zum Bewerten zur Verfügung. Damit werden ein effizientes Arbeiten und eine sichere wie vollständige Dokumentation gewährleistet.

Im vierten Quartal haben wir das ›X-pid 9000/9500‹ auf den Markt gebracht. Das tragbare Messgerät, das bei unse-

rer Hamburger Tochter bentekk entwickelt und bei Dräger MSI in Hagen gefertigt wird, setzt neue Maßstäbe in der Erkennung und Bestimmung leichtflüchtiger organischer Substanzen. Das aus Sensor- und Bedieneinheit bestehende System kombiniert laborgenaue Messungen von krebserregenden Stoffen mit einer einfachen Handhabung (auch im explosionsgefährdeten Bereich) dank einer App, die sich intuitiv nutzen lässt. Die Einführung der Variante ›X-pid 8500‹ in den USA ist für 2019 vorgesehen.

Unseren Gaswarn-Controller ›REGARD 7000‹, den wir 2017 neu vorgestellt hatten, haben wir im Laufe des Jahres 2018 mit zusätzlichen Komponenten und Funktionen ausgestattet. Dazu zählen ein zusätzliches Anzeigetableau und zwei weitere digitale Schnittstellen (Profibus und Profinet) zu übergeordneten Systemen. Das 4-20-mA-Strom-Eingangsmo-
dul kann nun zusätzlich digital über HART, einem industriellen Kommunikationsstandard, kommunizieren; dadurch ist ein permanenter Vergleich der Transmitter- und Controllereinstellungen möglich. Erstmals können nun auch Diagnoseinformationen der Transmitter direkt auf dem Tableau des Controllers angezeigt werden.

↗ siehe Tabelle ›Forschung und Entwicklung‹ Seite 23

Mitarbeiter

Das Unternehmen Dräger zeichnet sich seit 130 Jahren durch die Stärken Innovation, Qualität und langjährige enge Kundenbeziehungen aus. Grundlage dafür sind seit jeher unsere Mitarbeiter.

In einer Welt, die sich dynamisch verändert, stellen wir uns als weltweit agierendes Familienunternehmen den wachsenden Herausforderungen. Eine entscheidende Herausforderung ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Dräger. Um diese zu stärken verfolgen wir drei Hauptansatzpunkte:

- Wir wollen unsere Leistungsfähigkeit steigern,
- unsere Veränderungsfähigkeit erhöhen,
- sowie die Kultur der Führung und Zusammenarbeit stärken.

Daraus leiten sich für den HR-Bereich die unten genannten vier Handlungsfelder ab:

– Wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen

Wir erreichen eine ausbalancierte Kostenstruktur bei gleichzeitig hoher Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber.

– Zukunftsfähige Kompetenzen und Kapazitäten

Wir erkennen frühzeitig den für Dräger erfolgskritischen Personalbedarf und decken ihn intern wie extern.

– Führung, Zusammenarbeit, Gesundheit

Wir entwickeln und gestalten die Kultur der Führung und Zusammenarbeit auf Basis unseres Leitbildes ›WeLEAD‹ kontinuierlich weiter. Wir fördern gesunde Arbeitsbedingungen und die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, auch im Hinblick auf ihre Gesundheit.

– Organisationsentwicklung und Change Management

Wir steigern die Nachhaltigkeit organisatorischer Veränderungen, sind frühzeitig in deren Planung eingebunden und tragen Mitverantwortung für ihre erfolgreiche Umsetzung.

Mit diesen Handlungsfeldern soll sowohl die Weiterentwicklung des Unternehmens als auch die der Mitarbeiter gefördert werden.

FÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Die Art und Weise, wie Führung und Zusammenarbeit bei Dräger ausgestaltet sind und im Unternehmen gelebt werden, beeinflusst die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit von Dräger in hohem Maße. Die konsequente Weiterentwicklung der Kultur einer guten Führung und Zusammenarbeit ist daher in der HR-Strategie 2018–2023 als ein Hauptansatzpunkt definiert.

Ein wichtiger Meilenstein in der Umsetzung der HR-Strategie im Jahr 2018 war die weitgehende Implementierung des Dräger-Leitbildes ›WeLEAD‹ im ausführlichen Dialog mit Mitarbeitern und Führungskräften auf der ganzen Welt. In ›WeLEAD‹ sind Kompetenzen beschrieben, die zu einer guten Zusammenarbeit und Führung beitragen und somit die Unternehmenskultur prägen. Der zentrale Wert von ›WeLEAD‹ ist Vertrauen. Vertrauen prägt die Art, wie wir bei Dräger zusammenarbeiten und führen – offen und respektvoll. Gemeinsam setzen wir uns für die Kunden- und Ergebnisorientierung ein und schätzen die Vielfalt im Unternehmen. Mit verschiedenen Maßnahmen sowie der Beratung der Führungskräfte und Mitarbeiter unterstützt HR die Fachbereiche darin, ›WeLEAD‹ im Arbeitsalltag umzusetzen und in die Führung und Zusammenarbeit zu integrieren. Weiterhin wird die nächste Mitarbeiterbefragung 2019 – ausgerichtet an ›WeLEAD‹ stattfinden. Mit ihr und den Folgearbeiten werden wir die Umsetzung von ›WeLEAD‹ weiter konsequent adressieren und vorantreiben.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Mit unserem Beteiligungsprogramm wollen wir den Mitarbeitern an den deutschen Standorten die Möglichkeit geben, sich am Unternehmen und damit am Unternehmenserfolg direkt zu beteiligen. Wir wollen so ihr Interesse an der Geschäftsentwicklung steigern, damit sie sich noch stärker mit dem Unternehmen identifizieren. Das 2013 erstmals in Deutschland aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2018 erneut angeboten. Die teilnehmenden Mitarbeiter erhalten für je drei erworbene Vorzugsaktien eine Bonusaktie. Im zweiten Jahr in Folge hatten Mitarbeiter im Rahmen des Beteiligungsprogramms die Chance, insgesamt bis zu 60 Aktien zu kaufen. Sowohl die von den jeweiligen Mitarbeitern bestellten Vorzugsaktien als auch die Bonusaktien hat Dräger im regulären Handel an der Börse (Handelsplattform Xetra) erworben. Im Geschäftsjahr 2018 konnten wir sowohl eine höhere Teilnahmequote als auch ein gesteigertes Aktienvolumen verzeichnen. 1.172 Mitarbeiter (2017: 1.025) haben im Durchschnitt 37 Aktien (2017: 30 Aktien) erworben. Insgesamt wurden 43.368 Aktien (2017: 30.402) gekauft. Dräger steuerte nochmals 14.456 Bonusaktien (2017: 10.134 Bonusaktien) bei.

MITARBEITER IN ZAHLEN

Zum 31. Dezember 2018 waren im Dräger-Konzern weltweit 14.399 Mitarbeiter tätig und somit 660 (4,8 %) mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2017: 13.739). Im Inland waren es 381 Mitarbeiter (5,9 %) mehr als im Vorjahr, im Ausland 279 (+3,8 %). Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte Dräger 52,7 % (31. Dezember 2017: 53,2 %) seiner Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Mehr als zwei Drittel der Einstellungen (452 Mitarbeiter) erfolgten in vertriebsnahen Bereichen. Im Service und anderen kundenorientierten Bereichen stockten wir die Mitarbeiterzahl um 258 auf. Im Bereich Rental- und Safety-Services sind insgesamt rund 80 Mitarbeiter aufgebaut worden. Dieser Anstieg resultiert zum größten Teil aus dem Ausbau des Projektgeschäfts und der Übernahme von Mitarbeitern aus der Zeitarbeit. Im Vertrieb beschäftigten wir per 31. Dezember 187 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Um 111 stieg die Mitarbeiteranzahl in Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf an. In der allgemeinen Verwaltung erfolgten 57 Einstellungen, gleichverteilt auf In- und Ausland. Im Bereich Forschung und Entwicklung erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl per 31. Dezember um 40 Beschäftigte.

Von den weltweit 14.399 Beschäftigten arbeiteten 58,7 % (31. Dezember 2017: 58,2 %), in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service, 20,9 % (31. Dezember 2017: 21,1 %) in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 9,8 % (31. Dezember 2017: 10,0 %) in Forschung und Entwicklung sowie 10,6 % (31. Dezember 2017: 10,6 %) in der allgemeinen Verwaltung.

Der Personalaufwand im Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % (währungsbereinigt: 5,4 %) auf 1.045,9 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist sowohl auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl als auch auf höhere Durchschnittskosten pro Mitarbeiter zurückzuführen: Die Kosten pro Mitarbeiter, ohne Vorstandsvergütung, stiegen im Durchschnitt um 0,2 % (währungsbereinigt: 1,8 %). Ursächlich hierfür waren in Deutschland die Tariferhöhung in der Metall- und Elektroindustrie, ein höherer Pensionsaufwand sowie im Ausland Lohn- und Gehaltssteigerungen.

Die Personalkostenquote lag im Geschäftsjahr 2018 bei 40,3 % (2017: 39,2 %).

↗ siehe Tabellen ›Belegschaftsentwicklung‹ und ›Kennzahlen Belegschaftsentwicklung‹

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit nimmt bei Dräger einen hohen Stellenwert ein. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir in diesem Abschnitt zu den Themen zu Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung, der Lieferkette, Umweltfragen und anderen Nachhaltigkeitsaspekten informiert. Darüber berichten wir auch weiterhin. Diese Informationen werden, wie bereits im Vorjahr, in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht gebündelt und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

☐ siehe www.draeger.com/nachhaltigkeit

BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017	2018	2017
Deutschland	6.815	6.434	6.618	6.346
Andere Länder	7.584	7.305	7.461	7.182
Dräger-Konzern gesamt	14.399	13.739	14.079	13.528
Frauen	4.084	3.919	4.029	3.881
Männer	10.315	9.820	10.050	9.647
Dräger-Konzern gesamt	14.399	13.739	14.079	13.528
Personalentwicklungskosten Mio. €	15,5	14,8		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand Mio. €	6,8	6,2		

KENNZAHLEN BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag	
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
Anzahl Arbeitnehmer	14.399	13.739
Anteil weiblicher Mitarbeiter %	28,4	28,5
Teilzeitarbeitnehmer	852	803
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland Jahre	14	14
Altersdurchschnitt der Belegschaft Jahre	43	43
Fluktuation der Mitarbeiter %	5,0	5,1
Krankheitstage der Arbeitstage in Deutschland %	5,8	5,8
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit >3 Tage	38	51

Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

AUFSCHWUNG DER WELTWIRTSCHAFT LÄSST NACH

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) sieht die globale Wirtschaft an Fahrt verlieren. 2018 betrug das Wachstum, wie im Vorjahr, noch 3,7 %, 2019 dürfte es mit 3,4 % darunterliegen. Die Risiken für das weitere Wachstum der Weltkonjunktur sind nach Ansicht des IfW gestiegen; sie gehen insbesondere von der Eskalation handelspolitischer Konflikte und von einem Kapitalabfluss aus den Schwellenländern im Zuge des Zinsanstiegs in den USA aus.

Auch die Wirtschaft in der Eurozone hat im Jahresverlauf 2018 an Schwung verloren. Für 2018 rechnet das IfW noch mit einem Wachstum von 2,1 % und für 2019 mit 1,9 %. In Deutschland herrscht nach wie vor Hochkonjunktur, auch wenn die Wachstumsraten inzwischen geringer ausfallen als noch zu Jahresbeginn erwartet. Für Deutschland hat das IfW die Prognose im Dezember reduziert und erwartet 2018 nun ein Wachstum von 1,5 %, für 2019 dann 1,8 %. Es gibt auch Anzeichen für eine Konjunkturwende: Mit dem Ifo-Geschäftsklimaindex zeigt ein wichtiger Frühindikator eine Abschwächung der Konjunktur an. Der Index ging im Dezember den vierten Monat in Folge zurück.

FED SETZT ZINSERHÖHUNGEN FORT, EZB BEENDET ANLEIHEKÄUFE

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hat die Leitzinsen im vergangenen Jahr viermal leicht erhöht. Zuletzt erhöhte sie die Zinssätze im Dezember; für 2019 stellte die FED einige weitere graduelle Zinserhöhungen in Aussicht. Die Risiken sieht die FED weitgehend ausgeglichen, sie beobachtet aber die Entwicklungen und mögliche Risiken

in der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten genau. Die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen beließ 2018 ihren Leitzins auf dem Rekordtief, hat aber ihre Anleihekäufe, wie angekündigt, zum Jahresende 2018 beendet.

INFLATIONS RATEN STEIGEN AN, EURO UNEINHEITLICH

Die Inflationsrate hat die Zielmarke der EZB erreicht, auch wenn der Anstieg zum Jahresende leicht zurückging. In der Eurozone betrug die Preissteigerung im Dezember 1,6 % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. In Deutschland waren die Verbraucherpreise zur gleichen Zeit 1,7 % höher als im Vorjahr, auf Jahressicht betrug der Preisanstieg 1,9 %. Nach einem anfänglichen Kursanstieg gegenüber dem US-Dollar in den ersten Monaten des Jahres 2018 wertete der Euro im weiteren Jahresverlauf gegenüber dem Dollar ab; im Jahresdurchschnitt notierte der Euro allerdings noch über dem Wert des Vorjahrs. Gegenüber den Währungen verschiedener Schwellenländer hat der Euro im Vorjahresvergleich zum Teil deutlich aufgewertet.

↗ siehe Tabelle -Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger-

MARKT- UND BRANCHENENTWICKLUNG

Die für uns relevanten Branchen in Europa zeigten auch 2018 Wachstumstendenzen. Die Nachfrage nach medizinischen Produkten entwickelte sich insgesamt positiv, bedingt durch die generell steigende Lebenserwartung sowie die hohen Ansprüche an die technische Ausstattung der Krankenhäuser. Auch in Deutschland haben diese Faktoren zu einem leichten Plus geführt. Die Beschneidung der öffentlichen Gesundheitsausgaben durch die Regierung Macron in 2018 führte zu einer weiteren Zurückhaltung der Investitionstätigkeit in Frankreich. Der Medizintechnikmarkt in Südeuropa entwickelte sich weiterhin positiv, wo hingegen deutsche Exporteure in Skandinavien an Boden verloren haben. In Großbritannien verzögert sich

WESENTLICHE WÄHRUNGSVERÄNDERUNGEN NACH ERGEBNISWIRKUNG FÜR DRÄGER

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro	12 Monate 2017	12 Monate 2018	Veränderung in %	Ergebniswirkung für Dräger (EBIT) ¹
Argentinische Peso ²	19,15	34,36	-79,5	↓
Türkische Lira	4,14	5,69	-37,3	↓
Südafrikanische Rand	15,06	15,61	-3,6	↓
US-Dollar	1,14	1,18	-3,7	↑
Brasilianische Real	3,64	4,33	-18,7	↓

¹ Details zur Auswirkung von Währungen auf das Ergebnis finden sich in der Ergebniskommentierung des Konzerns und der Segmente auf den Seiten 33 ff.

² Zur Auswirkung der Hochinflation in Argentinien siehe Anhang Textziffer 6

der Bau mehrerer Krankenhäuser wegen der Insolvenz des zweitgrößten Bauunternehmens des Landes um mehrere Jahre. Zudem leidet die Medizintechnikbranche dort weiter unter den Unsicherheiten infolge des geplanten EU-Austritts. In Russland bleibt der Marktzugang für deutsche Exporteure aufgrund der politischen Lage schwierig.

Die Industriemärkte Europas entwickelten sich bezogen auf die Sicherheitstechnik insgesamt positiv. In Deutschland wird trotz Kostendrucks auf den Produktmärkten mittelfristig ein Nachfrageanstieg erwartet. Die chemische Industrie in Europa entwickelt sich heterogen, bleibt insgesamt aber stabil. Während in Frankreich und Portugal die Produktion rückläufig war, konnten Deutschland, Spanien und Belgien gute Zuwächse erzielen.

Die relevanten Branchen im Segment Amerika entwickelten sich 2018 insgesamt leicht positiv. Das Wachstumstempo des US-amerikanischen Marktes für medizintechnische Geräte schwächte sich aufgrund einer allgemeinen Marktsättigung und des zunehmenden Sparzwangs im öffentlichen und privaten Gesundheitssektor leicht ab. Die Gesundheitswirtschaft in Lateinamerika hingegen zeigt einen leicht positiven Trend. Der brasilianische Markt beispielsweise wuchs erstmals wieder etwas, wird aber vorerst weiter durch einen hohen Kostendruck und politische Unsicherheit geprägt bleiben. Im zweitgrößten Markt Lateinamerikas, Mexiko, profitiert die Medizintechnikindustrie von neuen Krankenhausprojekten und Vergaberegeln.

Der Absatz sicherheitstechnischer Produkte in den USA wurde geprägt durch den allgemeinen Investitionsschub in der US-Industrie, initiiert durch die Steuerreform Ende 2017. Sowohl in der Chemie- als auch in der Öl- und Gasindustrie wurden weitere Investitionen angestoßen. In Lateinamerika verbesserten sich die Rahmenbedingungen für die Öl- und Gasindustrie insgesamt, sodass sich der Markt leicht erholte.

Das Segment Afrika, Asien, Australien zeigte im Bereich der Medizintechnik einen überwiegend positiven Trend. Der Markt für Medizintechnik in China setzte sein Wachstum fort, allerdings gerät die Marktposition ausländischer Hersteller durch lokale Wettbewerber zunehmend unter Druck. Die Nachfrage nach Medizintechnik in Indien entwickelte sich weiterhin positiv, da die zahlungskräftigen Kunden dort hohe Ansprüche an die Ausstattung der Krankenhäuser stellen. Japan und Australien investieren moderat in den Ausbau der medizinischen Versorgung. In den Vereinigten Arabischen Emiraten hat sich das Wach-

tum der Gesundheitswirtschaft aufgrund der schwachen Konjunktur abgeschwächt. In Afrika stieg der Bedarf an Medizintechnik aufgrund des vermehrten Einsatzes von Public-Private-Partnership-Modellen.

Die Chemieindustrie entwickelte sich in den großen Ländern Asiens weiter positiv. Wegen strengerer Sicherheitsauflagen in China wurden zahlreiche Anlagen neu gebaut oder modernisiert. In der Öl- und Gasindustrie im Nahen Osten stiegen die Investitionen im Jahresverlauf moderat an. Im australischen Bergbau werden nach Jahren rückläufiger Investitionen wieder erste Modernisierungsinvestitionen getätigt.

TRENDS, DIE UNSERE GESCHÄFTSENTWICKLUNG BEEINFLUSSEN

Für das Geschäft von Dräger spielen vor allem die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und Konnektivität eine Rolle.

GLOBALISIERUNG VERSUS PROTEKTIONISMUS

Trotz der wirtschaftlichen Vernetzung und der Intensivierung des internationalen Handels über Landesgrenzen hinweg ist die Gefahr von Handelskonflikten im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Die zunehmenden protektionistischen Tendenzen stellen ein wachsendes Risiko für den weltweiten Handel und die globalen Wertschöpfungsketten dar. Vor allem die US-Zölle haben teilweise eine »Vorwegnahme« von Importen ausgelöst und könnten zu einem deutlicheren Rückgang des internationalen Handels in den kommenden Jahren führen. In einigen Industrie- und Schwellenländern bewirken nationalistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft eine zunehmende wirtschaftliche und finanzielle Instabilität. Die wachsende Unsicherheit – und der Umgang mit ihr – wird in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema bleiben.

GESUNDHEIT

Mit dem steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern wie in den Industrienationen wird Gesundheit immer mehr zu einem Synonym für ein »gutes Leben«. Entsprechend wächst auch das Bedürfnis nach hochwertiger medizinischer Versorgung im privaten Bereich und in Kliniken. Zudem steigt die Lebenserwartung immer weiter. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein für die Bedeutung von Umweltschutz und Arbeitnehmerschutz massiv; daraus leiten sich höhere Investitionen in den Arbeitsschutz und die Sicherheit seitens der Unternehmen ab. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven für unsere Geschäftsbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik.

KONNEKTIVITÄT

Die Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel ist ein Thema, das längst in aller Munde ist. Aus dem Zusammenspiel von Mensch und Technik sowie dem Umgang mit den neuen technischen Möglichkeiten ergeben sich enorme Potenziale der Effizienzsteigerung, aber auch ganz neue Geschäftsmodelle. Damit einhergehen jedoch aus unserer Sicht zahlreiche Herausforderungen: Wir müssen unser Unternehmen auch an neue plattformorientierte Vertriebsmodelle, sowie an veränderte Innovations- und Produktionsmöglichkeiten anpassen. Die digitale Vernetzung von Geräten führt dazu, dass im Berufs- wie im Privatleben immer mehr Daten gesammelt werden. Die Frage, was mit diesen Daten geschieht und wie sie sicher und im Sinne des Kundennutzens verwendet werden können, gewinnt auch für uns weiter an Relevanz.

GESAMTEINSCHÄTZUNG ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat ihr Wachstumstempo 2018 halten können; die zu Jahresbeginn noch erwartete leichte Beschleunigung ist jedoch nicht eingetreten. In einigen Industrieländern lässt die Konjunktur bereits nach, und insbesondere in den Schwellenländern machen sich die infolge der US-Dollar-Aufwertung gestiegenen Finanzierungskosten negativ bemerkbar. Weitere Unsicherheitsfaktoren wie die verstärkten protektionistischen Tendenzen, der anstehende Brexit und politische Krisenherde – beispielsweise im Nahen Osten – hatten bisher keine gravierenden Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung, stellen aber ein Risiko für die Zukunft dar.

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik zeigen sich weiterhin insgesamt robust und setzen – mit regionalen Unterschieden – ihr gemäßigtes Wachstum fort.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

↗ siehe Tabelle »Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern«

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Unser Auftragseingang entwickelte sich im Geschäftsjahr 2018 positiv und legte auf Jahressicht nominal um 2,7 % zu. Unseren Umsatz steigerten wir 2018 nominal um 0,9 %.

Der Euro verlor im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar zwar etwas an Wert, im Jahresdurchschnitt notierte er aber immer noch etwas höher als 2017. Gegenüber den Währungen der meisten Schwellenländer wertete der Euro allerdings zum Teil deutlich auf. Währungseffekte spielten 2018 daher – außer gegen Jahresende – eine größere Rolle als im vorigen Geschäftsjahr.

In diesem Umfeld stieg der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr währungsbereinigt um 6,0 %, im vierten Quartal waren es 11,9 % im Vergleich zum selben Quartal 2017. Unser Umsatz erhöhte sich 2018 währungsbereinigt um 3,9 %, im vierten Quartal um 5,8 %.

Der Zuwachs beim Umsatz lag innerhalb der ursprünglichen Prognosebandbreite, wozu auch die gute Entwicklung im vierten Quartal beigetragen hat. Die Ergebniserwartung, unter anderem die Prognose zur EBIT-Marge, mussten wir im Jahresverlauf anpassen. Trotz der positiven Umsatzentwicklung war unser Ergebnis von einer Reihe von Faktoren belastet. Neben deutlich höher als erwarteten negativen Währungseffekten schlugen sich hier auch ungeplante Aufwendungen für Logistik- und Qualitätsmaßnahmen nieder. Hinzu kamen die Investitionen in Innovation und Vertrieb, mit denen Dräger seine Zukunftsperspektiven gezielt stärkt. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ging daher auf 62,6 Mio. EUR (2017: 155,7 Mio. EUR) zurück, die EBIT-Marge verringerte sich auf 2,4 % (2017: 6,1 %).

Der Dräger Value Added (DVA) lag mit –26,5 Mio. EUR (2017: 70,7 Mio. EUR) unterhalb der prognostizierten Bandbreite. Bei einem stabilen Kapitalkostensatz ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf die ungünstige Ergebnisentwicklung sowie zum geringeren Teil auf das erhöhte durchschnittliche Capital Employed zurückzuführen.

Unsere weiteren Prognosegrößen entwickelten sich folgendermaßen:

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Zwölf Monate		
		2018	2017	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	2.686,5	2.614,7	+ 2,7
Umsatz	Mio. €	2.595,0	2.572,3	+ 0,9
Bruttoergebnis	Mio. €	1.108,0	1.152,2	- 3,8
Bruttoergebnis / Umsatz	%	42,7	44,8	
EBITDA¹	Mio. €	148,0	240,0	- 38,3
EBIT²	Mio. €	62,6	155,7	- 59,8
EBIT ² / Umsatz	%	2,4	6,1	
Jahresüberschuss	Mio. €	34,9	98,5	- 64,6
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung³				
je Vorzugsaktie	€	1,48	4,18	- 64,6
je Stammaktie	€	1,42	4,12	- 65,5
DVA^{4,5}	Mio. €	- 26,5	70,7	> - 100,0
F&E-Aufwendungen	Mio. €	252,2	234,7	+ 7,5
Eigenkapitalquote ⁶	%	44,8	45,4	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	4,1	143,3	- 97,1
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁶	Mio. €	43,3	- 29,2	> + 100,0
Investitionen	Mio. €	77,8	106,2	- 26,7
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{6,7}	Mio. €	1.344,7	1.243,6	+ 8,1
Net Working Capital ^{6,8}	Mio. €	666,5	557,2	+ 19,6
EBIT ^{2,4} / Capital Employed ^{6,7} (ROCE)	%	4,7	12,5	
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁶ / EBITDA ^{1,4}	Faktor	0,29	- 0,12	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁹	Faktor	0,04	- 0,03	
Mitarbeiter am 31. Dezember		14.399	13.739	+ 4,8

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁴ Wert der letzten zwölf Monate

⁵ Dräger Value Added = EBIT abzüglich 'Cost of Capital' des durchschnittlich investierten Kapitals

⁶ Wert per Stichtag

⁷ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁸ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva zuzüglich langfristiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁹ Gearing = Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital

Unsere Bruttomarge reduzierte sich infolge negativer Währungseffekte sowie höherer Qualitätskosten. Sie lag zum Jahresende unterhalb der ursprünglichen Prognose, aber innerhalb der korrigierten Prognosebandbreite.

Unsere Prognosen für die F&E-Aufwendungen und beim Zinsergebnis haben wir erfüllt. Das Investitionsvolumen liegt leicht unterhalb der Prognosebandbreite.

Die Prognose für das Days Working Capital (DWC) konnten wir 2018 infolge deutlich höherer Bestände nicht einhalten.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Prognose 2018 Laut Geschäftsbericht	Aktuelle Prognose Zuletzt veröffentlicht	Geschäftsjahr 2018 Erzielte Werte
Umsatz	+ 2,0 bis 5,0 % (währungsbereinigt)	Bestätigt	+ 3,9 % (währungsbereinigt)
EBIT-Marge	4,0 bis 6,0 % ¹	2,0 bis 3,5 %	2,4 %
DVA	15 bis 65 Mio. EUR	- 40 bis 0 Mio. EUR	- 26,5 Mio. EUR
Weitere Prognosegrößen:			
Bruttomarge	44,0 bis 46,0 %	42,5 bis 44,0 %	42,7 %
F & E-Aufwendungen	245 bis 260 Mio. EUR	Bestätigt	252,2 Mio. EUR
Zinsergebnis	Leichte Verbesserung (2017: - 12,8 Mio. EUR)	Bestätigt	- 11,0 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	Um Vorjahresniveau (2017: 111,7 Tage)	Bestätigt	117,4 Tage
Investitionsvolumen	85 bis 100 Mio. EUR ²	Bestätigt	77,8 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	Leichte Verbesserung (2017: - 29,2 Mio. EUR)	Leichte Verschlechterung	43,3 Mio. EUR

¹ Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2018

² Ohne Unternehmensakquisitionen

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2018	2017	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	1.450,2	1.447,8	+ 0,2	+ 1,9
Amerika	526,0	509,2	+ 3,3	+ 10,2
Afrika, Asien und Australien	710,2	657,6	+ 8,0	+ 11,6
Gesamt	2.686,5	2.614,7	+ 2,7	+ 6,0
davon Medizintechnik	1.723,4	1.683,7	+ 2,4	+ 5,7
davon Sicherheitstechnik	963,1	931,0	+ 3,4	+ 6,5

Der Bestandsanstieg steht im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Absicherung der Lieferfähigkeit.

Unsere Nettofinanzverbindlichkeiten haben sich verschlechtert, insbesondere die liquiden Mittel sind deutlich zurückgegangen, unter anderem wegen dem Ergebnisrückgang.

↗ siehe Tabelle »Prognose-Ist-Vergleich«

Im Folgenden gehen wir auf die Entwicklung unseres Geschäfts im Detail ein.

AUFTRAGSEINGANG

Unser Auftragseingang erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 währungsbereinigt um 6,0 %. Alle Regionen trugen dazu bei, sie entwickelten sich aber unterschiedlich gut: Im Segment Afrika, Asien und Australien stieg der Auftragseingang 2018 mit währungsbereinigt 11,6 % am stärksten. Deutliche

Zuwächse sowohl in den Märkten der Medizintechnik als auch der Sicherheitstechnik trugen zu dieser Entwicklung bei. Im Segment Amerika legte das Auftragsvolumen währungsbereinigt um 10,2 % zu, getragen von der Nachfrage bei Produkten der Sicherheitstechnik. Im Segment Europa erzielten wir im Geschäftsjahr 2018 ein Auftragsplus von währungsbereinigt 1,9 %. Insbesondere in der Sicherheitstechnik füllten sich die Auftragsbücher stärker als im Vorjahr, aber auch in der Medizintechnik war ein Zuwachs zu verzeichnen.

Im Produktbereich Medizintechnik war der Auftragseingang insbesondere im Geschäft mit Krankenhauszubehör sowie bei Anästhesiegeräten deutlich höher als im Vorjahr. Steigerungen verzeichneten wir auch im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme, im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement, im Servicegeschäft sowie bei Produkten der Wärmetherapie und bei Beatmungsgeräten.

Im Produktbereich Sicherheitstechnik stieg der Auftrags-
eingang insbesondere bei Produkten der Gasmestechnik
sowie im Servicegeschäft deutlich. Mehr Aufträge verzeich-
neten wir auch bei Produkten der Alkoholmesstechnik, bei
Produkten des Atem- und Personenschutzes sowie beim
sicherheitstechnischen Zubehör. Bei den Kundenspezifi-
schen Systemlösungen lag die Nachfrage nur leicht über
der des Vorjahres.

↗ siehe Tabelle ›Auftragseingang‹

UMSATZ

Beim Umsatz erzielten wir im Geschäftsjahr 2018 eine Stei-
gerung von währungsbereinigt 3,9 %. Allein im traditionell
starken vierten Quartal stieg der Umsatz um währungsb-
ereinigt 5,8 %. Währungsbereinigt trugen alle Regionen
zu der positiven Umsatzentwicklung bei. Einen Umsatz-
anstieg von währungsbereinigt 6,1% verbuchten wir im
Segment Afrika, Asien und Australien. Im Segment Amerika
lag der Umsatz währungsbereinigt um 4,4 % über dem Vor-
jahreswert. Im Segment Europa verzeichneten wir einen
währungsbereinigten Umsatzanstieg von 2,8 %.

↗ siehe Tabelle ›Umsatz‹ und Abbildung ›Starke Umsatzentwicklung im
Schlussquartal‹

ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2018 ist unser Bruttoergebnis trotz leicht
gestiegenem Umsatz um 44,1 Mio. EUR auf 1.108,0 Mio.
EUR gesunken. Unsere Bruttomarge lag mit 42,7 % unter
dem Vorjahreswert (2017: 44,8 %). Negative Währungs-
effekte aus der Aufwertung des Euro gegenüber anderen
relevanten Währungen sowie höhere Qualitätskosten belas-
teten sowohl das Bruttoergebnis als auch die Bruttomarge.

Alle drei Segmente verzeichneten einen Rückgang des ab-
soluten Bruttoergebnisses und auch der Bruttomarge. Den

stärksten Margenrückgang notierten wir in Amerika, den
geringsten in Europa.

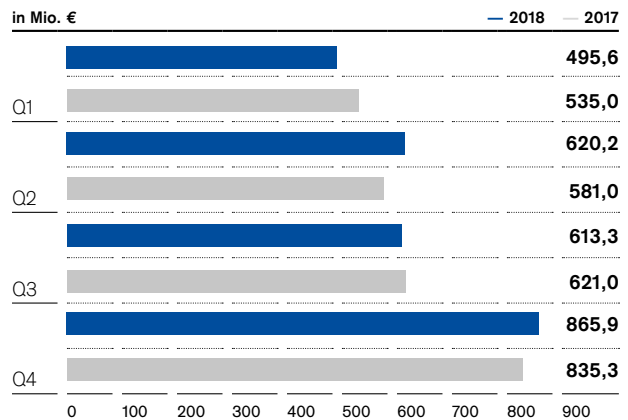
Auch im vierten Quartal blieb die Bruttomarge in allen
drei Segmenten unter der des Vergleichsquartals 2017.
Allerdings verbesserte sich die Marge in Amerika im vier-
ten Quartal deutlich gegenüber den ersten neun Monaten.
Diese Verbesserung im Segment Amerika ist unter ande-
rem auf das deutlich stärkere Geschäft im Schlussquartal,
insbesondere in den USA, zurückzuführen.

Unsere Funktionskosten lagen im vergangenen Geschäfts-
jahr währungsbereinigt um 7,0 % über dem Vorjahreswert.
Währungseffekte wirkten entlastend, sodass die Funktions-
kosten nominal lediglich um 5,1% anstiegen.

☰ weitere Informationen zu den Personalkosten siehe Seite 27

Die Vertriebs- und Marketingkosten lagen 2018, bereinigt
um entlastende Währungseffekte, um 7,0 % über dem

STARKE UMSATZENTWICKLUNG IM SCHLUSSQUARTAL



UMSATZ

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2018	2017	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	1.431,9	1.415,5	+1,2	+2,8
Amerika	499,3	510,4	-2,2	+4,4
Afrika, Asien und Australien	663,8	646,4	+2,7	+6,1
Gesamt	2.595,0	2.572,3	+0,9	+3,9
davon Medizintechnik	1.643,0	1.668,0	-1,5	+1,5
davon Sicherheitstechnik	952,0	904,3	+5,3	+8,3

FUNKTIONSKOSTEN

in Mio. €	2018	2017	Veränderung in %
Forschung- und Entwicklungskosten	252,2	234,7	7,5
in % vom Umsatz	9,7	9,1	
Marketing- und Vertriebskosten	592,6	566,3	4,7
in % vom Umsatz	22,8	22,0	
Allgemeine Verwaltungskosten	198,5	197,7	0,4
in % vom Umsatz	7,6	7,7	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	791,1	764,0	3,5
in % vom Umsatz	30,5	29,7	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,0	-6,7	84,3
Gesamt Funktionskosten	1.042,2	992,0	5,1
in % vom Umsatz	40,2	38,6	

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	2018		2017	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	4,0	-10,7	9,3	-12,4
Sachanlagen	73,8	-74,8	96,8	-71,9

Vorjahreswert. Der Anstieg war in den Segmenten Amerika sowie Afrika, Asien und Australien am stärksten. Höhere Logistikkosten sowie gezielte Investitionen in den Vertrieb in ausgewählten Ländern – unter anderem in den USA und China – wirkten kostensteigernd.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) stiegen, bereinigt um die veränderten Wechselkurse, um 8,4 % (nominal: + 7,5 %). Der Anteil der F&E-Aufwendungen am Umsatz (F&E-Quote) erreichte damit 9,7 % (2017: 9,1 %). Unsere Verwaltungskosten lagen währungsbereinigt um 3,0 % über der Vergleichsperiode (nominal: + 0,4 %).

↗ siehe Tabelle »Funktionskosten«

Die Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen waren um 7,5 Mio. EUR niedriger als 2017. Im Vorjahr hatten wir Gewinne aus einer Grundstücksarrondierung und weiteren Immobilienveräußerungen erzielt. Die Kosten stiegen im Berichtsjahr auch aufgrund von Lohn- und Gehaltssteige-

rungen wie der Tariferhöhung in der deutschen Metall- und Elektroindustrie.

Das sonstige Finanzergebnis war mit -3,4 Mio. EUR höher als im Vorjahr (2017: -4,7 Mio. EUR). Der Hauptgrund dafür ist, dass per Saldo geringere wechselkursbedingte Bewertungsverluste auftraten. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Finanzforderungen und -verbindlichkeiten, die in Fremdwährungen denominated sind.

Insgesamt wurde das Ergebnis des Jahres 2018 durch einen größtenteils planmäßigen Anstieg der Funktionskosten sowie unvorteilhafte Wechselkurse und Qualitätskosten belastet.

Somit sank unser Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf 62,6 Mio. EUR (2017: 155,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge fiel von 6,1 % auf 2,4 %. Das Zinsergebnis verbesserte sich auf -11,0 Mio. EUR (2017: -12,8 Mio. EUR). Die Steuerquote lag mit 32,4 % etwas über dem Vorjahr.

reswert (2017: 31,1%). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 34,9 Mio. EUR (2017: 98,5 Mio. EUR).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2018 investierten wir 73,8 Mio. EUR in Sachanlagen (2017: 96,8 Mio. EUR) und 4,0 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte (2017: 9,3 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um Ersatzinvestitionen sowie Geräte für die Vermietung. Im Zuge des Neubaus für den Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik in Krefeld entfielen 5,8 Mio. EUR (2017: 12,6 Mio. EUR) auf Investitionen in Sachanlagen. Die Investitionen für dieses Projekt sind nun abgeschlossen. Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr bei 85,4 Mio. EUR (2017: 84,2 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 91,1%, sodass sich das Anlagevermögen um 7,6 Mio. EUR verringerte.

↗ siehe Tabelle »Investitionen / Abschreibungen«

Kapitalflussrechnung¹

↗ siehe Tabelle »Finanzlage Dräger-Konzern« Seite 36

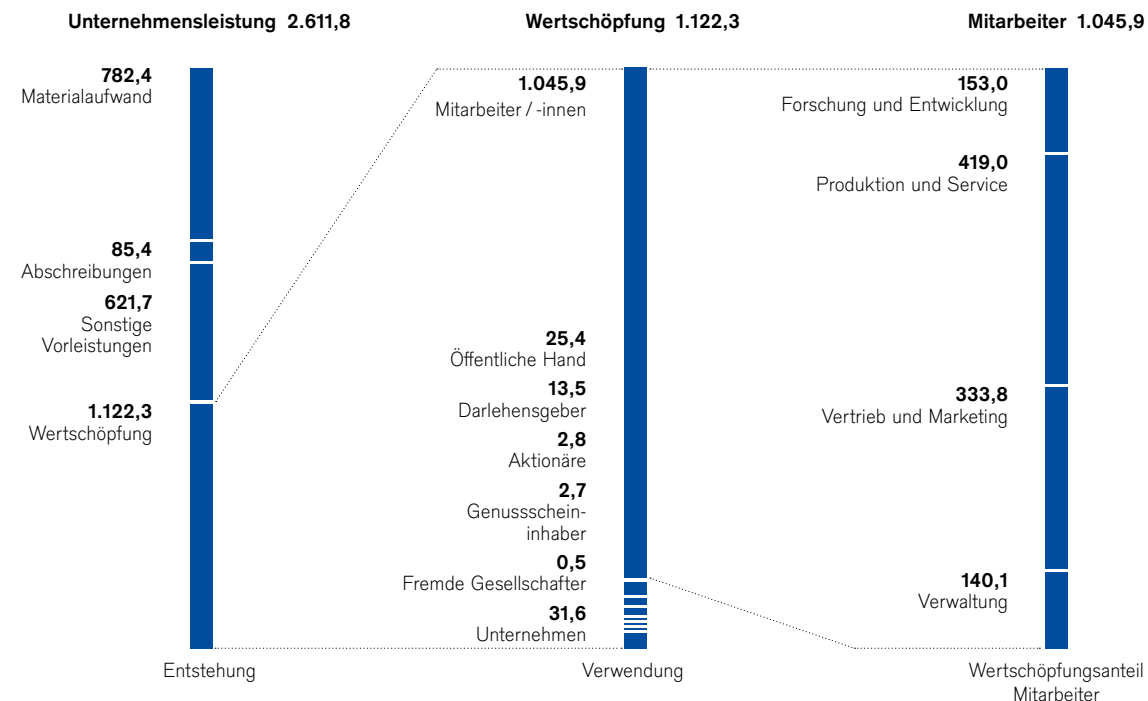
Im Geschäftsjahr 2018 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 4,1 Mio. EUR (2017: 143,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Zu dem Rückgang des operativen Mittelzuflusses hat im Wesentlichen der um 63,6 Mio. EUR verringerte Konzern-Jahresüberschuss beigetragen. Zudem haben sich die Vorräte um 76,9 Mio. EUR erhöht (2017: um 30,0 Mio. EUR) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,3 Mio. EUR verringert (2017: Erhöhung um 22,2 Mio. EUR). Dagegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten mit 28,0 Mio. EUR stärker gestiegen als mit 5,1 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist auf 63,5 Mio. EUR gesunken (2017: 65,5 Mio. EUR). Die wesentlichen Investitionen erfolgten in das bewegliche Anlagevermögen,

¹ Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Mio. €



FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

in Mio. €	2014	2015	2016	2017	2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	188,0	39,9	195,3	143,3	4,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-102,6	-167,0	-77,3	-65,5	-63,5
Freier Cashflow	85,4	-127,1	118,1	77,8	-59,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-26,3	-1,3	-70,0	-41,9	-6,2
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	59,0	-128,4	48,1	35,9	-65,6

insbesondere in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zudem sind einige Investitionen in Immobilien vorgenommen worden, die im Wesentlichen auf Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahmen sowie auf den im Geschäftsjahr 2018 fertiggestellten Neubau für den Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik in Krefeld entfallen. Der Anteil der deutschen Gesellschaften an den Investitionen beträgt 46,1 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 6,2 Mio. EUR (2017: 41,9 Mio. EUR) liegt hauptsächlich in der Dividendenzahlung in Höhe von 11,0 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2017 begründet. Rückzahlung von Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen in Höhe von 51,6 Mio. EUR sind durch die Erhöhung von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 58,0 Mio. EUR vollständig kompensiert worden.

Der Finanzmittelbestand von 179,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 247,6 Mio. EUR) enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 4,3 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 4,9 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 362,6 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 423,6 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

Finanzmanagement

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Die Rahmenkreditvereinbarung für die bestehenden bilateralen Kreditlinien zur mittelfristigen Finanzierung des Working-Capitals von 377,0 Mio. EUR läuft bis Juni 2022. Inanspruchnahmen erfolgten als Avale im In- und Ausland sowie als Ziehung von Barlinien.

Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung besteht eine weitere bilaterale Avalkreditlinie mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR.

Es existieren konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2018 lag die kurzfristige Kreditaufnahme im Dräger-Konzern bei 90,1 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 71,5 Mio. EUR).

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen zur mittel- und langfristigen Finanzierung. Zum 31. Dezember 2018 belief sich der Gesamtbestand der Schuldscheindarlehen auf 60,0 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 98,4 Mio. EUR). Ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 38,5 Mio. EUR wurde im Dezember 2018 aus liquiden Mitteln getilgt. Aktuell verfügen wir über kein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

➤ siehe Tabelle „Bilaterale Kreditlinien der Rahmenkreditvereinbarung mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2022“
 ≡ Details zu den Darlehen und Verbindlichkeiten des Dräger-Konzerns finden Sie im Anhang unter Textziffer 33 und 34

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Liquiditätsbestand zum Jahresende belief sich im Dräger-Konzern auf 179,6 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 247,6 Mio. EUR). Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung gehen wir von einer stabilen Liquiditätsentwicklung aus. Geprägt wird diese vom geplanten Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, der die erwartete Geschäftsentwicklung widerspiegelt, und einer soliden Finanzierung, die bereits vorsorglich für die nächsten Jahre abgeschlossen wurde. Liquiditätsbelastend wird sich die zukünftige Zahlungsverpflichtung aus dem in 2021 fälligen Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio. EUR auswirken. Aufgrund der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben sowie der Höhe der bestehenden Kreditlinien, größtenteils mit einer Laufzeit von über einem Jahr, ist die kurz- und mittelfristige Liquidität des Dräger-Konzerns sichergestellt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte erfolgt konzerneinheitlich. Wir bilanzieren die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente auf Basis von IFRS Hedge-Accounting.

☰ siehe Anhang Textziffer 36

Beim Hedge-Accounting werden die Ergebniseffekte aus derivativen Finanzinstrumenten mit den korrespondierenden Effekten aus dem operativen Geschäft periodengerecht ausgewiesen. Dadurch wird die Volatilität der Quartalsergebnisse resultierend aus währungsbedingten Bewertungseffekten reduziert.

VERMÖGENSLAGE

Unser Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 12,3 Mio. EUR auf 1.080,7 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2018 betrug 44,8 % und lag damit leicht unter dem Wert vom 31. Dezember 2017 (45,4 %). Der Anstieg des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf den Jahresüberschuss zurückzuführen. Eigenkapitalmindernd wirkten die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Verluste aus dem Pensionsfondsvermögen aufgrund von Schwankungen am Kapitalmarkt sowie die Anpassung der Rechnungsparameter für Pensionsrückstellungen führten zu einer Erhöhung dieser Rückstellungen um 17,8 Mio. EUR. Die Anpassung der Rechnungsparameter betrifft insbesondere die Anwendung der neuen Heubeck-Richttafeln 2018 G in Deutschland. Der Nettobetrag dieser Anpassung von 5,9 Mio. EUR nach Steuerabgrenzung verminderte die Gewinnrücklagen im Eigenkapital ergebnisneutral.

BILATERALE KREDITLINIEN DER RAHMENKREDITVEREINBARUNG MIT LAUFZEIT BIS ZUM 30. JUNI 2022

Kreditart	Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	220,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, SEB, BNP Paribas, Sparkasse zu Lübeck, Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Aval	157,0	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, BNP Paribas
Gesamt	377,0		

VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2014	2015	2016	2017	2018
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	781,5	907,2	918,6	928,8	933,7
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.452,6	1.400,9	1.393,8	1.425,5	1.476,5
davon liquide Mittel	Mio. €	296,9	172,8	221,5	247,6	179,6
Eigenkapital	Mio. €	896,6	945,9	1.003,5	1.068,3	1.080,7
Fremdkapital	Mio. €	1.337,5	1.365,5	1.308,8	1.286,0	1.329,6
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	296,2	307,8	245,7	209,3	215,2
Bilanzsumme	Mio. €	2.234,1	2.311,4	2.312,3	2.354,4	2.410,2
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	230,4	196,8	213,7	213,9	220,5

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von Immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017	Veränderung in %
Bilanzsumme	2.410,2	2.354,4	2,4
Eigenkapital	1.080,7	1.068,3	1,2
Eigenkapitalquote	44,8 %	45,4 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed)	1.344,7	1.243,6	8,1
Nettofinanzverbindlichkeiten	43,3	-29,2	> +100,0

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2018 um 55,9 Mio. EUR auf 2.410,2 Mio. EUR. Auf der Aktivseite erhöhten sich insbesondere die kurzfristigen Vermögenswerte (+51,0 Mio. EUR). Dabei wuchsen die Bestände um 71,5 Mio. EUR; die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vertragsvermögenswerte stiegen um 34,7 Mio. EUR, die kurzfristigen Steuerforderungen um 12,3 Mio. EUR. Die liquiden Mittel verringerten sich hingegen um 68,0 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die langfristigen Rückstellungen um 21,3 Mio. EUR, und zwar hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der Pensionsrückstellungen um 26,3 Mio. EUR. Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Schulden stiegen um 12,7 Mio. EUR, die verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten um insgesamt 5,9 Mio. EUR.

↗ siehe Tabelle ›Vermögenslage Dräger-Konzern‹ sowie ›Finanzkennzahlen‹ Seite 37

DRÄGER VALUE ADDED

Der Dräger Value Added verringerte sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um 97,3 Mio. EUR auf –26,5 Mio. EUR (2017: 70,7 Mio. EUR). Unser EBIT fiel im Vorjahresvergleich um 93,1 Mio. EUR. Die Kapitalkosten stiegen um 4,2 Mio. EUR, da das durchschnittliche Capital Employed um 4,9 % auf 1.274,0 Mio. EUR anstieg. Beim durchschnittlichen Umlaufvermögen wurde ein Anstieg der Bestände und der Steuerabgrenzungen nur teilweise von einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch teilweise in den um 5,6 Tage auf 117,4 Tage erhöhten Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) wider.

Geschäftsentwicklung Segment Europa

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Europa‹

AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Europa war der Auftragseingang im vergangenen Jahr währungsbereinigt 1,9 % höher als 2017. Dazu trug vor allem die verstärkte Nachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnik bei, aber auch in der Medizintechnik stiegen die Aufträge. Mit einem Plus von 6,0 % entwickelte sich der Auftragseingang in Deutschland besonders positiv. Im vierten Quartal erhöhte sich der Auftragseingang im Segment Europa währungsbereinigt um 2,9 %.

Insbesondere in Deutschland, der Türkei, Schweden und den Niederlanden verzeichneten wir einen höheren Auftragseingang. Rückläufig war er dagegen in Rumänien, Polen, der Schweiz, Turkmenistan und Spanien.

Deutliche Zuwächse beim Auftragseingang verzeichneten wir in Europa vor allem im Servicegeschäft der Sicherheitstechnik, bei Anästhesiegeräten und bei Produkten der Gasesstechnik. Auch im Geschäft mit Krankenhauszubehör sowie im Bereich Patientenmonitoring und –Datenma-

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT EUROPA

		Zwölf Monate			
		2018	2017	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	1.450,2	1.447,8	+ 0,2	+ 1,9
davon Deutschland	Mio. €	571,5	538,9	+ 6,0	+ 6,0
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.431,9	1.415,5	+ 1,2	+ 2,8
davon Deutschland	Mio. €	558,0	533,0	+ 4,7	+ 4,7
EBITDA¹	Mio. €	123,6	148,6	– 16,8	
EBIT²	Mio. €	82,0	108,1	– 24,1	
EBIT ² / Umsatz	%	5,7	7,6		
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	593,8	575,9	+ 3,1	
EBIT ^{2,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	13,8	18,8		
DVA^{5,6}	Mio. €	41,4	68,8	– 39,8	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

nagement legten die Aufträge zu. Im Zubehör- und Servicegeschäft der Sicherheitstechnik sowie im Servicegeschäft der Medizintechnik lag die Nachfrage auf dem Niveau des Vorjahrs. Rückläufig waren die Aufträge bei Produkten des Atem- und Personenschutzes, im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme sowie bei Produkten der Wärmeratherapie und der Beatmung.

UMSATZ

Unser Umsatz nahm im Geschäftsjahr 2018 währungsbereinigt um 2,8 % zu. Dazu trug insbesondere ein Anstieg bei Produkten der Sicherheitstechnik bei. In der Medizintechnik war nur ein leichter Zuwachs zu verzeichnen. In Deutschland erhöhten sich die Auslieferungen um 4,7 %. Im vierten Quartal stieg der Umsatz im Segment Europa währungsbereinigt um 0,1 %, in Deutschland um 8,4 %.

ERGEBNIS

Bei gestiegenem Umsatzvolumen verschlechterte sich das Bruttoergebnis im Geschäftsjahr 2018 um 1,4 %. Die Bruttomarge sank im Wesentlichen aufgrund von negativen Währungseffekten sowie höheren segmentübergreifenden Kosten um 1,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Die Mix- und sonstige Margeneffekte hatten einen leicht positiven Effekt. Auch im vierten Quartal lagen Bruttoergebnis und Bruttomarge unterhalb der Vergleichsperiode.

Die Funktionskosten lagen im Gesamtjahr 2018 währungsbereinigt 4,5 % über dem Vorjahresniveau (nominal:

+3,8 %). Im vierten Quartal stiegen die Funktionskosten um währungsbereinigt 1,6 % (nominal: +0,7 %).

Das EBIT des Segments Europa lag im Gesamtjahr 2018 bei 82,0 Mio. EUR und verringerte sich damit deutlich im Vergleich zum Vorjahr (12 Monate 2017: 108,1 Mio. EUR). Die EBIT-Marge sank von 7,6 % auf 5,7 %. Im vierten Quartal lag die EBIT-Marge bei 12,6 % (4. Quartal 2017: 14,5 %).

Im Segment Europa sank der Träger Value Added zum 31. Dezember 2018 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 27,4 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2017: 68,8 Mio. EUR). Das EBIT verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 26,0 Mio. EUR, während die Kapitalkosten aufgrund eines höheren Capital Employed um 1,4 Mio. EUR auf 40,6 Mio. EUR anstiegen.

Geschäftsentwicklung Segment Amerika

↗ siehe Tabelle »Geschäftsentwicklung Segment Amerika«

AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Amerika erzielten wir im Berichtsjahr einen währungsbereinigt um 10,2 % höheren Auftragseingang als 2017. Dazu trug die Nachfrage sowohl bei Produkten der Medizintechnik als auch bei Produkten der Sicherheitstechnik bei. Im vierten Quartal steigerten wir die Aufträge währungsbereinigt sogar um 28,1 %.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT AMERIKA

		Zwölf Monate			
		2018	2017	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	526,0	509,2	+ 3,3	+ 10,2
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	499,3	510,4	- 2,2	+ 4,4
EBITDA¹	Mio. €	- 8,2	25,6	> -100,0	
EBIT²	Mio. €	- 30,2	4,0	> -100,0	
EBIT ² / Umsatz	%	- 6,0	0,8		
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	338,2	294,4	+ 14,9	
EBIT ^{2,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	- 8,9	1,3		
DVA^{5,6}	Mio. €	- 51,6	- 16,6	> -100,0	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Träger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

Erfreulich entwickelte sich die Nachfrage 2018 in den USA, Argentinien, Mexiko, Chile, Kanada und Brasilien, während sie in Kolumbien, Ecuador und Peru zurückging.

Eine deutliche Steigerung des Auftragseingangs erzielten wir bei Anästhesiegeräten, bei Produkten der Gasmess-technik, bei Produkten der Wärmetherapie sowie bei Beatmungsgeräten. Auch im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen und sowie im Geschäft mit Krankenhaus-zubehör stieg die Nachfrage. Rückläufig war sie hingegen im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement sowie im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme.

UMSATZ

Der Umsatz im Segment Amerika erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 währungsbereinigt um 4,4 %. Die Auslieferungen stiegen insbesondere bei Produkten der Sicherheitstechnik, aber auch bei medizintechnischen Produkten. Besonders positiv verlief das vierte Quartal mit einem währungsbereinigten Anstieg um 13,6 %. Dazu trugen vor allem die Produkte der Sicherheitstechnik bei, aber auch die medizintechnischen Produkte waren stark nachgefragt.

ERGEBNIS

Das Bruttoergebnis fiel im Gesamtjahr 2018 um 9,7 %. Die Bruttomarge lag 3,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen negative Kurseffekte über alle relevanten Währungen des Segmentes hinweg. Negative Mix- und sonstige Margeneffekte sowie höhere segmentübergreifende Kosten belasteten ebenfalls das Bruttoergebnis und die Bruttomarge. Im vierten Quartal stieg das Bruttoergebnis um 6,5 % insbesondere aufgrund eines gestiegenen Geschäftsvolumens in den USA. Die Bruttomarge ging im vierten Quartal um 1,4 Prozentpunkte zurück. Positive Mix- und sonstige Margeneffekte konnten negative Währungseffekte und gestiegene segmentübergreifende Kosten nicht ausgleichen.

Die Funktionskosten stiegen im Gesamtjahr 2018 währungsbereinigt um 8,1 % (nominal: 3,8 %). Ursächlich dafür waren im Wesentlichen Investitionen in die Vertriebsstrukturen und gestiegene segmentübergreifende Kosten. Im vierten Quartal lag der währungsbereinigte Anstieg der Funktionskosten mit 5,7 % (nominal: 4,3 %) unter dem Gesamtjahresanstieg.

Das EBIT des Segments Amerika lag für das Jahr 2018 bei -30,2 Mio. EUR (2017: 4,0 Mio. EUR), die EBIT-Marge bei -6,0 % (2017: 0,8 %). Im vierten Quartal betrug das EBIT 15,8 Mio. EUR (4. Quartal 2017: 13,4 Mio. EUR). Die EBIT-Marge für das Quartal lag bei 8,7 % (4. Quartal 2017: 8,1 %).

Durch das rückläufige EBIT fiel der Dräger Value Added 2018 gegenüber dem Vorjahr um 35,1 Mio. EUR auf -51,6 Mio. EUR (2017: -16,6 Mio. EUR). Die Kapitalkosten lagen bei einem angestiegenen durchschnittlichen Capital Employed (+4,6 %) mit 21,5 Mio. EUR um 1,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2017: 20,5 Mio. EUR).

Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien‹

AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Afrika, Asien und Australien verzeichneten wir 2018 einen Anstieg beim Auftragseingang von währungsbereinigt 11,6 %. Beide Produktbereiche – Medizintechnik und Sicherheitstechnik – trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Im vierten Quartal steigerten wir die Aufträge währungsbereinigt um 21,4 %; hier waren die Produkte der Medizintechnik besonders stark gefragt.

Insbesondere in China, Saudi Arabien, Australien, Südafrika und im Sudan konnten wir den Auftragseingang steigern, während er in Pakistan, auf den Philippinen, im Iran und in Angola rückläufig war.

Einen Zuwachs beim Auftragseingang registrierten wir vor allem im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme, im Geschäft mit Krankenhauszubehör, bei Produkten der Gasmesstechnik sowie bei Produkten des Atem- und Personenschutzes. Auch im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement sowie bei Produkten der Wärmetherapie zog die Nachfrage an. Im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen und im Zubehörgeschäft der Sicherheitstechnik blieb die Nachfrage unter der des Vorjahres.

UMSATZ

Unser Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2018 währungs-
bereinigt um 6,1%. Insbesondere bei Produkten der Sicher-
heitstechnik, aber auch bei Produkten der Medizintechnik
verzeichneten wir einen Anstieg der Auslieferungen. Im
vierten Quartal steigerten wir den Umsatz um 11,8%.

ERGEBNIS

Das Bruttoergebnis im Segment Afrika, Asien und Austra-
lien fiel im Geschäftsjahr 2018 um 3,5%, trotz gestiegener
Umsatzerlöse. Damit sank die Bruttomarge um 2,9 Pro-
zentpunkte. Ursächlich hierfür waren Währungseffekte,
negative Mix- und sonstige Margeneffekte, sowie gestiegene
segmentübergreifende Kosten. Im vierten Quartal übertraf
das Bruttoergebnis leicht das Vorjahresquartal, die Brutto-
marge lag dabei auf dem Niveau der ersten neun Monate.

Die Funktionskosten lagen im Gesamtjahr 2018 währungs-
bereinigt 10,3% über dem Vorjahr (nominal: 8,7%). Im
vierten Quartal stiegen die Funktionskosten um währungs-
bereinigt 7,9% (nominal: 7,7%). Ursächlich hierfür waren
unter anderem Investitionen in den Vertrieb und leicht hö-
here segmentübergreifende Funktionskosten.

Das EBIT des Segments Afrika, Asien und Australien lag im
Gesamtjahr 2018 bei 10,8 Mio. EUR und verringerte sich
damit deutlich im Vergleich zum Vorjahr (12 Monate 2017:
43,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge sank von 6,8% auf 1,6%.
Im vierten Quartal lag die EBIT-Marge bei 13,2% (4. Quar-
tal 2017: 15,4%).

Im Segment Afrika, Asien und Australien sank der Drä-
ger Value Added zum 31. Dezember 2018 gegenüber der
Vergleichsperiode des Vorjahres um 34,8 Mio. EUR auf
-16,3 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2017:
18,5 Mio. EUR). Das EBIT sank im Vergleich zum Vorjahr
um 32,9 Mio. EUR, während die Kapitalkosten aufgrund
eines höheren Capital Employed um 1,8 Mio. EUR auf
27,1 Mio. EUR angestiegen sind.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN

		Zwölf Monate			
		2018	2017	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	710,2	657,6	+ 8,0	+ 11,6
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	663,8	646,4	+ 2,7	+ 6,1
EBITDA¹	Mio. €	32,6	65,8	- 50,4	
EBIT²	Mio. €	10,8	43,7	- 75,4	
EBIT ² / Umsatz	%	1,6	6,8		
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	412,7	373,3	+ 10,5	
EBIT ^{2,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	2,6	11,7		
DVA^{5,6}	Mio. €	- 16,3	18,5	> - 100,0	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik

INFORMATIONEN ZUR MEDIZINTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2018	2017	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	1.723,4	1.683,7	+ 2,4	+ 5,7
Europa	Mio. €	852,6	859,1	-0,8	+1,1
Amerika	Mio. €	361,4	356,9	+1,3	+8,0
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	509,3	467,7	+8,9	+12,4
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.643,0	1.668,0	-1,5	+1,5
Europa	Mio. €	833,5	842,9	-1,1	+0,4
Amerika	Mio. €	343,6	358,6	-4,2	+2,3
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	465,8	466,5	-0,1	+3,0
EBIT^{1,2}	Mio. €	6,9	92,9	-92,6	
EBIT ^{1,2} / Umsatz	%	0,4	5,6		
F&E-Aufwendungen	Mio. €	170,7	161,2	+5,9	

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Die Geschäftsergebnisse werden auf Basis der Produktzuordnung zur Sicherheitstechnik ermittelt. Die nicht produktbezogenen Kosten inklusive Kosten der Zentrale werden mithilfe eines planbasierten Umsatzschlüssels verteilt.

INFORMATIONEN ZUR SICHERHEITSTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2018	2017	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	963,1	931,0	+ 3,4	+ 6,5
Europa	Mio. €	597,5	588,7	+1,5	+3,2
Amerika	Mio. €	164,6	152,3	+8,1	+15,4
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	200,9	190,0	+5,8	+9,6
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	952,0	904,3	+ 5,3	+ 8,3
Europa	Mio. €	598,4	572,6	+4,5	+6,2
Amerika	Mio. €	155,6	151,8	+2,5	+9,5
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	198,0	180,0	+10,0	+14,0
EBIT^{1,2}	Mio. €	55,8	62,8	-11,2	
EBIT ^{1,2} / Umsatz	%	5,9	6,9		
F&E-Aufwendungen	Mio. €	81,5	73,5	+10,8	

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Die Geschäftsergebnisse werden auf Basis der Produktzuordnung zur Sicherheitstechnik ermittelt. Die nicht produktbezogenen Kosten inklusive Kosten der Zentrale werden mithilfe eines planbasierten Umsatzschlüssels verteilt.

Potenziale

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Unser Risiko- und Chancenmanagement verfolgt zwei Ziele: Risiken frühzeitig zu erkennen und mit konkreten Maßnahmen gegenzusteuern sowie Chancen konsequent zu nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.

Unsere Risikoeinschätzungen aktualisieren wir regelmäßig, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Unser Risiko- und Chancenmanagement umfasst sowohl langfristige als auch mittel- und kurzfristige Zeithorizonte.

Die Risiken und Chancen aus unserem Umfeld berücksichtigen wir in unserer strategischen Unternehmensplanung. Sie ist – zusammen mit der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen – die Grundlage für die Entwicklung von Produkten sowie deren Positionierung auf den Märkten.

Im Folgenden gehen wir auf unsere Risikomanagementprozesse, unser internes Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf die Rechnungslegung, die Bewertung von Risiken, die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, sowie auf unsere Chancen und unser Chancenmanagement ein. Wir schließen das Kapitel mit einer SWOT-Analyse.

RISIKEN ERKENNEN, STEuern UND BERICHTEN

Ein essenzielles Element unseres Risikomanagements ist, strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, ihren Umfang zu erfassen, sie zu überwachen und zu steuern. Grundlage für die Risikobewertung ist die Unternehmensplanung: Unser Risikoberichtsprozess ist in den Planungsprozess und in der finanziellen Vorausschau integriert. Bereits bei der Planung benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen und berichten über potenzielle negative (Risiken) und positive Abweichungen (Chancen, ≡ siehe Seite 51 f.) vom Plan beziehungsweise von der Vorausschau. Mindestens zweimal jährlich berichten alle operativen Bereiche anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken und Chancen in ihrem Umfeld; das Konzerncontrolling fasst diese auf Konzernebene zusammen. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt diesen Risikobericht, damit wir auf signifikante Risiken schnellstmög-

lich eingehen können. Die verantwortlichen Risikoeigner, in der Regel Mitarbeiter der Fachbereiche, werden bei der Bewertung und Steuerung der Risiken von unserem Risikokomitee unterstützt. Das Risikokomitee ist das Bindeglied zwischen dem Chief Risk Officer (Finanzvorstand – CFO) und den Funktionsbereichen. Es hat die Aufgabe, das Risikomanagementsystem durch eine fachübergreifende Betrachtung zu verbessern. Seine Mitglieder, in der Regel die Abteilungsleiter oder ein Finanzexperte aus dem Funktionsbereich, kennen die Fachbereiche und die Risikosituation des Unternehmens bis ins Detail.

Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden, wenn sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ein erheblicher Imageschaden aus ihnen entstehen kann oder das Risiko größer ist als die damit verbundene Chance. Bei der Risikoerfassung stehen EBIT-Risiken im Vordergrund. Aber auch wesentliche Cashflow-Risiken sowie schwer quantifizierbare strategische oder Reputationsrisiken werden erfasst.

Dank des Informationsaustauschs zwischen den Prozessverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat können bei Bedarf zügig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Weitere Akteure sind die Konzernrevision und der Aufsichtsrat; sie überprüfen die Wirksamkeit des Risikomanagements. Da unser Risikofrüherkennungssystem ein Teil des Risikomanagementsystems ist, unterliegt es ebenfalls der jährlichen Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

DEFINITION UND BESTANDTEILE

Das interne Kontrollsystem im Dräger-Konzern stellt sicher, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich durchgeführt wird und dass Geschäftsvorfälle übereinstimmend mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die kaufmännischen Verantwortlichen der Tochtergesellschaften.

Unser internes Kontrollsystem sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor.

Zu den prozessintegrierten Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Kontrollen (beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip). Darüber hinaus stellen Gremien wie das Corporate Compliance Committee und Konzernfunktionen wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung die prozessintegrierte Überwachung sicher. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die Interne Revision sind ebenfalls in unser internes Überwachungssystem eingebunden. Die Interne Revision prüft außerdem regelmäßig unsere nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Die Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems nimmt der Abschlussprüfer vor. Der Konzern-Abschlussprüfer prüft auch die Abschlüsse unserer wesentlichen Tochtergesellschaften, die in die Konzernrechnungslegung einbezogen sind.

Das interne Kontrollsystem wird im Dräger-Konzern durch ein Risikomanagementsystem ergänzt. Es umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung von Geschäftsrisiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagement unter anderem darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass Sachverhalte im Konzernabschluss und der externen Berichterstattung korrekt dargestellt werden.

EINSATZ VON IT-SYSTEMEN IM RECHNUNGSWESEN

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften Einzelabschlüsse auf der Grundlage der für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware von SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein. Für das Finanzreporting übertragen wir die Daten aus SAP SEM-BCS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Die Rechnungslegung nach lokalen Vorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle. Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand mindestens zweimal im Jahr darüber. Zusätzlich prüfen die Konzern-Abschlussprüfer jährlich das IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff

auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung, soweit diese rechnungslegungsbezogen ist.

WESENTLICHE REGULINGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN

Mit unserem internen Kontrollsystem und mit Unterstützung der Internen Revision sowie dem Abschlussprüfer prüfen wir, ob die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob die Buchungsbelege verlässliche und nachvollziehbare Informationen über die Geschäftsvorfälle enthalten. Dafür setzen wir auf klare Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen, transparente Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung sowie äußerst verlässliche IT-Systeme in den Buchhaltungen der Konzerngesellschaften. Der Konzernabschluss, der monatlich erstellt wird, durchläuft stets umfangreiche systemtechnische Prüfungen. Er wird auch vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten finanziellen Vorausschau abgeglichen. Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften. Die Richtlinie umfasst allgemeine Bilanzierungsgrundsätze und -methoden sowie Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung und Anhang. Wir aktualisieren sie regelmäßig auf Basis der jeweiligen Rechtslage in der EU.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich garantieren, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen und Veränderungen umgehend erfasst. Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie auf Basis der für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst neben dem gesamten Berichtswesen auch die Berichtstermine. Die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften schulen wir jedes Jahr zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

In unseren Buchhaltungssystemen haben wir durch unterschiedliche Berechtigungsprofile die Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen voneinander getrennt. Dadurch verringern wir das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen vorsätzlich schaden. Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und

die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Die Konzerngesellschaften und die lokalen Abschlussprüfer, die die Einhaltung der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie kontrollieren und kommentieren, erhalten darüber hinaus spätestens im Oktober des Abschlussjahres zusätzliche Informationen sowie den Terminplan des Jahresabschlusses. Dadurch ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können. Unsere Tochtergesellschaften spielen die lokalen Abschlüsse in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein, wo Validierungsregeln eine hohe Datenqualität sicherstellen. Die weiteren Berichtspakete senden die Tochtergesellschaften in elektronischer Form an das Konzernrechnungswesen in Lübeck. Diese Abteilung überprüft die Daten anhand interner Checklisten und leitet sie zur endgültigen Freigabe an die Konzern-Abschlussprüfer weiter.

Die Abteilung Treasury ist für die Finanzmitteldisposition verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht dessen Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie entsprechende Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt. Beispielsweise prüft und bestätigt das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen, die im Treasury-Frontoffice gehandelt wurden.

RISIKOBEWERTUNG

Um die Wesentlichkeit der möglichen Auswirkungen von Risiken auf unser Unternehmen darzustellen, bilden wir sowohl für die quantitativen als auch für die qualitativen Einzelrisiken Risikoklassen. Dabei werden die Risiken der Risikoklassen 1 und 2 als wesentlich betrachtet.

Zur Einstufung der Risiken in die Risikomatrix wird sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das mögliche Schadensausmaß berücksichtigt. Diese sind in den folgenden Tabellen näher beschrieben.

Der Stichtag für die berichteten Risiken ist der 31. Dezember 2018, wobei die Risikobewertung auf der Aktualisierung des internen Risikoberichts beruht. Während der Prognosezeitraum für das Ergebnis ein Jahr umfasst, betrachten wir für die quantitative Risikobewertung einen Zeitraum von zwei Jahren.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen müssen nicht die einzigen sein, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten künftig beeinträchtigen. Die hier genannten Risiken der Risikoklasse 1 und 2 sind die unseres Erachtens wesentlichen. Über die mit unwesentlichem Risikogehalt behafteten Risiken aus Finanzinstrumenten wird gemäß IFRS 7 berichtet.

RISIKOFELDER

Die folgende Tabelle zeigt unsere Risikofelder und ihre jeweilige Risikoklasse. Angegeben ist außerdem die Entwicklung jedes einzelnen Risikofeldes im vergangenen Jahr (gleichbleibend, gesunken oder gestiegen).

↗ siehe Abbildungen ›Risikomatrix‹ sowie ›Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Erläuterung Schadensausmaß‹ und Tabelle ›Wesentliche Risiken‹ auf Seite 46

POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft wuchs laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) 2018 um 3,7 % und setzte somit ihren Aufschwung fort (2017: +3,7 %). Für 2019 prognostiziert der IWF ein etwas geringeres Wachstum von 3,5 %.

Verschiedene geopolitische Entwicklungen bergen das Risiko, dass wir geplante Umsatzziele nicht erreichen. In einigen Ländern gewinnt eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu einer Abschottung nationaler Märkte und zur Bevorzugung lokaler Wettbewerber führen kann. Insbesondere der ungeordnete Austritt der Briten aus der EU, kann zur Beeinträchtigung unserer Geschäftsabläufe mit dem Vereinigten Königreich führen. Dräger hat seit über 50 Jahren eine Tochtergesellschaft in Großbritannien mit einem Produktionsstandort für die Sicherheitstechnik im nordenglischen Blyth. Um potentielle Auswirkungen möglichst gering zu halten, haben wir bereits einige Vorkehrungen getroffen und relevante Bestände sowohl in Lübeck als auch in Großbritannien aufgebaut.

Dazu gehören aber auch die politischen Unsicherheiten ausgehend von den USA und die zunehmenden Stimmenteile populistischer Parteien in einigen europäischen Ländern. Politische Spannungen im Nahen Osten sowie zwischen Saudi-Arabien und Deutschland könnten unser Wachstum ebenfalls bremsen. Zudem könnten sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel sowie eine mögliche weitere Verschlechterung der Wirtschaftsleistung in Lateinamerika negativ auf unser Geschäft

RISIKOMATRIX

Schadens- ausmaß	Eintrittswahrscheinlichkeit			
	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch
Kritisch				
Wesentlich				
Moderat				
Niedrig				

ERLÄUTERUNG EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoaufkommen
Sehr gering	≤ 5 %
	Nicht häufiger als einmal in 20 Jahren
Gering	> 5 % bis 25 %
	Nicht häufiger als einmal in 4 Jahren / häufiger als einmal in 20 Jahren
Mittel	> 25 % bis 50 %
	Nicht häufiger als einmal in 2 Jahren / häufiger als einmal in 4 Jahren
Hoch	> 50 %
	Häufiger als einmal in 2 Jahren

ERLÄUTERUNG SCHADENSAUSMASS

Schadensausmaß	Definition des Schadensausmaßes
Kritisch	≥ 25 Mio. €
	Signifikant negative Auswirkung auf das Ergebnis
Wesentlich	10 Mio. € bis < 25 Mio. €
	Negative Auswirkung auf das Ergebnis
Moderat	5 Mio. € bis < 10 Mio. €
	Begrenzt negative Auswirkung auf das Ergebnis
Niedrig	< 5 Mio. €
	Unwesentlich negative Auswirkung auf das Ergebnis

WESENTLICHE RISIKEN

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung	1	→
Organisation und Führung	2	→
Informationssicherheit und IT-Risiken	1	→
Beschaffung	2	→
Produktion und Logistik	2	→
Qualität	2	→
Forschung und Entwicklung	1	↗
Compliance und Recht	1	→
Währungsrisiken	2	↘
Risiken aus Finanzinstrumenten	4	→
Finanzen	2	→
Forderungsausfallrisiken	2	→
Sonstige Risiken	2	→

auswirken. Darüber hinaus können niedrige Rohstoffpreise und fehlende Finanzierungsangebote in bestimmten Schwellenländern, Einsparungen bei öffentlichen Budgets für Medizin- und Sicherheitstechnik – insbesondere in Europa – sowie ein weiterhin starker Wettbewerb den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

☰ weitere Details zum gesamtwirtschaftlichen Ausblick auf Seite 54

Zahlreiche weitere Faktoren wie regionale politische, religiöse oder kulturelle Konflikte könnten sich auf makroökonomische Entwicklungen oder die internationalen Kapitalmärkte auswirken und dadurch auch die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinflussen. In allen Segmenten weltweit sind wir von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil unserer Kunden öffentliche Auftraggeber sind, etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei und Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen standen öffentliche Einrichtungen in den vergangenen Jahren unter hohem Kostendruck. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Wir begegnen dieser Herausforderung durch Kundenorientierung, Innovationen, die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie – wenn sich dies anbietet – durch Kooperationen und Akquisitionen. Damit wollen wir unsere Marktposition sichern und ausbauen.

Wir sind in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig, in denen aber auch künftig eine Konsolidierung mit Konsequenzen für die Struktur und Intensität des Wettbewerbs zu erwarten ist: Krankenhäuser und andere für uns wichtige Kundengruppen schließen sich zusammen oder bilden Einkaufsgemeinschaften, bündeln dadurch ihre Beschaffungsvolumina und erlangen so eine größere Nachfragemacht. Die größeren Mischkonzerne unter unseren Hauptwettbewerbern haben aufgrund ihres breiten Angebots in manchen Segmenten und Regionen eine starke Marktposition. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, kommen hinzu; die Qualität ihrer Produkte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sodass sie im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment mit uns konkurrieren. Um langfristig in diesen Marktsegmenten erfolgreich zu sein, müssen wir unter anderem unser Produktportfolio, unsere Vertriebswege und unser Serviceangebot erweitern. Es besteht ein gewisses Risiko, dass dadurch Umsätze mit Produkten aus höheren Leistungs- und Preissegmenten kannibalisiert werden (Risikoklasse 1).

ORGANISATION UND FÜHRUNG

Aufgrund des dynamischen Marktumfeldes müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit am Absatz- und am Arbeitsmarkt laufend überprüfen.

Geopolitische Veränderungen, die zunehmende Digitalisierung sowie der hohe Innovationsdruck erfordern immer häufiger Veränderungsprozesse in unserer Organisation. Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens sehen wir die Stärkung der Veränderungsfähigkeit als kritischen Erfolgsfaktor. Dazu wird es in der Zukunft unter anderem darum gehen, dass Veränderung nicht nur als Risiko sondern auch als Chance verstanden wird. Die Stärkung der Veränderungsbereitschaft auf allen Ebenen und eine klare, transparente Kommunikation sind hier entscheidend (Risikoklasse 2).

INFORMATIONSSICHERHEIT UND IT-RISIKEN

Informationen und ihre Verarbeitung spielen eine Schlüsselrolle im Geschäft von Dräger. Strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden in der Regel maßgeblich durch Informationstechnik (IT) unterstützt. Allerdings verarbeitet Dräger auch auf anderem Wege Informationen (Papier, Gespräche). Der Verlust, die Nichtverfügbarkeit oder der Missbrauch von Informationen könnten Dräger einen schwerwiegenden Schaden zufügen. Der Ausfall der IT-Systeme könnte kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion führen, beispielsweise durch Überlastung oder eine Störung von außen (etwa einen Hackerangriff). Die Zuverlässigkeit der IT-Systeme ist daher entscheidend.

Für den Zugang zu den IT-Systemen und ihre Verfügbarkeit im Tagesgeschäft benötigen wir eine standardisierte Infrastruktur. Durch Geräte, die nicht zentral betreut und regelmäßig gewartet werden, können Sicherheitslücken entstehen. Deshalb arbeitet Dräger zum Beispiel mit Netzwerksegmentierungen, setzt weltweit standardisierte Software ein und nutzt eine einheitliche Basisinstallation für Notebooks und Desktop-PCs.

Wichtig für die Minimierung der IT-Risiken ist auch die Sicherheit der Datenbestände: Zugriffs- und Änderungsrechte sind essenziell für die Sicherheit von Kunden-, Produktions- und Lieferantendaten. Deshalb haben wir Abläufe zur Sicherung der zentralen Systeme festgelegt. Wo dies notwendig ist, wird die Sicherung durch den Einsatz elektronischer Systeme kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserungen folgen definierten Standards und werden schrittweise flächendeckend an allen Dräger-Standorten eingeführt (Risikoklasse 1).

BESCHAFFUNG

Beschaffungsrisiken umfassen insbesondere Lieferanten- und Materialpreisrisiken. Wir stimmen uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern ab, um Beschaffungsrisiken für unser aktuelles Produktportfolio zu minimieren und um sie für künftige Produkte an Bord zu wissen. Da wir unsere Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben, integrieren wir unsere Zulieferer in unsere internen Prozesse. Für die Auswahl von Lieferanten und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards. Mit allen strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die in der Regel ein Jahr lang gelten und so für einen gewissen Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten.

Für Bauteile und Module, deren Serienfertigung unsere Lieferanten einstellen, haben wir die geschätzten Bedarfe des verbleibenden Produktlebenszyklus beschafft und die Teile fallweise bei uns oder beim Lieferanten eingelagert. In der Medizintechnik analysieren wir funktionsübergreifend mögliche Risiken in Zusammenhang mit unseren zugekauften Modulkomponenten. Diese kaufen wir teilweise bei jeweils einem einzigen Lieferanten. Da diese Teile zudem Verwendung in mehreren unserer Produkte finden, können Engpässe für eine gewisse Zeit Produktionsunterbrechungen verursachen. Auch mögliche Lieferunterbrechungen bei Lieferanten bis hin zu Insolvenzen von Zulieferern könnten Produktionsausfälle sowie zusätzliche Kosten verursachen (Risikoklasse 2).

PRODUKTION UND LOGISTIK

Auch in logistischer Hinsicht entsteht aus dem Ziel einer schnellen, vollständigen, qualitativ hochwertigen und pünktlichen Versorgung unserer Kunden mit Produkten und Zubehör ein hoher Anspruch an unsere Lieferkette. Aufgrund des fortlaufenden Wachstums unseres Geschäfts und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Logistikdienstleistern kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen

werden, dass es zu temporären Störungen in der Logistikkette kommt. Im Geschäftsjahr 2018 kam es bei einem Logistikpartner zu Lieferverzögerungen, die zur Umsatzausfällen und höheren Kosten führten (Risikoklasse 2).

QUALITÄT

Für unser Geschäft gelten höchste Qualitätsanforderungen. Trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg besteht das Risiko, dass einzelne Produkte den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden. Qualitätsprobleme können entweder durch uns selbst oder einen unserer Lieferanten verursacht werden. In der Folge könnten sowohl Umsatzausfälle als auch höhere Qualitätskosten auftreten (Risikoklasse 2).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir unser Produktportfolio aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und wollen so den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau halten beziehungsweise insbesondere in der Medizintechnik wieder erhöhen. Dabei müssen wir sowohl technologisch führende Lösungen als auch Produkte für die Anforderungen des breiten Marktes entwickeln. Die kontinuierliche Verschärfung der regulatorischen Anforderungen in vielen Märkten erschwert die Zulassung unserer Produkte. Beispielsweise werden mit Einführung der neuen Medizinprodukteverordnung in Europa nun wesentlich höhere Anforderungen an die klinische Erprobung, die Materialinhaltsstoffe und die Dokumentationspflichten gestellt. Die zunehmende Vernetzung unserer Geräte und die damit verbundenen Datenschutzerfordernisse verursachen erhöhte Entwicklungsaufwendungen. Risiken könnten sich dabei unter anderem aus einer unerwartet hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, aus verspäteten Produkteinführungen und aus sich verändernden Marktanforderungen ergeben. Zusätzlich können auch unterschiedliche Anforderungen der Zulassungsbehörden zu verspäteten Produkteinführungen oder dem Verlust der Produktzulassung führen. Zudem entwickeln und produzieren wir Produkte, die immer mehr Softwarekomponenten beinhalten. Dies führt zu erhöhten Anforderungen an unser Lizenzmanagement. Risiken können sich aus dem Ablauf bestehender Softwarelizenzen und aus unbeabsichtigten Lizenzverletzungen ergeben (Risikoklasse 1).

COMPLIANCE UND RECHT

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich zudem häufig ändern. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche (die sich beispielsweise aus dem Steuerrecht ableiten) oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums sowie gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Verletzung rechtlicher Anforderungen kann hohe Sanktionskosten verursachen.

Dräger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sollen sicherstellen, dass wir unsere Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Darüber hinaus haben wir ein unternehmensweit geltendes Compliance-System. Trotz der Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur existiert ein Restrisiko, dass wir Regelungen verletzen. Zudem steigen durch die zunehmende Vernetzung unserer Geräte die Bedeutung des Datenschutzes und das damit verbundene Risiko von Cyberattacken. Auch beim internationalen Austausch von Daten besteht ein Restrisiko, dass Datenschutzvorschriften – die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich stetig ändern – verletzt werden. Vertriebspartner könnten Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche in den Vertriebsvereinbarungen aus.

☞ siehe Abschnitt „Compliance“ im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 61 f.

Zusätzliche regulatorische Anforderungen und steigende lokale Standards bringen höhere Aufwendungen für die Produktzulassung mit sich. Auch hier gewinnt das Thema Cyber-Security für Medizintechnikprodukte zunehmend an Bedeutung. Weitere Risiken ergeben sich durch die laufende Erneuerung notwendiger, aber zeitlich befristeter Zulassungszertifikate und deren nationale Anpassungen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse Zulassungsbehörden bei der Überprüfung unserer Produkte oder Prozesse (Audits) die Zulassungsanforderungen als nicht erfüllt ansehen. In diesen Fällen ist es möglich, dass die Behörden die Zulassung widerrufen, ein Importverbot für bestimmte Produkte oder Produktbereiche verhängen oder eine Umrüstung der installierten Geräte anordnen. Den mit den Zulassungsanforderungen steigenden Risiken begegnet Dräger unter anderem durch Anpassung der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisation in den Produkt- und Qualitätsmanagementbereichen (Risikoklasse 1).

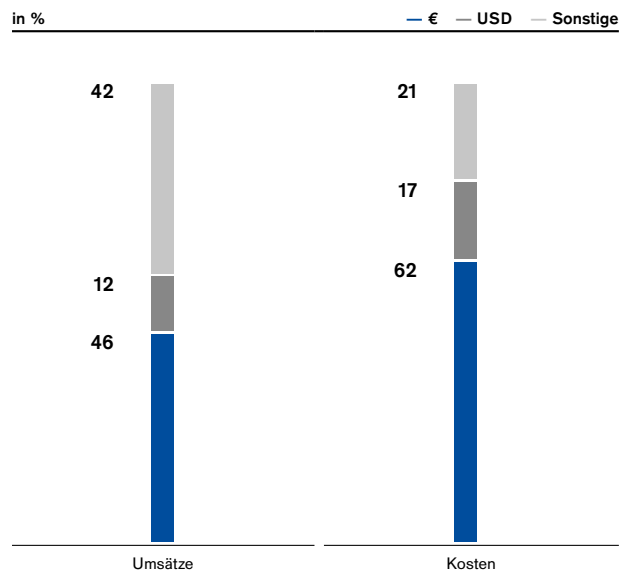
WÄHRUNGSRIKIKEN

Wir tätigen unsere Geschäfte in verschiedenen Währungen, deren Umtauschrelationen zum Euro teilweise erheblich schwanken. Daher sind unsere Zahlungsflüsse Währungsrisiken ausgesetzt, die sich durch Wechselkursschwankungen in der Zeitspanne zwischen Planung, Rechnungsstellung und der abschließenden Zahlung ergeben können. Darüber hinaus ist das Konzernergebnis Kursrisiken ausgesetzt, wenn Ergebnisbeiträge aus Nicht-Euroländern zu geänderten Wechselkursen in die funktionale Währung des Konzerns (Euro) umgerechnet werden.

Die Auswirkung von Wechselkursschwankungen wird durch den Saldo aus Einnahmen und Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung bestimmt. Über alle Währungen betrachtet, erzielen wir den überwiegenden Teil unserer Umsätze in Fremdwährungen, während die Kosten überwiegend in Euro anfallen. Daher wirkt sich eine allgemeine Abwertung des Euro positiv auf die Ergebnisentwicklung und eine allgemeine Aufwertung des Euro entsprechend ergebnisbelastend aus. In der Vergangenheit hatten wir sowohl positive als auch negative Auswirkungen aus Währungsveränderungen; seit 2016 sind diese in Summe ausschließlich negativ.

Um Ergebnisschwankungen aus Wechselkursveränderungen effektiv und kosteneffizient zu minimieren, werden jährlich die abzusichernden Währungen für das folgende Geschäftsjahr festgelegt. 75 % der geplanten saldierten Zahlungsflüsse für diese Währungen werden jeweils zwölf Monate im Voraus durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die Sicherung erfolgt in einem quartalsweise rollierenden Zyklus, in dem der maximale Sicherungsgrad durch Tranchen zu jeweils 25 % anwächst. Die Kurssicherungsgeschäfte werden nach den Grundsätzen des ›Hedge-Accounting‹ bilanziert, das heißt zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis sie zusammen mit dem dazuge-

UMSÄTZE UND KOSTEN NACH WÄHRUNGEN (2018)



hörigen Grundgeschäft periodengerecht ergebniswirksam realisiert werden (Risikoklasse 2).

↗ siehe Abbildungen ›Umsätze und Kosten nach Währungen (2018)‹ sowie ›Entwicklung Dräger-Währungskorb (umsatzgewichtet)‹ auf Seite 50

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Bis auf wenige Ausnahmen sichern wir die Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate begrenzen wir ebenfalls zentral. Ausfallrisiken für Forderungen aus dem operativen Geschäft werden zum Teil zentral, zum Teil aber auch dezentral in den Tochtergesellschaften begrenzt und beispielsweise durch Akkreditive oder Bürgschaften abgesichert.

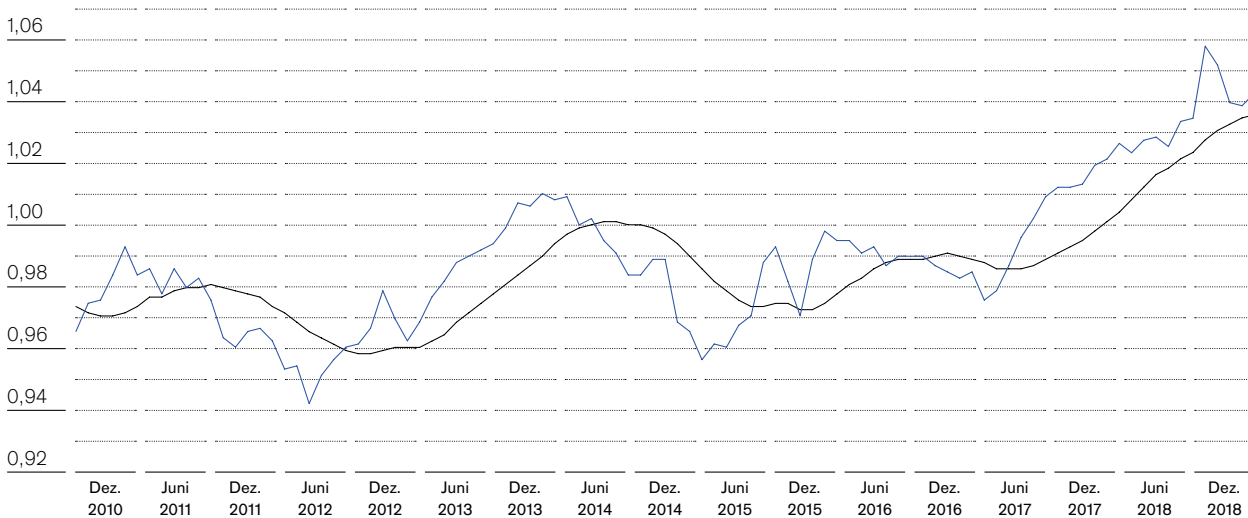
Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente von Banken mit hoher Bonität ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche Derivate nutzen, die durch unsere Treasury-Richtlinie abgedeckt sind oder die der Vorstand genehmigt hat.

Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, nutzen wir im Dräger-Konzern ein Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von drei Jahren. Zum 31. Dezember 2018 betragen unsere bilateralen Kreditlinien zur Sicherung unserer

ENTWICKLUNG DRÄGER-WÄHRUNGSKORB (UMSATZGEWICHTET)

Index: Jan. 2010 = 1,0

— Dräger-Währungskorb Stichtag — Dräger-Währungskorb Durchschnitt 12 Monate



Liquidität 377,0 Mio. EUR. Diese wurden 2017 neu verhandelt und haben nun eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. In der Rahmenvereinbarung sind für diese bilateralen Kreditlinien Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollten diese Werte nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Werte wurden so festgelegt, dass erst bei einer extremen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage die Gefahr besteht, dass wir sie nicht einhalten. Zudem besteht die Möglichkeit, frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einzuholen. Wir überwachen die finanziellen Kennzahlen laufend.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichern wir teilweise den variablen Zins durch marktübliche Zinssicherungsprodukte ab. Liquide Mittel legen wir ausschließlich kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität an.

Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern; diese Geschäfte sichern die Zahlungsströme transaktionsbezogen. Aufgrund des begrenzten und konservativen Einsatzes von Finanzinstrumenten bei Dräger stufen wir diese

Risiken als unwesentlich ein. Trotz des geringen Risikos berichten wir die Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 (Risikoklasse 4).

FINANZEN

Schwankungen an den Finanzmärkten bergen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Kapitalkostenparameter. Höhere Kapitalkosten können zur Wertminderung des Vermögens, insbesondere des Goodwills, führen (Risikoklasse 2).

FORDERUNGS-AUSFALLRISIKEN

Es besteht grundsätzlich ein Risiko, dass es aufgrund von Finanzkrisen, politischen Umwälzungen oder anderen Ereignissen zu Forderungsausfällen oder Zahlungsverzögerungen kommt. Deutlich überfällige Forderungen tragen ein erhöhtes Ausfallrisiko in sich. In einem Einzelfall besteht ein Risiko größerer Forderungsausfälle bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit. Derzeit ergibt sich ein solches Forderungsausfallrisiko insbesondere aus unserer Geschäftstätigkeit in Saudi-Arabien (Risikoklasse 2).

SONSTIGE RISIKEN

Der gute Ruf unserer Marke ist für das Vertrauen all unserer Interessengruppen, insbesondere unserer Kunden, in das Unternehmen und unsere Produkte sehr wichtig. Ein Reputationsschaden könnte langfristig negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg haben. Auf immer mehr

Kanälen tauschen sich Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und andere Interessengruppen aus. Damit erhöht sich auch das Risiko, dass sich negative Informationen schneller verbreiten und der Reputation des Unternehmens schaden. Um dieses Risiko zu minimieren, haben wir ein Frühwarnsystem eingerichtet und eine Strategie für die Krisenkommunikation erarbeitet. Damit wollen wir möglichen Reputationsschäden zeitnah entgegentreten und auf kritische Fragestellungen koordiniert reagieren (Risikoklasse 2).

Chancen erkennen, berichten und nutzen

Chancen betrachten wir im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses. Dabei werden Trends identifiziert, strategische Schwerpunkte für Dräger festgelegt und Maßnahmen definiert. Wir nutzen hierbei unsere etablierten Planungswerkzeuge, Vertriebsinformationssysteme und das Customer Relationship Management (CRM). Auch in unsere finanzielle Vorausschau fließt die eventuelle Nutzung dieser Marktchancen ein.

☰ siehe auch Abschnitt ›Steuerung, Planung und Berichterstattung‹, Seite 19 ff.

Über unsere Chancen berichten wir, parallel zu den Risiken, auch in unserem integrierten Risikoberichtsprozess. Informationen über Chancen fließen außerdem in den konsolidierten Konzernrisikobericht ein.

TÄTIGKEIT IN WACHSTUMSMÄRKTEN

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, in denen Dräger aktiv ist, sind Wachstumsmärkte. Die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und zunehmende digitale Vernetzung befördern dieses Wachstum. Die Mobilisierung unserer Stärken birgt viele Chancen. Zum Beispiel nutzen wir die Basis der bereits installierten Dräger-Geräte, um unser Service- und Zubehörgeschäft auszuweiten. Und dank unserer kontinuierlichen Innovationsanstrengungen können wir unser Produktangebot weiter optimieren.

☰ siehe dazu auch Abschnitt ›Trends, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen‹ auf Seite 29 f.

Aktuell ergeben sich für Dräger Chancen aus drei weltweiten Entwicklungen:

– **Wachsende und alternde Bevölkerung:** Wegen Strukturveränderungen und der steigenden Lebenserwartung wächst in vielen Industrieländern, aber auch in zahlreichen Schwellenländern die Nachfrage nach Medizinpro-

dukten. Auch das anhaltende Bevölkerungswachstum in vielen Ländern der Welt erhöht den Bedarf an guter medizinischer Versorgung.

– **Wachsender Wohlstand in den Schwellenländern:** Mit steigenden Einkommen in den Schwellenländern wachsen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Dank unseres breiten Produktportfolios in den entsprechenden Segmenten und unserer Marktpräsenz sind wir gut darauf vorbereitet, diese Effekte zu nutzen.

– **Wachsende Bedeutung des Systemgeschäfts:** Durch die zunehmende digitale Vernetzung steigen die Anforderungen, die Geräte im Einsatz erfüllen sollen. Im Krankenhaus unterstützen vernetzte Geräte die medizinischen Abläufe und Verwaltungsprozesse. In der Industrie gewinnt die Echtzeit-Übertragung sicherheitsrelevanter Daten an IT-Systeme an Bedeutung. Ganzheitliche Therapieverfahren und damit einhergehende Fokussierung auf Behandlungsergebnisse sowohl in klinischer als auch in ökonomischer Hinsicht sind wichtige Ziele unserer Kunden weltweit. Unsere Therapiegeräte und Lösungen unterstützen Krankenhäuser bei der Erreichung dieser Ziele.

DIGITALISIERUNG ERÖFFNET NEUE MÖGLICHKEITEN

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel bietet Potenziale zur Effizienzsteigerung und Raum für neue Geschäftsmodelle. Darüber hinaus gewinnen plattformorientierte Vertriebsmodelle an Bedeutung. Insgesamt ist es unser Ziel, die neuen Chancen, aber auch Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, schnell zu erkennen und kundenorientierte Lösungen zu entwickeln.

HOHE MARKTEINTRITTSBARRIEREN FÜR WETTBEWERBER

In den Märkten für Medizintechnik und Sicherheitstechnik gibt es weiterhin hohe Eintrittsbarrieren: Zulassungsanforderungen aufgrund von staatlicher Regulierung, komplexe und oft geschützte Technologien sowie viele Kunden, die lieber Lösungen vertrauen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Dräger als etabliertem Anbieter öffnen diese Barrieren Freiräume für stabile Kundenbeziehungen.

FÜHRENDE MARKTPPOSITIONEN

Dräger gehört unserer Einschätzung nach in vielen Markt- und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Das umfassende technologische Know-how, die hohe Produktqualität, die kompetenten und engagierten Mitarbeiter

sowie die langfristigen Kundenbeziehungen sind allesamt gute Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei auf attraktive Teilmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Parallel dazu entwickeln wir neue Produkte für neue Märkte. Wir nutzen unsere führende Marktposition, um neue Produkte und Dienstleistungen in etablierten Märkten zu platzieren sowie unsere Marktposition für etablierte Produkte erfolgreich zu verteidigen.

AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖRGESCHÄFTS

Wir wollen den Anteil unseres Umsatzes, den wir im zukunftsweisenden Service- und Zubehörgeschäft erwirtschaften, weiter ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbessern wir die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf, indem wir ihnen zusätzliche Dienstleistungen sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien anbieten. Dabei profitieren wir von der großen Zahl der Dräger-Geräte, die weltweit bereits erfolgreich im Einsatz sind.

PROJEKTGESCHÄFT

Im Industriegeschäft haben wir als Global Player zahlreiche Möglichkeiten, uns bei Großprojekten im Öl-, Gas-, Chemie- und Bergbaugeschäft zu engagieren und zu einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung beizutragen. Insbesondere im Nahen Osten werden Projekte im Umfeld der Öl- und Gasförderung gestartet, bei denen ein hoher Bedarf an Sicherheitstechnik besteht. Darüber hinaus sehen wir weltweit Möglichkeiten, neue Projekte im Zusammenhang mit dem Bau von Trainingsanlagen für Einsatzkräfte zu gewinnen.

VERÄNDERUNGEN IM PRODUKTPORTFOLIO

Veränderungen im Produktportfolio bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte erhöhen und so unsere Profitabilität zukunftsorientiert steigern. Zugleich arbeiten wir an einem optimierten Produktportfolio, um insbesondere die Schwellenländer besser bedienen zu können.

VERBUNDEFFEKTE UND PLATTFORMSTRATEGIE

Auch durch Verbundeffekte ergeben sich Chancen. Vor allem in den Vertriebs- und Servicegesellschaften können wir Synergien nutzen, beispielweise aus gemeinsamen Verwaltungseinheiten. In der Beschaffung wollen wir dank konzernübergreifender Abläufe noch günstigere Einkaufskonditionen erzielen, etwa beim Flotten- und Reise-Management.

Durch die Plattformstrategie – die Verwendung der gleichen Bauteile in verschiedenen Modellen – wollen wir die Materialkosten weiter reduzieren.

Die Anbahnung und Durchführung von Kundenaufträgen wird bei Dräger mit einem Customer Relationship Management (CRM)-System unterstützt. Damit stärken wir die Verzahnung zwischen Marketing, Vertrieb und Service im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir weitere Maßnahmen umgesetzt, um das Kunden- und Partnermanagement über den Fachhandel zu integrieren, sodass im Unternehmen nun vernetzt mehr Informationen als Grundlage für eine erfolgreiche Kundenansprache und -betreuung zur Verfügung stehen.

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER WÄHRUNGSKURSE

Aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und aus Veränderungen der Währungskurse können sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben. Bei einer positiven Entwicklung der dargestellten Faktoren ergeben sich entsprechend auch Vorteile.

☰ siehe dazu auch Abschnitt ›Währungsrisiken‹ auf Seite 49 f.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Insgesamt kommt den regulatorischen Risiken und damit einhergehenden Risiken aus Forschung und Entwicklung die größte Bedeutung im Risikoportfolio von Dräger zu. Der Themenkomplex Informationssicherheit gewinnt kontinuierlich an Bedeutung. Gleichzeitig wachsen auch allgemein die Anforderungen von Softwarelösungen in der Entwicklung. Dies kann sich negativ auf die Dauer von Projekten auswirken. Ferner können sich wirtschaftliche und politische Entwicklungen sowie Währungsrisiken negativ auf unser Geschäft auswirken. Wir vermindern diese Risiken durch eine regionale Streuung und durch Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots.

Insgesamt werden die Risiken des Dräger-Konzerns angemessen adressiert. Der Bestand unseres Unternehmens ist auf Grundlage der gegenwärtig bekannten Informationen nicht gefährdet. Unseres Erachtens überwiegen für den Konzern die Chancen, und zwar insbesondere solche, die sich aus demografischen Veränderungen, der Entwicklung der Schwellenländer und dem zukünftigen Stellenwert des Systemgeschäfts ergeben. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.

↗ siehe Abbildung ›SWOT-Analyse – Dräger-Konzern‹

SWOT-ANALYSE – DRÄGER-KONZERN

Unternehmensbezogen

Stärken

- Breites Produktportfolio und Serviceangebot
- Starke Marke und langfristige Kundenbeziehungen
- Hoher Grad der Diversifizierung mit teils nicht voll ausgeschöpften Wachstumspotenzialen
- Detailliertes Verständnis aller relevanten Märkte und Wettbewerber
- Starker Direktvertrieb mit engem Vertriebsnetz
- Hohe Innovationsintensität (F&E-Quote)
- Langjährige Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten in Asien sowie Zentral- und Südamerika
- Hohe installierte Gerätebasis in vielen Märkten
- Langjährige Erfahrung mit komplexen Produkt- und Serviceangeboten
- Stabile Eigentümerstruktur
- Langfristiger und solider Finanzierungsrahmen sowie gute Eigenkapitalausstattung

Schwächen

- Hohe Komplexität durch breites Produktportfolio
- Zum Teil Abhängigkeit von Distributionspartnern
- Fokus auf Premiumsegment und geringe Diversifikation im Produktangebot
- Starke Abhängigkeit vom europäischen Markt, Marktführer in nur langsam wachsenden Märkten
- In einigen Segmenten lediglich Nischenanbieter
- Zum Teil Abhängigkeit von einzelnen Schlüssellieferanten
- Hohe Kostenbasis in Euro und überproportionale Kostenposition in US-Dollar

Markt- / Umfeldbezogen

Chancen

- Kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen
- Medizinischer Fortschritt und Alterung der Gesellschaft als Motor von Ausgaben für Medizintechnik
- Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, etwa infolge von Regulierung, Technologien, Patentschutz
- Geringere Auswirkungen konjunktureller Schwankungen dank Breite des Produktportfolios und der bedienten Märkte
- Ausbau der Gesundheitssysteme und -versorgung in Schwellenländern (durch steigende Einkommen)
- Neue Geschäftsmodelle durch Digitalisierung möglich

Risiken

- Steigende Komplexität und Anforderungen für lokale Zulassungen sowie fortlaufende Zertifizierung von Produkten
- Margendruck aufgrund zunehmender lokaler Konkurrenz
- Trend zu inländischem Einkauf von medizintechnischen Geräten in einigen Regionen, insbesondere in China
- Zentrale Einkaufsstrategie auf Kundenseite und erhöhte Einkaufsmacht weltweit tätiger Unternehmen
- Einschränkungen öffentlicher Haushalte und Trend zu Einkaufsverbänden öffentlicher Unternehmen
- Konjunkturelle Risiken aufgrund der Wirtschaftskrise in einigen Ländern sowie allgemeiner politischer Unsicherheiten, z. B. durch erhöhten Protektionismus
- Zunehmende globale Instabilität mit möglichen Auswirkungen auf das Beschaffungsverhalten unserer Kunden
- Informationssicherheits- und IT-Risiken
- Fremdwährungsverluste aufgrund von Wechselkursschwankungen
- Neue Wettbewerber, die mit digitalen Geschäftsmodellen in etablierte Märkte drängen

Die SWOT-Analyse soll einen Überblick über wichtige Aspekte im strategischen Umfeld von Dräger geben. Nicht alle im Berichtstext genannten Risiken und Chancen sind in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Die Reihenfolge der Themen spiegelt nicht die Gewichtung einzelner Punkte, sondern die thematischen Zusammenhänge wider.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahresverlauf 2018 hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Erwartungen in Hinblick auf das Weltwirtschaftswachstum reduziert. Auf Basis seiner zuletzt veröffentlichten Prognose von Anfang 2019 lag das Wachstum 2018 mit 3,7 % nur noch auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (2017: 3,7 %). Für 2019 erwartet der IWF eine Abschwächung des weltweiten Wachstums auf 3,5 %. Wie die folgende Tabelle zeigt, geht er für das laufende Jahr in allen für uns relevanten Regionen und Ländern von einer geringeren Steigerungsrate aus.

↗ siehe Abbildung »Prognose vom Januar 2019 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)«

Der globale Aufschwung hat an Dynamik verloren. Gleichzeitig bestehen Risiken für das weitere Weltwirtschaftswachstum. Ein Kernrisiko für die weitere Entwicklung ist nach Ansicht des IWF die Eskalation der Handelskonflikte. Ein weiteres Risiko ergibt sich angesichts der Höhe der öffentlichen und privaten Verschuldung, die nur begrenzte Spielräume bietet, sowie aus den Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten, die sich im Jahresverlauf 2018 verschlechtert haben. Vor allem ein ungeordneter Ausstieg des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union oder eine stärkere Abschwächung der Wirtschaft in China könnten sich, so der IWF, ebenfalls deutlich negativ auf die Entwicklung der Weltwirtschaft auswirken.

Die Bundesbank geht zwar davon aus, dass die deutsche Wirtschaft ihren Aufschwung fortsetzt, sie beurteilt die Aussichten aber inzwischen skeptischer. Die Risiken für das weitere Wirtschaftswachstum überwiegen, auch wenn die Hochkonjunkturphase in Deutschland insgesamt anhält. 2018 dürfte die deutsche Wirtschaft nach Ansicht der Bun-

desbank um 1,5 % gewachsen sein, 2019 soll das Wachstum 1,6 % betragen, jeweils weniger als noch zur Jahresmitte 2018 prognostiziert.

KÜNFTIGE MARKT- UND SEGMENTSITUATION

SEGMENT EUROPA

Im Segment Europa rechnen wir in den relevanten Branchen für das Jahr 2019 insgesamt mit einem verhaltenen Wachstum. Die Gefahr eines ungeordneten Brexit verunsichert weiterhin nahezu die gesamte europäische Wirtschaft. Dies gilt insbesondere auch für den britischen Medizintechnikmarkt. Zwar schätzen wir den britischen Markt weiterhin als Wachstumsmarkt ein, aber die Bedingungen für ausländische Hersteller verschlechtern sich durch den bevorstehenden Brexit durch drohende Zölle und zusätzliche Bürokratie. Zudem verzögert sich der Bau von mehreren Krankenhäusern unter anderem aufgrund der Insolvenz des zweitgrößten Bauunternehmens im Land. Die großen Medizintechnikmärkte Deutschland und Niederlande stehen weiterhin unter einem erheblichen Kostendruck. Trotzdem sehen wir hier die Lage insgesamt positiv. Gerade die Niederlande zeigen sich derzeit offen für neue Technologien, insbesondere im Bereich der Telemedizin. Auch in Frankreich und Spanien steigen die Ausgaben der öffentlichen Hand leicht an, sodass wieder Neubauprojekte für Krankenhäuser geplant sind. Der Ausblick für Italien hingegen bleibt eher unsicher und die Priorisierung der Gesundheitsprojekte der neuen Regierung abzuwarten. In Nordeuropa rechnen wir für 2019 mit einem leichten Rückgang des Wachstums. Russland investiert zwar auch 2019 kräftig in den Kauf von Medizintechnik, doch aufgrund der Politik der Importsubstitution sowie der Handelsbeschränkungen sehen wir in diesem Markt weiterhin nur eingeschränkte Absatzchancen.

Die Märkte der Sicherheitstechnik dürften sich weiterhin positiv entwickeln. In der chemischen Industrie sollte es auch 2019 weitere Impulse geben. Russland wird die Kapazitäten in der chemischen Industrie sowie in der Öl- und Gasindustrie erweitern. Die Investitionen im Feuerwehrmarkt werden sich unserer Einschätzung nach wegen des Budgetdrucks weiterhin auf Ersatzinvestitionen beschränken. Auf den anwendungsorientierten Märkten in Europa rechnen wir auf Basis unserer Erkenntnisse mit einer stabil hohen Nachfrage nach sicherheitstechnischen Produkten.

PROGNOSE VOM JANUAR 2019 ZUM WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

in %	2018	2019	2020
Weltwirtschaft	3,7	3,5	3,6
USA	2,9	2,5	1,8
Euroraum	1,8	1,6	1,7
Deutschland	1,5	1,3	1,6
China	6,6	6,2	6,2

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

SEGMENT AMERIKA

Im Segment Amerika erwarten wir in den für uns relevanten Branchen eine heterogene Entwicklung. Das Wachstum im US-Gesundheitsmarkt dürfte sich mittelfristig abschwächen. Dort führt der allgemeine Sparzwang zur Zusammenlegung von Krankenhäusern und zu einer Fokussierung auf die Effizienz von Diagnose- und Therapieformen. Aufgrund der geringeren Absatzchancen erwarten wir eine Verschiebung der Geschäfte in Richtung Dienstleistungen. Die Märkte in Zentral- und Südamerika werden sich aus unserer Sicht unterschiedlich entwickeln. In Brasilien zieht der Markt für Medizintechnik nach Jahren der Krise langsam wieder an. Mehrere Krankenhausneubauten sind geplant, allerdings nimmt die Konkurrenz chinesischer Hersteller auch hier stark zu. Die Konjunkturkrise in Argentinien dämpft das Wachstum im dortigen Gesundheitsmarkt, führt allerdings auch zu strukturellen Neuerungen, die Chancen unter anderem auf dem Gebiet der Digitalisierung bieten. In Mexiko wird die Nachfrage nach Medizintechnikprodukten wegen neuer Krankenhausprojekte weiter anhalten, allerdings erwarten wir eine Verlangsamung der Wachstumsraten.

Die Märkte der Sicherheitstechnik werden sich in Nordamerika voraussichtlich positiv entwickeln. Beispielsweise erwarten wir in der chemischen Industrie in den USA weiterhin ein stabiles Wachstum, da auch die konjunkturellen Aussichten für 2019 gut sind. Die Öl- und Gasindustrie erlebt dort einen regelrechten Boom. Der Feuerwehrmarkt wird in Nordamerika aller Voraussicht nach mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mithalten, auch zusätzlich gestützt durch neue regulatorische Anforderungen bei Pressluftatmern. In Mittel- und Südamerika stabilisieren sich die großen Volkswirtschaften – das wirkt sich auch auf die Sicherheitstechnik günstig aus. In der chemischen Industrie erwarten wir ein moderates Wachstum aufgrund von Erweiterungs- und Modernisierungsinvestitionen in Mexiko und Argentinien. In der Öl- und Gasindustrie streben beide Länder einen Ausbau der Fördermengen an; deshalb sind die wirtschaftlichen Aussichten für Anbieter von sicherheitstechnischen Produkten besser als in den vergangenen Jahren. Die chemische Industrie in Brasilien ist nach wie vor von großen Unsicherheiten geprägt. Die dortige Öl- und Gasindustrie wird hingegen auch 2019 stärker investieren.

SEGMENT AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN

Im Segment Afrika, Asien und Australien gehen wir davon aus, dass sich die relevanten Branchen 2019 gut entwickeln. Ein Grund für die positive Tendenz im Medizintechnikmarkt ist der immens hohe Bedarf in China, auch wenn dort die Marktposition ausländischer Anbieter aufgrund der lokalen Konkurrenz unter Druck gerät. Die hohe Nachfrage nach Medizintechnik in Indien wird voraussichtlich auch 2019 anhalten, unter anderem aufgrund neuer staatlicher Impulse. Ausländische Hersteller profitieren davon, da das Land stark importabhängig ist. Japans alternde Bevölkerung sorgt dafür, dass dort technisch innovative Lösungen in Verbindung mit künstlicher Intelligenz und Big Data stark nachgefragt werden. Vor allem in diesem Bereich wird der japanische Medizintechnikmarkt eine positive Entwicklung nehmen. In Australien dürfte der Medizintechnikmarkt stabil weiterwachsen. Die Herausforderungen sind hier der Anstieg chronischer Krankheiten und die alternde Bevölkerung. Im Nahen Osten und Afrika rechnen wir mit Chancen für die Medizintechnik in den Ländern, die einen hohen Nachholbedarf haben und über entsprechende Investitionsmittel verfügen. Das gilt beispielsweise für Ägypten und das südliche Afrika; hier zeichnet sich ein dynamisches Marktwachstum ab. Einem hohen Modernisierungsbedarf und zunehmender Kaufkraft steht mangelnde Infrastruktur gegenüber.

Für die sicherheitstechnischen Produkte sehen wir in diesem Segment ebenfalls gute Entwicklungschancen. Die Investitionen in Chinas Chemieindustrie werden unter anderem wegen der strengeren Sicherheitsauflagen der Regierung deutlich steigen. In Indien erwarten wir trotz einer hohen Nachfrage nach hochwertigen chemischen Erzeugnissen weiterhin nur ein gebremstes Wachstum; Grund ist die mangelhafte Infrastruktur. Die Öl- und Gasindustrie im Nahen Osten wird 2019 von der Erneuerung und dem Ausbau der Gasproduktion geprägt sein. Die australische Bergbauindustrie wird 2019 voraussichtlich weniger investieren und den Fokus auf die Produktion legen. Allerdings hält der Ausbau der Öl- und Gasförderung dort weiterhin an und bietet gute Chancen.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

	Erzielte Werte Geschäftsjahr 2018	Prognose Geschäftsjahr 2019
Umsatz	3,9 % (währungsbereinigt)	1,0 bis 4,0 % (währungsbereinigt)
EBIT-Marge	2,4 %	1,0 bis 3,0 % ¹
DVA	-26,5 Mio. EUR	-60 bis -10 Mio. EUR
Weitere Prognosegrößen:		
Bruttomarge	42,7 %	Um Vorjahresniveau (+ / - 1 Prozentpunkt)
F&E-Aufwendungen	252,2 Mio. EUR	260 bis 275 Mio. EUR
Zinsergebnis	-11,0 Mio. EUR	Um Vorjahresniveau
Days Working Capital (DWC) ³	117,4 Tage	Stabile Entwicklung
Investitionsvolumen	77,8 Mio. EUR ²	85 bis 100 Mio. EUR ²
Nettofinanzverbindlichkeiten	43,3 Mio. EUR	Verbesserung

¹ Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2019 und ohne Restrukturierungsaufwand

² Ohne Unternehmensakquisitionen

³ Die Berechnungsmethodik dieser Kennzahl wird im Geschäftsjahr 2019 angepasst.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Die Tabelle gibt einen Überblick über unsere Erwartungen bezüglich der Entwicklung verschiedener Prognosegrößen. Unser Prognosezeitraum erstreckt sich grundsätzlich auf ein Geschäftsjahr.

↗ siehe Tabelle ›Erwartungen für das Geschäftsjahr 2019‹

Vor dem Hintergrund zunehmender gesamtwirtschaftlicher Risiken erwarten wir eine abnehmende Wirtschaftsdynamik. Währungsbereinigt prognostizieren wir einen Anstieg unseres Umsatzes in einer Spanne zwischen 1,0 und 4,0 %. Rückenwind gibt uns dabei der höhere Auftragsbestand, mit dem wir ins neue Geschäftsjahr gestartet sind.

Auf Basis der Wechselkurse zum Jahresbeginn 2019 erwarten wir nur in geringem Umfang Belastungen des Ergebnisses durch Währungseffekte. Unser Investitionsprogramm in Forschung und Entwicklung sowie zur Stärkung unseres globalen Vertriebs und Servicenetzes setzen wir 2019 fort. Auch im IT-Bereich wollen wir unsere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Aus den Logistikmaßnahmen, die wir im Vorjahr gestartet haben, erwarten wir auch 2019 eine Belastung unseres EBIT. Vor diesem Hintergrund erwarten wir unsere EBIT-Marge in einer Bandbreite zwischen 1,0 und 3,0 %.

Den Dräger Value Added (DVA) erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 in einer Bandbreite zwischen -10 und -60 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir unverändert einen Kapitalkostensatz von 7 %.

Unsere Bruttomarge sehen wir 2019 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, in einer Schwankungsbreite von +/- einem Prozentpunkt.

Wir planen auch 2019 verstärkt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu investieren. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden daher über dem Niveau des Vorjahres liegen. Insgesamt planen wir in der Medizintechnik 18 und in der Sicherheitstechnik 16 neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen in den Markt einzuführen.

Bei Annahme eines in etwa gleichbleibenden Zinsniveaus sollte sich unser Zinsergebnis 2019 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Bei den Days Working Capital gehen wir im Geschäftsjahr 2019 auf Basis eines Abbaus von Beständen und der erwarteten Umsatzentwicklung von einer in etwa stabilen Entwicklung aus.

Unser Investitionsvolumen sollte in Summe in etwa auf Höhe der Abschreibungen liegen, zwischen 85 und 100 Mio. EUR.

Angesichts des erwarteten Investitionsvolumens und eines verbesserten Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erwarten wir eine Verbesserung der Nettofinanzverbindlichkeiten.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES DRÄGER-MANAGEMENTS

Die Expansion der Weltwirtschaft hat etwas an Schwung verloren. Für 2019 wird ein geringeres Wachstum erwartet, sowohl in den Industrieländern als auch in den Schwellenländern. Hinzu kommen eine Reihe von Risiken, wie der zunehmende Protektionismus und die anhaltenden Handelskonflikte. Für die wirtschaftliche Entwicklung in Europa ist insbesondere der weiterhin ungeklärte Ablauf des Ausstiegs des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ein Risikofaktor.

Unsere Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik bleiben Zukunftsmärkte, und zwar weltweit. Um erfolgreich zu sein, müssen wir wettbewerbsfähig bleiben. Auch 2019 werden wir deshalb insbesondere an der Stärkung unserer Innovationskraft arbeiten sowie unseren globalen Vertrieb und Service ausbauen. Nicht zuletzt damit wollen wir international konsequent Umsatzchancen nutzen und unsere Marktposition stärken.

Corporate-Governance-Bericht

»Corporate Governance« steht bei Dräger für eine verantwortungsvolle, transparente und auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht Dräger in allen Punkten.

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Unser Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre und erläutert die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben.

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« – so der Wortlaut des § 278 Abs. 1 AktG. Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktien- und Kommanditgesellschaft, wobei der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur auch bei der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt: Der persönlich haftende Gesellschafter leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Hauptunterschiede zur Aktiengesellschaft sind zum einen, dass es in der KGaA statt eines Vorstands persönlich haftende Gesellschafter, die durch deren Vorstand vertreten werden, gibt (die grundsätzlich auch die Geschäfte führen), und zum anderen, dass die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats eingeschränkt sind.

Bei der Aktiengesellschaft wird der Vorstand vom Aufsichtsrat bestellt – bei der KGaA hingegen bestellt er die persönlich haftenden Gesellschafter (beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane) nicht und regelt auch nicht deren vertragliche Bedingungen. Ebenso wenig ist er befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung zu erlassen oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erstellen. Auch für die Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten: Bestimmte Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch »Kodex«) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

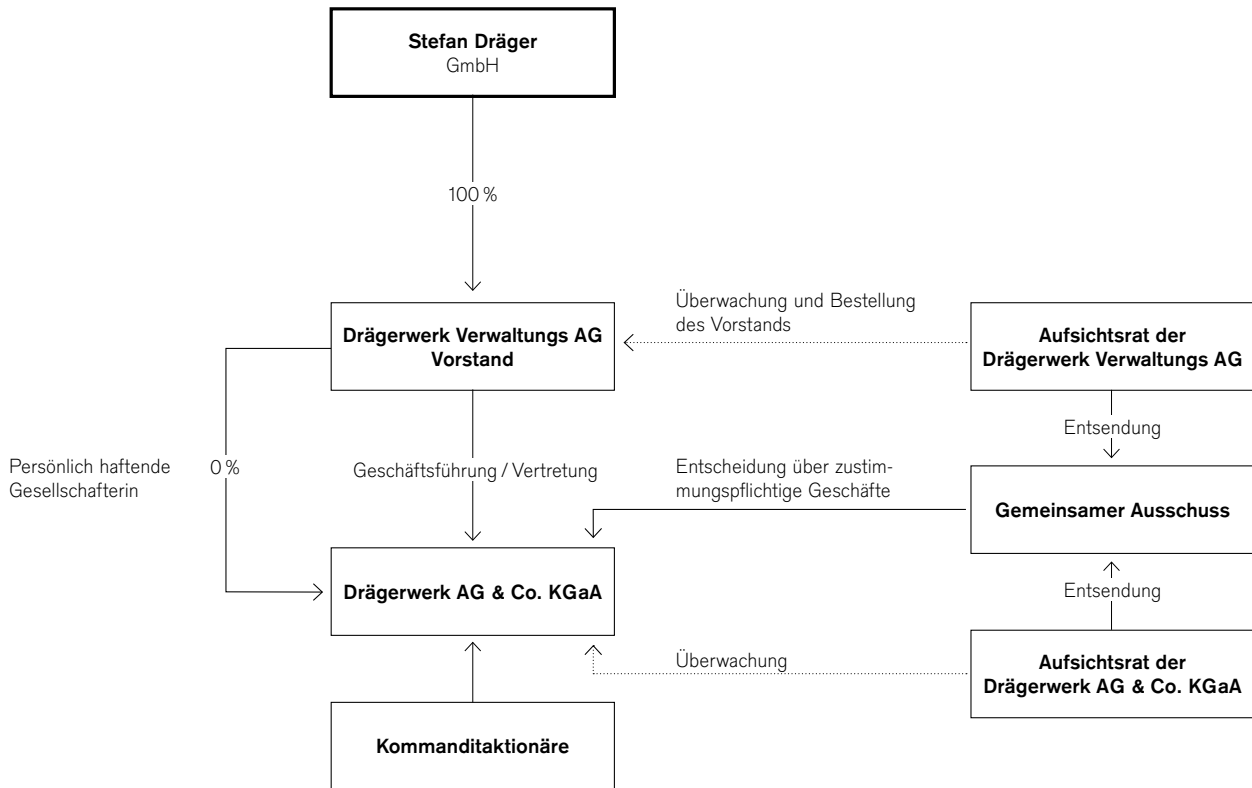
Die einzige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese, wobei sie durch ihren Vorstand handelt. Am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG nicht beteiligt.

↗ siehe Abbildung »Die Drägerwerk AG & Co. KGaA«

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 12. Dezember 2018 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass das Unternehmen

DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA



den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in allen Punkten entspricht.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 19. Dezember 2018 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit der Abgabe ihrer

letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2017 entsprechen hat und entsprechen wird.«

AUFSICHTSGREMIEN

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin ist die wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats. Er kann die Geschäftsführung oder den Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind jedoch vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen

bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die von der Stefan Dräger GmbH gewählt werden und die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt, ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodex beschlossen, dass er sich bei seinen Wahlvorschlägen von einem Anforderungsprofil leiten lässt, das die folgenden Kompetenzen und Ziele, die die Vielfalt berücksichtigen, enthält:

- fachliche und persönliche Qualifikation
- unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit weltweiter Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften
- ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen
- geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen
- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres und
- in der Regel Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat für nicht mehr als drei Amtszeiten

Die letzten Neuwahlen der Vertreter der Anteilseigner haben in der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 stattgefunden. Dabei wurden die oben aufgeführten Kriterien berücksichtigt und vollumfänglich erreicht. Der hohe Anteil der Aufsichtsratsmitglieder, die über Erfahrung in der Vertretung familiengeführter Unternehmen und börsennotierter Gesellschaften sowie in Marketing und Vertrieb technologiegeprägter Unternehmen verfügen, wurde beibehalten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Anteilseignervertreter Stefan Lauer, Maria Dietz, Professor Dr. Thorsten Grenz, Astrid Hamker, Uwe Lüders, und Dr. Reinhard Zinkann unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um seine Effektivität und Effizienz zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.2 des Kodex und einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodex gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und ihre besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungs-

legung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit der Compliance. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei weitere Mitglieder der Anteilseigner an. Er soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge für die Hauptversammlung.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin.

Sie handelt durch ihren Vorstand (Executive Board), der in seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns über die Unternehmenspolitik entscheidet. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Mittelverteilung und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Mit dem Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte – dem der Gesellschaft und dem der persönlich haftenden Gesellschafterin – steht der Vorstandsvorsitzende in engem Arbeitskontakt. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Stand in allen für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in seiner Sitzung am 11. Dezember 2018 zugestimmt.

BEZIEHUNG ZU DEN AKTIONÄREN

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest und entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Dräger informiert seine Aktionäre darüber hinaus in zwei Quartalsmitteilungen, im Halbjahresfinanzbericht und im jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

COMPLIANCE

Dräger steht seit 130 Jahren für ›Technik für das Leben‹. Ein Höchstmaß an Beständigkeit und Professionalität kennzeichnet unsere Haltung – beide Eigenschaften sind Teil unserer Werte. Den Rahmen unseres Handelns bilden unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze, ergänzt um fachbezogene Regelungen – etwa zu Anti-Korruption, Kartellrecht oder Interessenkonflikten –, die wir regelmäßig überprüfen, um in diesen Punkten Risiken zu vermeiden. Unser Compliance-Management-System sorgt dafür, dass wir unseren hohen Ansprüchen gerecht werden. Hier sind beispielsweise die Grundsätze unserer weltweiten Compliance-Organisation festgelegt. Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte gewährleisten, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, sich mit ihren Führungskräften und Kollegen an Diskussionen zum Thema ›Compliance und Integrität‹ zu beteiligen und auch eventuelle Bedenken bezüglich eines bestimmten Geschäftsgebarens anzusprechen. Diese können sie auch in Beratungsgesprächen mit unseren Compliance-Experten äußern oder sich telefonisch bei der Dräger Compliance-Hotline melden – auf Wunsch auch anonym. 2018 wurden, wie im Vorjahr, weltweit zusätzliche Compliance-Experten benannt, um eine Beratung zu gewährleisten, die auf die lokalen

Märkte abgestimmt ist und sich zugleich innerhalb der Leitplanken des Compliance-Management-Systems bewegt. Die Mitglieder unserer weltweiten Compliance-Organisation stehen in stetigem Austausch miteinander. 2018 kamen sie im zweiten Jahr in Folge am Hauptsitz in Lübeck zusammen, um ihr Wissen rund um das Thema Compliance bei Dräger auf den neuesten Stand zu bringen.

☐ weitergehende Details zu unserem Compliance Management System unter www.draeger.com/nachhaltigkeit

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Im Sinne einer vorbildlichen Governance und Transparenz gegenüber seinen Aktionären legt Dräger Wert auf eine ausführliche Darstellung der Vorstandsvergütung.

Der Vergütungsbericht gibt einen Überblick über die aktuelle Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands bei Dräger und skizziert das soweit möglich gemeinsame Vergütungssystem für den Vorstand und die oberen Führungsebenen im Konzern (Top Management Incentive, TMI). Mit diesem Vergütungssystem entspricht Dräger den Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK):

- Ausrichtung der Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung,
- Zusammensetzung der Vergütung aus fixen und variablen Bestandteilen,
- mehrjährige Bemessungsgrundlage mit Zukunftsbezug als Grundlage variabler Vergütungskomponenten,
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen des Unternehmenswerts,
- Angemessenheit der Vergütung in Hinblick auf Funktion, Unternehmen und Branche sowie im Verhältnis zur Vergütung des oberen Managements und der übrigen Belegschaft,
- Vermeidung von Anreizen, unverhältnismäßige Risiken einzugehen und
- Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt und hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurde erstmalig der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Mai 2011 vorgelegt und von ihr mit einer Mehrheit von 95,5 % gebilligt. Das seit dem Geschäftsjahr 2015 geltende geänderte Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2015 mit einer Mehrheit von 99,8 % gebilligt.

VERTRÄGE

Alle Vorstandsmitglieder haben ihre Dienstverträge mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Ihre Vergütung legt der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft fest. Die Verträge der Vorstandsmitglieder haben eine Laufzeit von fünf Jahren.

DRÄGER VALUE ADDED ALS STEUERUNGSKENNZAHL

Bereits seit 2010 richtet Dräger die Steuerung des Unternehmens auf eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts aus. Als Kennzahl für dessen Messung haben wir die unternehmensbezogene Kennziffer Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA ist die Differenz zwischen dem EBIT der letzten zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten (Basis: Durchschnitt des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) der letzten zwölf Monate). Die DVA-Steuerung haben wir in alle relevanten Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und im regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger überwiegend nach dem DVA. Entsprechend hat Dräger die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen und den Vorstand angepasst: Die quantitativen Ziele wurden so gewählt, dass sie den DVA, den Cashflow oder ausgewählte strategische Ziele direkt und positiv beeinflussen. Grundsätzlich ist damit sichergestellt, dass sich die variable Vergütung des Vorstands und aller anderen TMI-Teilnehmer am Erfolg des gesamten Unternehmens oder der jeweiligen Region beziehungsweise des Landes orientiert.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die absolute Höhe der Vergütung von Vorständen und Führungskräften orientiert sich am jeweiligen Aufgabenspektrum, an der Verantwortung und an den erforderlichen Fähigkeiten.

Für das Geschäftsjahr 2018 setzten sich die monetären Vergütungsbestandteile aus drei Komponenten zusammen:

- (i) einem festen Jahresgehalt,
- (ii) einem Jahresbonus basierend auf einem jährlich festgelegten DVA-Ziel und jährlich festgelegten KPI-Zielen sowie
- (iii) einem Mehrjahresbonus basierend auf der DVA-Entwicklung über einen Dreijahreszeitraum.

Der auf dem DVA basierende Bonus bildet damit für alle Vorstandsmitglieder die Kernkomponente der variablen Vergütung. Für alle Vergütungsbestandteile sind Höchstgrenzen festgelegt; dadurch ist die Vergütung insgesamt betragsmäßig begrenzt. Für den überwiegenden Teil des variablen Vergütungsbestandteils gilt eine mehrjährige Bemessungsgrenze mit Zukunftsbezug.

– Die **feste Vergütung** wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Sie wurde mit den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands bei deren Bestellung beziehungsweise bei der Vertragsverlängerung festgelegt und anschließend nicht mehr verändert.

– Die **variable Zielvergütung** setzt sich zu 50 % aus einem **Jahresbonus** und zu 50 % aus einem **Mehrjahresbonus** zusammen.

– Der **Jahresbonus** basiert wiederum je zur Hälfte auf einem **DVA-Ziel** und zur anderen Hälfte auf einem oder mehreren **KPI-Zielen** . Beide Ziele werden jedes Jahr vom Aufsichtsrat festgelegt. Für den Jahresbonus und seine Teilziele ist jeweils ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 200 % möglich.

– Das **DVA-Ziel** liegt für eine Zielerreichung von 100 % bei mindestens 50 Mio. EUR; für eine Zielerreichung von 200 % liegt der Zielwert mindestens 50 Mio. EUR über dem DVA-Ziel für 100 %. Wenn der DVA-Wert negativ ist, entfällt die Bonuszahlung für das DVA-Ziel komplett.

– Für 2018 basierten die **KPI-Ziele** auf drei Teilzielen:

- (i) dem Erreichen der für 2018 gesetzten Kostenziele
- (ii) dem Erreichen eines Umsatzziels für ausgewählte neue Produkte
- (iii) dem Ausbau des globalen Geschäfts mit Kunden im Bereich Monitoring.

– Der **Mehrjahresbonus** stellt auf das kumulierte Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten DVA-Ziele für die Geschäftsjahre 2016, 2017 und 2018 ab. Für den Mehrjahresbonus ist ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 300 % möglich.

Die variable Vergütung ist insgesamt auf 250 % der variablen Zielvergütung begrenzt.

Das Zielsystem für die variable Vergütung bildet auch die Basis für rund 180 Führungskräfte im Unternehmen. Dabei basiert die Vergütung überwiegend auf der Erreichung der Einjahresziele für DVA und KPIs und nur unterproportional auf dem festgelegten DVA-Zielwert der Dreijahresperiode. Dieses System der variablen Vergütung findet auch für rund 300 außertarifliche Mitarbeiter Anwendung. Basis hierfür bilden dabei ausschließlich die vorgenannten Einjahresziele, ohne Berücksichtigung der Mittelfristkomponente.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Das 2013 erstmals in Deutschland aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2018 erneut angeboten. Zwei Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG nahmen an diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teil. Beide Vorstandsmitglieder haben 20 Pakete von jeweils drei Aktien zu einem Kaufpreis von 46,78 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Kurswert am Einbuchungstag von 46,78 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis 31. Dezember 2020. In den Tabellen sind diese als aktienbasierte Vergütung ausgewiesen.

NEBENLEISTUNGEN UND SONSTIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die Nebenleistungen, die die Vorstände zusätzlich zur oben beschriebenen Vergütung erhalten, umfassen einen Zuschuss zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Gesundheitsvorsorge; hinzu kommt ein Dienstwagen zur geschäftlichen und privaten Nutzung. Die

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

in €	2017	2018	2018 Minimum	2018 Maximum
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1.3.2005				
Festvergütung	600.000	600.000	600.000	600.000
Nebenleistungen	11.738	11.807	11.807	11.807
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	611.738	611.807	611.807	611.807
Einjährige variable Vergütung	650.738	391.823	0	1.400.000
Aktienbasierte Vergütung	1.392	936	936	936
Mehrjährige variable Vergütung	290.246	348.085	0	2.100.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.554.114	1.352.651	612.743	4.112.743
Versorgungsaufwand	175.241	173.638	173.638	173.638
Gesamtvergütung	1.729.355	1.526.289	786.381	4.286.381
Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1.4.2008				
Festvergütung	450.000	450.000	450.000	450.000
Nebenleistungen	23.749	23.988	23.988	23.988
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	473.749	473.988	473.988	473.988
Einjährige variable Vergütung	371.850	223.899	0	800.000
Aktienbasierte Vergütung	1.392	936	936	936
Mehrjährige variable Vergütung	165.855	198.906	0	1.200.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.012.847	897.729	474.924	2.474.924
Versorgungsaufwand	136.619	151.436	151.436	151.436
Gesamtvergütung	1.149.466	1.049.165	626.360	2.626.360
Anton Schrofner Innovation, seit 1.9.2010				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	55.703	55.788	55.788	55.788
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	455.703	455.788	455.788	455.788
Einjährige variable Vergütung	325.369	195.912	0	700.000
Aktienbasierte Vergütung	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	145.123	174.043	0	1.050.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	926.195	825.743	455.788	2.205.788
Versorgungsaufwand	30.663	30.384	30.384	30.384
Gesamtvergütung	956.858	856.127	486.172	2.236.172

Nutzung des Dienstwagens wird nach der 1%-Methode zuzüglich des Vorteils für Fahrten zwischen Wohnung und Tätigkeitsstätte ermittelt und individuell besteuert. Die anfallende Lohnsteuer tragen die Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder außerdem eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen und trägt die Prämien für die Vermögensschadenhaftpflicht (Directors-

and-Officers-Versicherung, D&O), die kein Bestandteil der Vorstandsvergütung sind. Bei der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) seit 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts festgelegt ist.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN (FORTSETZUNG)

in €	2017	2018	2018 Minimum	2018 Maximum
Rainer Klug				
Einkauf, Produktion und Logistik, seit 1.8.2015				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	28.340	25.666	25.666	25.666
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	428.340	425.666	425.666	425.666
Einjährige variable Vergütung	325.369	195.912	0	700.000
Aktienbasierte Vergütung	1.392	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	240.506	174.043	0	1.050.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	995.607	795.620	425.666	2.175.666
Versorgungsaufwand	32.908	32.621	32.621	32.621
Gesamtvergütung	1.028.515	828.241	458.287	2.208.287
Dr. Reiner Piske				
Personal, seit 1.11.2015				
Festvergütung	300.000	316.667	316.667	316.667
Nebenleistungen	26.214	26.392	26.392	26.392
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	326.214	343.059	343.059	343.059
Einjährige variable Vergütung	278.888	172.589	0	616.667
Aktienbasierte Vergütung	905	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	259.009	153.323	0	925.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	865.015	668.971	343.059	1.884.725
Versorgungsaufwand	25.285	25.063	25.063	25.063
Gesamtvergütung	890.300	694.034	368.122	1.909.788

VERGÜTUNGSTABELLEN

Basierend auf den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und des Deutschen Rechnungslegungs Standards 17 wurde zur Gewährleistung einer hinreichenden Übersichtlichkeit eine Darstellung der individuellen Vergütung des Vorstands in drei einzelnen Tabellen gewählt.

Die Festvergütung und die Nebenleistungen richten sich nach dem vereinbarten Festbetrag. Bei der variablen Vergütung ist in der Tabelle ›Gewährte Zuwendungen‹ sowohl die erreichbare Minimal- und Maximalvergütung als auch die erwartete Vergütung angegeben.

↗ siehe Tabellen › Vergütung des Vorstands – Gewährte Zuwendungen‹, ›Vergütung des Vorstands – DRS 17‹, ›Vergütung des Vorstands – Zufluss‹ auf Seite 64 ff.

ABFINDUNGSREGELUNGEN

Alle Verträge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten Regelungen für eine vorzeitige Beendigung ihrer Tätigkeit ohne wichtigen Grund. Sie begrenzen die Abfindung auf die Gesamtvergütung von maximal zwei Geschäftsjahren (Abfindungs-Cap) und übersteigen in keinem Fall die Vergütung einschließlich Nebenleistungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

LEISTUNGEN DRITTER UND AUFWENDUNGSERSATZ-ANSPRÜCHE

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt. Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwändungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – ZUFLUSS

in €	2018	2017
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1.3.2005		
Festvergütung	600.000	600.000
Nebenleistungen	11.807	11.738
Summe	611.807	611.738
Einjährige variable Vergütung	650.738	1.359.890
Aktienbasierte Vergütung	936	1.392
Mehrfährige variable Vergütung	290.246	0
Summe variable Vergütung	941.920	1.361.282
Versorgungsaufwand	173.638	175.241
Gesamtvergütung	1.727.365	2.148.261

Anton Schrofner Innovation, seit 1.9.2010		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	55.788	55.703
Summe	455.788	455.703
Einjährige variable Vergütung	325.369	679.945
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	145.123	0
Summe variable Vergütung	470.492	679.945
Versorgungsaufwand	30.384	30.663
Gesamtvergütung	956.664	1.166.311

Dr. Reiner Piske Personal, seit 1.11.2015		
Festvergütung	316.667	300.000
Nebenleistungen	26.392	26.214
Summe	343.059	326.214
Einjährige variable Vergütung	278.888	582.810
Aktienbasierte Vergütung	0	905
Mehrfährige variable Vergütung	259.009	0
Summe variable Vergütung	537.897	583.715
Versorgungsaufwand	25.063	25.285
Gesamtvergütung	906.019	935.213

Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr beträgt diese Vergütung 96.361,85 EUR (2017: 93.797,94 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

	2018	2017
Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1.4.2008		
Festvergütung	450.000	450.000
Nebenleistungen	23.988	23.749
Summe	473.988	473.749
Einjährige variable Vergütung	371.850	679.945
Aktienbasierte Vergütung	936	1.392
Mehrfährige variable Vergütung	165.855	0
Summe variable Vergütung	538.641	681.337
Versorgungsaufwand	151.436	136.619
Gesamtvergütung	1.164.065	1.291.705

Rainer Klug Einkauf, Produktion und Logistik, seit 1.8.2015		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	25.666	28.340
Summe	425.666	428.340
Einjährige variable Vergütung	325.369	679.945
Aktienbasierte Vergütung	0	1.392
Mehrfährige variable Vergütung	240.506	0
Summe variable Vergütung	565.875	681.337
Versorgungsaufwand	32.621	32.908
Gesamtvergütung	1.024.162	1.142.585

VERSORGUNGSZUSAGEN

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder handelt es sich um einen Betrag, der sich am Jahresgrundgehalt im Vorstand orientiert. Er ergibt sich für alle Vorstände aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. In Abhängigkeit von der Konzern-EBIT-Marge erhöht sich der jährliche Versorgungsbetrag von Gert-Hartwig Lescow um bis zu 15 % des rentenfähigen Einkommens. Durch Entgeltumwandlung kann eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts hinzukommen. Diese persönlichen Eigenleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 bei Stefan Dräger

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – DRS 17

in €	2018	2017	2018	2017
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1.3.2005			Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1.4.2008	
Festvergütung	600.000	600.000	Festvergütung	450.000
Nebenleistungen	11.807	11.738	Nebenleistungen	23.988
Summe	611.807	611.738	Summe	473.988
Einjährige variable Vergütung	391.823	647.658	Einjährige variable Vergütung	223.899
Mehrjährige variable Vergütung	348.085	290.246	Mehrjährige variable Vergütung	198.906
Aktienbasierte Vergütung	936	1.392	Aktienbasierte Vergütung	936
Summe variable Vergütung	740.844	939.296	Summe variable Vergütung	423.740
Gesamtvergütung	1.352.651	1.551.034	Gesamtvergütung	897.729
Anton Schrofner Innovation, seit 1.9.2010			Rainer Klug Einkauf, Produktion und Logistik, seit 1.8.2015	
Festvergütung	400.000	400.000	Festvergütung	400.000
Nebenleistungen	55.788	55.703	Nebenleistungen	25.666
Summe	455.788	455.703	Summe	425.666
Einjährige variable Vergütung	195.912	323.829	Einjährige variable Vergütung	195.912
Mehrjährige variable Vergütung	174.043	145.123	Mehrjährige variable Vergütung	174.043
Aktienbasierte Vergütung	0	0	Aktienbasierte Vergütung	0
Summe variable Vergütung	369.954	468.952	Summe variable Vergütung	369.954
Gesamtvergütung	825.743	924.655	Gesamtvergütung	795.620
Dr. Reiner Piske Personal, seit 1.11.2015				
Festvergütung	316.667	300.000		
Nebenleistungen	26.392	26.214		
Summe	343.059	326.214		
Einjährige variable Vergütung	172.589	277.568		
Mehrjährige variable Vergütung	153.323	259.009		
Aktienbasierte Vergütung	0	905		
Summe variable Vergütung	325.912	537.482		
Gesamtvergütung	668.971	863.695		

auf 120.000 EUR (2017: 120.000 EUR), bei Gert-Hartwig Lescow auf 90.000 EUR (2017: 90.000 EUR), bei Rainer Klug auf 65.000 EUR (2017: 0 EUR) und bei Dr. Reiner Piske auf 49.500 EUR (2017: 6.000 EUR). In Jahren, in denen die Konzern-EBIT-Marge den Wert von 5 % vom Umsatz übersteigt, erhält Stefan Dräger einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 % seines Entgeltumwandlungsbetrags, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts und Gert-Hartwig Lescow einen weiteren Versorgungsbetrag, der genauso hoch ist wie sein Entgeltumwandlungsbetrag, maximal jedoch 5 % des Jahresgrundgehalts.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Ende des Berichtsjahres 3.152.868,60 EUR (2017: 3.099.854,77 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen beliefen sich auf 42.201.445 EUR (2017: 43.400.440 EUR).

↗ siehe Tabelle »Pensionsverpflichtungen des aktiven Vorstands« auf Seite 69

ZUKÜNFTIGE VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Für das Geschäftsjahr 2019 setzen sich die variablen Vergütungsbestandteile im Vergütungssystem wie folgt zusammen:

- (ii) einem **Jahresbonus** basierend auf jährlich festgelegten individuellen Zielen und jährlich festgelegten KPI-Zielen sowie
- (iii) einem **Mehrjahresbonus** basierend auf der DVA-Entwicklung über einen Drei- und einen Fünfjahreszeitraum.

Der **Jahresbonus** basiert zu 55 % auf **individuellen Zielen** und zu 45 % auf einem oder mehreren **KPI-Zielen**. Beide Ziele werden jedes Jahr vom Aufsichtsrat festgelegt. Für den Jahresbonus und seine Teilziele ist jeweils ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 200 % möglich.

Für 2019 basieren die **KPI-Ziele** auf drei Teilzielen:

- (i) dem Erreichen der für 2019 gesetzten Kostenziele,
- (ii) dem Erreichen eines Umsatzzieles für ausgewählte neue Produkte und
- (iii) dem Ausbau des globalen Geschäfts mit Kunden im Bereich Monitoring.

Der **Mehrjahresbonus** basiert zu 55 % auf einem **Dreijahres-DVA-Ziel** und zu 45 % auf einem **Fünfjahres-DVA-Ziel**.

- (i) Das **Dreijahres-DVA-Ziel** stellt auf das kumulierte Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten DVA-Ziele für die Geschäftsjahre 2017, 2018 und 2019 ab.
- (ii) Das **Fünfjahres-DVA-Ziel** stellt auf das kumulierte Erreichen des DVA-Zieles des dem Aufsichtsrat vorgelegten Planes für die Jahre 2019 – 2023 ab. Dieser Bonus kommt nach Abschluss dieser Fünfjahresperiode im Jahr 2024 zur Auszahlung. Wenn die festgelegten Zwischenziele mindestens erreicht werden, erfolgt eine Teilzahlung.

Für den Mehrjahresbonus ist ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 250 % möglich.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhält jedes Aufsichtsratsmitglied neben der Erstattung seiner Auslagen eine jährliche Vergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 20.000 EUR (2017: 20.000 EUR) und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Die variable Komponente beträgt 0,015 % des DVA, jedoch höchstens 20.000 EUR (2017: 20.000 EUR).

Gemäß § 21 Abs. 2 und 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA basiert die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auf den folgenden Grundsätzen: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine zusätzliche jährliche Festvergütung von 10.000 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR. Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine zusätzliche Vergütung. Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder mehr erstattet. Die Gesellschaft schließt für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschadenhaftpflicht- (D&O), eine Haftpflicht- und eine Rechtsschutzversicherung ab, die keine Bestandteile der Aufsichtsratsvergütung sind. Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache seiner fixen Jahresvergütung festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2018 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2017: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 55.000 EUR (2017: 55.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

↗ siehe Tabelle »Vergütung des Aufsichtsrats«

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 45.465.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 7.600.000 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN DES AKTIVEN VORSTANDS

in €	Zuführung		Verpflichtung	
	2018	31. Dezember 2018	2017	31. Dezember 2017
Dräger, Stefan	525.198	4.870.897	442.081	4.345.699
Lescow, Gert-Hartwig	371.437	1.906.910	323.570	1.535.473
Klug, Rainer	145.314	227.081	34.056	81.767
Piske, Dr. Reiner	114.915	196.794	36.461	81.879
Schrofner, Anton	52.663	656.143	42.058	603.480
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.209.527	7.857.825	878.226	6.648.298

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

in €	2018				2017			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Lauer, Stefan Vorsitzender (seit 4.5.2018)	46.667	0	4.167	50.833	20.000	10.608	0	30.608
Schweickhart, Prof. Dr. Nikolaus Vorsitzender (bis 4.5.2018)	25.000	0	4.167	29.167	60.000	31.824	10.000	101.824
Kasang, Siegfried stellvertretender Vorsitzender	30.000	0	10.000	40.000	30.000	15.912	10.000	55.912
Benten, Nike	20.000	0	0	20.000	20.000	10.608	0	30.608
Dietz, Maria (seit 4.5.2018)	13.333	0	0	13.333	0	0	0	0
Friedrich, Daniel	20.000	0	10.000	30.000	20.000	10.608	10.000	40.608
Grenz, Prof. Dr. Thorsten	20.000	0	20.000	40.000	20.000	10.608	20.000	50.608
Hamker, Astrid (seit 4.5.2018)	13.333	0	0	13.333	0	0	0	0
Kruse, Stephan (seit 4.5.2018)	13.333	0	0	13.333	0	0	0	0
Lüders, Uwe	20.000	0	6.667	26.667	20.000	10.608	0	30.608
Neundorf, Walter (bis 4.5.2018)	8.333	0	0	8.333	20.000	10.608	0	30.608
Rauscher, Prof. Dr. Klaus (bis 4.5.2018)	8.333	0	4.167	12.500	20.000	10.608	10.000	40.608
Rickers, Thomas	20.000	0	0	20.000	20.000	10.608	0	30.608
Van Almsick, Bettina	20.000	0	0	20.000	20.000	10.608	0	30.608
Zinkann, Dr. Reinhard	20.000	0	0	20.000	20.000	10.608	0	30.608
Gesamt	298.333	0	59.167	357.500	290.000	153.816	60.000	503.816

gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich für das fehlende Stimmrecht wird an die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet. Sodann wird an die Stammaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je

Aktie ausgeschüttet, sofern der Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüberhinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktionäre eine Mehrdividende von 0,06 EUR gegenüber Stammaktionären erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht aus, um die Vorabdividende auf die Vorzugsaktien auszuschütten, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre

nachgezahlt, bevor eine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für das aktuelle Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 67,19 %, entsprechend 6.826.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 38,43 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile sind im Wesentlichen im Besitz von Mitgliedern und Gesellschaften der Familie Dräger, sodass die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte bei der Familie Dräger liegen. 59,72 % der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, werden von der Stefan Dräger GmbH gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind gemäß § 22 WpHG wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE GEWÄHREN

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen gewähren.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns können stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft an der Börse erwerben. Die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte können sie, wie andere Aktionäre auch, unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE SATZUNGSÄNDERUNGEN

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzurufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin folgt §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine Mehrheit von mehr als drei Viertel des Kapitals – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz zusätzlich zur Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen festzulegen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen

Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und/oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS

Für den Fall eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder mit den Arbeitnehmern.

Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns.

☰ siehe auch ›Grundlagen des Konzerns‹ Seite 19 ff.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den HGB-Jahresabschluss dieser Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2018 betrug der Jahresfehlbetrag der Drägerwerk AG & Co. KGaA –0,1 Mio. EUR (2017: +148,3 Mio. EUR). Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2.862 Mitarbeiter (2017: 2.754 Mitarbeiter), davon 746 Mitarbeiter im Produktionsbereich (2017: 719 Mitarbeiter) und 2.116 Mitarbeiter in sonstigen Bereichen (2017: 2.035 Mitarbeiter).

ERGEBNISEFFEKTE AUS DER OPERATIVEN TÄTIGKEIT

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat aus der operativen Tätigkeit – ohne Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis, Steuern – im Geschäftsjahr 2018 einen Verlust von –57,0 Mio. EUR erzielt (2017: +6,5 Mio. EUR).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz aus dem Medizintechnikgeschäft von 1.064,8 Mio. EUR (2017: 1.067,1 Mio. EUR), dem ein Materialaufwand von 579,9 Mio. EUR (2017: 554,5 Mio. EUR) gegenüberstand. Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich von 256,8 Mio. EUR auf nun 282,3 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 289,3 Mio. EUR (2017: 278,7 Mio. EUR).

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl, die Lohn- und Gehaltssteigerungen durch die Tarifierhöhung in der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland sowie die höheren Aufwendungen für Altersversorgung durch den Rückgang des Rechnungszinssatzes nach HGB auf 3,21% (2017: 3,68%) bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen haben das Ergebnis negativ belastet. Daneben waren die Vertriebsaufwendungen, insbesondere Fracht- und Logistikkosten der zweite große Kostenblock, der zu dem negativen operativen Ergebnis der Gesellschaft geführt hat.

Die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG erhalten ihre Vergütungen direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG, wohingegen die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA bestehen.

ERGEBNISBEITRÄGE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Der Rückgang der Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ist im Wesentlichen auf die Dräger Safety AG & Co. KGaA (–63,2 Mio. EUR), die Dräger Medical International GmbH (–37,4 Mio. EUR) und die Dräger Medical Deutschland GmbH (–2,4 Mio. EUR) zurückzuführen.

AUSSCHÜTTUNG AUF DAS GENUSSSCHEINKAPITAL

Basierend auf dem Dividendenvorschlag für Vorzugsaktien in Höhe von 0,19 EUR (2017: 0,46 EUR) beträgt die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital 1,90 EUR je Genussschein für das Geschäftsjahr 2018 (2017: 4,60 EUR).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2018 investierte die Gesellschaft 3,2 Mio. EUR (2017: 5,6 Mio. EUR) in Software und immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 24,0 Mio. EUR (2017: 42,6 Mio. EUR). Schwerpunkte waren im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit dem Neubau in Krefeld, Umbauten von Gebäuden und der Anfertigung diverser Werkzeuge.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Nach Verrechnung mit den liquiden Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2018 Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 107,4 Mio. EUR (2017: 74,9 Mio. EUR); die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 184,9 Mio. EUR (2017: 163,0 Mio. EUR).

Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA belief sich auf 1.046,6 Mio. EUR und verminderte sich insgesamt um 7,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote der Drägerwerk AG & Co. KGaA somit 62,6% (2017: 62,1%).

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Das Ergebnis 2018 der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist im Wesentlichen geprägt durch in- und ausländische Umsätze, Erträge aus Dienstleistungen, Beteiligungserträge und Ergebnisübernahmen. Die Ausschüttung auf Stamm- und Vorzugsaktien sowie Genussscheine ist – wie 2017 angekündigt – in Höhe von 7,6 Mio. EUR erfolgt. Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten 88,7 Mio. EUR, die Eigenkapitalquote belief sich auf 62,6%.

PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Für die Drägerwerk AG & Co. KGaA erwarten wir ein vergleichbares Jahresergebnis wie im Geschäftsjahr 2018. Im Berichtsjahr erzielten wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von –0,1 Mio. EUR. Bei der Eigenkapitalquote, die sich zum 31. Dezember 2018 auf 62,6 % belief, erwarten wir keine wesentliche Veränderung.

Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)

Die Geschäftsführung, die für den Inhalt und die Objektivität der darin vermittelten Informationen verantwortlich ist, hat den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgestellt. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden zusammengefassten Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

- Unsere Entsprechenserklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.draeger.com unter der Rubrik ›Investor Relations/Corporate Governance‹ öffentlich zugänglich
- ☰ und darüber hinaus in diesem Geschäftsbericht auf Seite 59 abgedruckt.

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision geprüft. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 folgend, hat der Auf-

sichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängige Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2018 beauftragt.

Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer wird der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2018.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in der Sitzung am 11. Dezember 2018 zugestimmt.

MINDESTANTEILE BEI DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Gesellschaft hält die in § 96 Abs. 2 AktG bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern vorgesehenen Mindestanteile jeweils ein. Dabei hat sie bis zu den Wahlen zum Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 Gebrauch von dem Bestandsschutz der laufenden Amtszeiten der Aufsichtsratsmitglieder gemacht.

DIVERSITÄTSKONZEPT IM HINBLICK AUF DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN UND DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Zielfestlegung für seine Zusammensetzung Kriterien festgelegt, die die Diversität berücksichtigen. Diese sind in diesem Geschäftsbericht im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 60 abgedruckt. In der aktuellen Zusammensetzung sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle Ziele vollumfänglich erreicht. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt weiterhin unter der Beachtung der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegten Mindestanteile.

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin richtet sich nach den Regelungen des § 76 AktG für große Aktiengesellschaften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, die allein nach den für die Ressortzuständigkeiten jeweils erforderlichen Qualifikationen ausgewählt werden. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nicht festgelegt.

ZIELGRÖSSEN GEMÄSS §§ 76 ABS. 4 UND 111 ABS. 5 AKTG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat in seiner Sitzung vom 27. November 2017 für die Beteiligung von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 12 % und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Frist für die Erreichung beider Ziele ist der 30. Juni 2022. Mit den vorstehend genannten Quoten, Zielen und Gründen wird die gesetzliche Berichtspflicht erfüllt. Weitere Ausführungen zum Thema Frauen in Führungspositionen finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

☐ www.draeger.com/nachhaltigkeit

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten. Sie beruhen zudem auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 19. Februar 2019

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG,
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

03



JAHRES- ABSCHLUSS



SEITEN 75–187

01	Brief an die Aktionäre	1
	Der Vorstand	5
	Bericht des Aufsichtsrats	8
	Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	12
	Die Dräger-Aktien	13
02	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	17–74
	Grundlagen des Konzerns	19
	Konzernstruktur	19
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	19
	Strategie und Ziele	21
	Forschung und Entwicklung	23
	Mitarbeiter	25
	Nachhaltigkeit	27
	Geschäftsentwicklung	28
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	30
	Kapitalflussrechnung	35
	Finanzmanagement	36
	Geschäftsentwicklung Segment Europa	38
	Geschäftsentwicklung Segment Amerika	39
	Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	40
	Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	42
	Potenziale	43
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	43
	Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	43
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	51
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	52
	Ausblick	54
	Corporate-Governance-Bericht	58
	Vergütungsbericht	62
	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	68
	Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	72
	Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	73

03	JAHRESABSCHLUSS	75–187
	Jahresabschluss Dräger-Konzern 2018	77
	Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	77
	Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	78
	Bilanz Dräger-Konzern	79
	Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	80
	Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	81
	Anhang Dräger-Konzern 2018	82
	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	175
	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	176
	Organe der Gesellschaft	184
04	WEITERE INFORMATIONEN	188–191
	Segmente im Fünfjahresüberblick	188
	Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	189
	Finanzkalender 2019	190
	Impressum	190
	Rechtliche Hinweise	191

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2018

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN – 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse	8	2.595.010	2.572.256
Kosten der umgesetzten Leistungen	9	-1.486.963	-1.420.096
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.108.046	1.152.160
Forschungs- und Entwicklungskosten	10	-252.171	-234.674
Marketing- und Vertriebskosten	11	-592.631	-566.292
Allgemeine Verwaltungskosten	12	-198.458	-197.710
Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte ¹	13	-648	-
Sonstige betriebliche Erträge	14	3.546	18.840
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-1.850	-12.145
		-1.042.211	-991.981
		65.835	160.179
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten		-63	-
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		219	263
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-	1
Sonstiges Finanzergebnis		-3.346	-4.703
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	15	-3.189	-4.440
EBIT		62.646	155.739
Zinsergebnis	15	-10.994	-12.819
Ergebnis vor Ertragsteuern		51.652	142.920
Ertragsteuern	16	-16.754	-44.420
Jahresüberschuss		34.899	98.500
Jahresüberschuss		34.899	98.500
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilinhaber		544	-30
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis	19	34.355	98.530
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung	19		
je Vorzugsaktie (in €)		1,48	4,18
je Stammaktie (in €)		1,42	4,12

¹ Die neue Position entspricht den geänderten Anforderungen des IAS 1.82, die aus der Anwendung des IFRS 9 resultieren. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2018	2017
Jahresüberschuss	34.899	98.500
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	- 17.771	3.916
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	5.851	- 862
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	- 1.127	- 31.495
Erfolgsneutrale Veränderung aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	24
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	- 6
Erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	- 1.252	- 1.375
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	573	410
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	- 13.726	- 29.388
Gesamtergebnis	21.173	69.112
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	333	- 127
davon den Aktionären und Genusscheininhabern zuzurechnender Ergebnisanteil	20.839	69.239

BILANZ DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	20	336.019	342.485
Sachanlagen	21	429.109	432.294
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	395	420
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	2.518	3.954
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	17.946	13.115
Latente Steueransprüche	16	144.659	133.563
Langfristige sonstige Vermögenswerte	27	3.077	2.996
Langfristige Vermögenswerte		933.723	928.827
Vorräte	25	459.186	387.720
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte ¹	23	703.882	669.175
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	37.383	39.281
Liquide Mittel	26	179.561	247.568
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		36.641	24.295
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	27	59.851	57.500
Kurzfristige Vermögenswerte		1.476.504	1.425.539
Summe Aktiva		2.410.227	2.354.366
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		45.466	45.466
Kapitalrücklage		234.028	234.028
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		790.039	780.913
Genussscheinkapital	30	29.497	29.497
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-19.796	-22.822
Nicht beherrschende Anteile	29	1.426	1.262
Eigenkapital	28	1.080.659	1.068.343
Verpflichtungen aus Genussscheinen	30	24.842	23.761
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31	339.295	312.977
Langfristige sonstige Rückstellungen	32	46.083	51.108
Langfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	33	125.076	137.788
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	34	24.866	25.251
Langfristige Ertragsteuerschulden		15.686	21.523
Latente Steuerschulden	16	1.323	1.263
Langfristige sonstige Schulden	35	29.064	14.904
Langfristige Schulden		606.235	588.575
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	32	201.267	195.081
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	33	90.098	71.485
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	201.438	202.917
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	34	34.277	21.599
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		23.082	33.784
Kurzfristige sonstige Schulden	35	173.171	172.581
Kurzfristige Schulden		723.332	697.448
Summe Passiva		2.410.227	2.354.366

¹ Im Vorjahr hieß diese Position »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen«.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2018	2017
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	34.899	98.500
+ Abschreibung / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	85.263	84.210
+ Zinsergebnis	10.994	12.819
+ Ertragsteuern	16.754	44.420
+ / – Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	3.349	–20.976
+ / – Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	13.697	27.882
– Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	–221	–7.484
– Zunahme der Vorräte	–76.925	–29.961
– Zunahme der Mietgeräte	–11.462	–10.641
– Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–40.988	–22.357
– Zunahme der sonstigen Aktiva	–3.425	–15.036
+ / – Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–2.331	22.246
+ Zunahme der sonstigen Passiva	28.042	5.078
+ Erhaltene Dividenden	245	215
– Auszahlungen für Ertragsteuern	–49.878	–39.409
– Auszahlungen für Zinsen	–7.360	–9.258
+ Einzahlungen aus Zinsen	3.439	3.087
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	4.090	143.336
Investitionstätigkeit		
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–4.618	–4.728
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	–	1
– Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–57.108	–65.997
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1.802	5.923
– Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	–3.754	–115
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	176	360
– Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	–	–980
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	–63.503	–65.534
Finanzierungstätigkeit		
– Ausschüttung Dividenden (einschließlich Ausschüttung auf Genussscheine)	–11.042	–4.001
– Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	–2.791	–3.342
+ Einzahlungen aus der Weitergabe eigener Aktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	2.029	2.116
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	3.731	400
– Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	–51.581	–10.365
– Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	54.225	–23.973
– Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–566	–1.390
– Auszahlungen für den Erwerb von Eigentumsanteilen an Tochterunternehmen ohne Änderung der Einbeziehungsmethode	–3	–1.137
– An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn	–168	–161
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	–6.167	–41.853
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr	–65.579	35.948
+ / – Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquiden Mittel	–2.428	–9.861
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	247.568	221.481
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres	179.561	247.568

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Genussschein-kapital	Eigene Anteile	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
1. Januar 2017	45.466	234.028	682.803	29.497	0	9.684	1.001.476	2.039	1.003.516
Jahresüberschuss	–	–	98.530	–	–	–	98.530	–30	98.500
Sonstiges Ergebnis	–	–	3.054	–	–	–32.345	–29.291	–97	–29.388
Gesamtergebnis	–	–	101.584	–	–	–32.345	69.239	–127	69.112
Ausschüttungen	–	–	–4.001	–	–	–	–4.001	–161	–4.162
Erwerb eigener Anteile	–	–	–	–	–3.342	–	–3.342	–	–3.342
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	–	–	–	–	3.342	–	3.342	–	3.342
Veränderung im Konsolidierungskreis	–	–	82	–	–	–27	54	–	54
Änderung der Anteile an Tochterunternehmen ohne Änderung des Beherrschungsstatus	–	–	–411	–	–	–237	–648	–489	–1.137
Sonstiges	–	–	856	–	–	104	960	–	960
31. Dezember 2017	45.466	234.028	780.913	29.497	0	–22.822	1.067.081	1.262	1.068.343
Anpassung infolge geänderter Rechnungslegungsgrundlagen	–	–	–2.604	–	–	–70	–2.675	–1	–2.676
1. Januar 2018	45.466	234.028	778.308	29.497	0	–22.892	1.064.406	1.261	1.065.667
Jahresüberschuss	–	–	34.355	–	–	–	34.355	544	34.899
Sonstiges Ergebnis	–	–	–11.920	–	–	–1.596	–13.516	–210	–13.726
Gesamtergebnis	–	–	22.435	–	–	–1.596	20.839	333	21.172
Ausschüttungen	–	–	–11.042	–	–	–	–11.042	–168	–11.210
Erwerb eigener Anteile	–	–	–	–	–2.791	–	–2.791	–	–2.791
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	–	–	–	–	2.791	–	2.791	–	2.791
Änderung der Anteile an Tochterunternehmen ohne Änderung des Beherrschungsstatus	–	–	–	–	–	4.692	4.692	–	4.692
Sonstiges	–	–	338	–	–	–	338	–	338
31. Dezember 2018	45.466	234.028	790.039	29.497	0	–19.796	1.079.233	1.426	1.080.659

Anhang Dräger-Konzern 2018

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen mit Sitz in 23542 Lübeck/Deutschland, Moislinger Allee 53–55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HR B 7903 HL.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2018 wird am 7. März 2019 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im zusammengefassten Lagebericht.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2018 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2018 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2018 anzuwenden sind.

Dräger hat im Zeitpunkt ihres Inkrafttretens insbesondere folgende geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2018 erstmals angewendet:

- Der IFRS 15 ›Revenue from Contracts with Customers (issued May 2014)‹ regelt, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlussstellern gefordert, den Abschlussadressaten zusätzliche relevante Informationen zur Verfügung zu stellen. Der Standard ersetzt IAS 18 ›Erlöse‹, IAS 11 ›Fertigungsaufträge‹ und die erlösbezogenen Interpretationen IFRIC 13, 15, 18 und SIC 31. Dräger hat in den Vorjahren im Rahmen einer Betroffenheitsanalyse die Prozesse zur Erlösrealisierung und Erlöserfassung untersucht. Dazu wurden zunächst die wesentlichen Geschäftsmodelle bei Dräger aus Sicht der Erlösrealisierung bestimmt. Danach wurde analysiert, ob und inwieweit sich die Regelungen des 5-Stufen-Modells des IFRS 15 auf die derzeit gültige Erlösrealisierung dem Grunde nach in den einzelnen Geschäftsmodellen auswirken. Als Ergebnis der Analyse wurden die betroffenen vertraglichen Sachverhalte identifiziert, für die dann weitere potenzielle Handlungsfelder zur Anpassung von Richtlinien, Reporting-Prozessen und IT-Prozessen bestimmt wurden. Dieses betrifft unter anderem Verträge, die mehrere Leistungsverpflichtungen durch Dräger enthalten (sog. Multiple Element Arrangements, wie sie zum Beispiel bei Dräger im medizintechnischen Produktportfolio aus Verkauf und Service sowie dem Projektgeschäft auftreten können). Bereits vor dem Geschäftsjahr 2018 und der Umsetzung des IFRS 15 hat Dräger zur eindeutigen Identifizierung der einzelnen Verpflichtungen in einem Multiple Element Arrangement neben den separaten Materialnummern der zum Verkauf stehenden Geräte auch für alle wesentlichen Serviceleistungen (einschließlich gewährter erweiterter Garantien) mindestens auf Produktgruppenebene separate Materialnummern mit festgelegten Preisen im System hinterlegt. Durch diese Vorgehensweise ist gewährleistet, dass jede zu erbringende Leistung im System erfasst ist. Die Festsetzung der Preise

von Gütern und Dienstleistungen erfolgt individuell auf den Kunden abgestimmt. Die Individualisierung der Preisfestsetzung im Gerätegeschäft resultiert daraus, dass es sich bei den verkauften Keyprodukten grundsätzlich um frei konfigurierbare Geräte handelt, die sowohl hinsichtlich der Hard- als auch der Software auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Eine organisatorische Trennung des Gerätevertriebs vom Servicebereich ist selbst in unterstützenden Abteilungen wie dem Marketing vollzogen. Die Preise für die Geräte einerseits und den Service andererseits werden unabhängig voneinander festgelegt. Basis sind immer die am Markt durchsetzbaren Preise für die unterschiedlichen Produkte. Diese Organisationsteilung und die individuellen Anreize der variablen Vergütung in den einzelnen Vertriebsbereichen stellen sicher, dass es sich bei den vereinbarten Preisen um sogenannte ›stand-alone selling prices‹ im Sinne des IFRS 15 handelt, so dass eine Reallokation zwischen dem Geräte- und dem Servicegeschäft nicht zu erfolgen hat. Zudem wurde der Bereich des Projektgeschäfts von Dräger hinsichtlich seiner Übereinstimmung mit den Anforderungen des IFRS 15 untersucht. Das Projektgeschäft bei Dräger macht lediglich rund 3 % des Gesamtumsatzes aus. Außerdem fertigt Dräger im Wesentlichen entweder beim Kunden vor Ort oder es ist durch vertragliche oder zivilrechtliche Regelungen sichergestellt, dass Dräger jederzeit einen Anspruch auf einen dem Leistungsstand entsprechenden Anteil des vereinbarten Entgelts einschließlich einer Marge erhält.

Ein wesentlicher Einfluss des IFRS 15 auf die Vermögens- und Ertragslage von Dräger besteht in keinem der untersuchten Sachverhalte. Insofern musste kein Anpassungseffekt im Eigenkapital-spiegel übergeleitet werden. Die geänderten Ausweisanforderungen des IFRS 15 hat Dräger mittels des modifizierten retrospektiven Ansatzes durchgeführt. Dabei werden die neuen Bilanzpositionen, wie Vertragsvermögenswerte und -schulden, ab dem Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen. Darüber hinaus enthält der Anhang im Folgenden einen erweiterten Umfang an qualitativen sowie quantitativen Informationen für den Abschlussadressaten.

- Die Anpassungen des IFRS 15 ›Clarifications to IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers (issued April 2016)‹ dienen der Klarstellung bei der Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, zu Prinzipien der Prinzipal-Agent-Beziehungen und zur Bestimmung der Art eingeräumter Lizenzen sowie zu umsatz- und nutzungsabhängigen Lizenzentgelten. Zudem werden Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge geregelt. Der Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger entspricht dem bereits erläuterten Einfluss des IFRS 15 selbst.
- Mit der Veröffentlichung des IFRS 9 ›Financial Instruments (issued July 2014)‹ beendet der IASB das dreiphasige Projekt zur Ersetzung des IAS 39 ›Bilanzierung von Finanzinstrumenten‹. Durch diese Veröffentlichung wurde ein vollständiger Standard herausgegeben, der alle schon zuvor veröffentlichten Regelungen mit den neuen Regelungen zur Ermittlung und Erfassung von Wertminderungen (insbesondere das Expected Credit Loss Model) sowie Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte zusammenführt. Zudem wurde die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zugunsten einer verbesserten Darstellung des betrieblichen Risikomanagements geändert. Dräger hat die Entscheidung getroffen, im Geschäftsjahr 2018 das Wahlrecht auszuüben, den IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen weiterhin anzuwenden.

Die geänderte Klassifizierung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte hat sich bei Dräger kaum ausgewirkt, da der überwiegende Anteil der finanziellen Vermögenswerte von Dräger aus Schuldinstrumenten besteht, die unverändert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (siehe auch unsere Erläuterungen zu den Änderungen der Klassifizierung in Textziffer 7 sowie die Überleitung in Textziffer 36). Aus der geänderten Klassifizierung eines Schuldinstruments, das ursprünglich erfolgsneutral erfasst wurde und nun aufgrund der Beurteilung der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme ergebniswirksam zu bewerten ist, ergab sich lediglich ein Anpassungseffekt nach Steuern in Höhe von 70 Tsd. EUR, der entsprechend zum 1. Januar 2018 innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgegliedert wurde.

Infolge der Einführung des Expected Credit Loss Model werden finanzielle Vermögenswerte, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, fortlaufend auf ihre Ausfallwahrscheinlichkeit überprüft. Für jegliche zu erwartende Verluste wird eine Risikovorsorge gebildet. Bei dem bisher anzuwendenden ›Incurred Loss Model‹ des IAS 39 wurden Wertberichtigungen dagegen erst bei vorhandenen Hinweisen auf einen Kreditausfall vorgenommen.

Dieser Änderung folgend wurden die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte zum 1. Januar 2018 wie folgt angepasst:

ANPASSUNG WERTBERICHTIGUNGEN – IFRS 9

in Tsd. €	
Bestand Wertberichtigungen gemäß IAS 39 zum 31. Dezember 2017	– 40.423
Anpassung Wertberichtigungen gemäß IFRS 9	– 3.725
Bestand Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 zum 1. Januar 2018	– 44.148

Der Anpassungseffekt in Höhe von 3.725 Tsd. EUR (2.604 Tsd. EUR nach Steuern) wurde zum 1. Januar 2018 erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen des Eigenkapitals erfasst.

- Die Änderungen zu IFRS 4 ›Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts (issued September 2016)‹ betreffen im Wesentlichen Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten, die Bedenken zur Anwendung des IFRS 9 geäußert haben, bevor der Nachfolgestandard zu IFRS 4 anzuwenden ist. Die Änderungen sollen die Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten dieser Standards für diese Unternehmen mittels zweier Ansatzalternativen (zum einen den Überlagerungsansatz ›overlay approach‹ und zum anderen den Aufschubansatz ›deferral approach‹) verringern. Da Dräger kein Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten ist, besteht kein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss.
- Die Klarstellung zu IFRS 2 ›Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions (issued June 2016)‹ betrifft einzelne Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich ›Equity-settled share-based payments‹. Die Änderung beziehungsweise Ergänzung betrifft zudem das Vorgehen bei einer Modifikation bestimmter zugrunde liegender Bedingungen sowie die Klassifikation von Transaktionen mit besonderen Erfüllungskonditionen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Durch die Änderungen an IAS 40 (issued December 2016) wurde festgelegt, dass ein Unternehmen eine Immobilie dann und nur dann in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen kann, wenn es Belege für eine Nutzungsänderung gibt. Die Nutzungsänderung besteht darin, dass die Immobilie die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllt oder nicht mehr erfüllt. Eine Änderung der Absichten der Unternehmensleitung in Bezug auf die Nutzung der Immobilie für sich genommen ist kein Beleg für eine Nutzungsänderung. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Durch die IFRIC Interpretation 22 (issued December 2016) wird für den IAS 21 klargestellt, dass zur Bestimmung des Wechselkurses, der bei der erstmaligen Erfassung des zugehörigen Vermögenswerts, Aufwands oder Ertrags verwendet wird, derjenige Zeitpunkt zugrunde zu legen ist, zu dem ein Unternehmen den aus der Vorauszahlung entstehenden nichtmonetären Vermögenswert oder die nichtmonetäre Schuld erstmalig ansetzt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

- Die Anpassungen des ›Annual Improvements to IFRSs 2014 – 2016 Cycle (issued December 2016)‹ passen die IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28 geringfügig an beziehungsweise stellen bestehende Regelungen klar. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Weitere Rechnungslegungsvorschriften wurden durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2019 oder später beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt. Diese Rechnungslegungsvorschriften betreffen insbesondere folgende Standards:

- Der neue IFRS 16 ›Leases (issued January 2016)‹ ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der IFRS 16 definiert ein Leasingverhältnis als Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen. Die wesentlichen Neuerungen durch IFRS 16 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. Dieser hat für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren. Dadurch wird sich einerseits die Bilanzsumme von Dräger erhöhen und gleichzeitig der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital vermindern. Zudem wird die geänderte Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einer Verbesserung des EBITDA führen. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber entsprechen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17. Dräger hat eine geeignete technische Unterstützung zum Management und zur Bilanzierung der betroffenen Verträge gemäß IFRS 16 implementiert. Die Tochtergesellschaften haben die betroffenen Verträge zur Auswertung in das ausgewählte System eingeladen. Die Neuregelungen werden sich bei Dräger insbesondere auf die Bilanzierung und Bewertung von Miet- und Leasingobjekten auswirken, die derzeit als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert werden. Hierbei handelt es sich insbesondere um angemietete Büroflächen, Serviceflächen und Produktionsflächen sowie Leasingfahrzeuge und sonstige mietweise überlassene Betriebs- und Geschäftsausstattung, die zukünftig zu einer Bilanzierung von entsprechenden Nutzungsrechten und korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten führen. Die Umstellung auf den IFRS 16 erfolgt nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz. Dabei entspricht der Betrag der Nutzungsrechte dem Betrag der Leasingverbindlichkeiten korrigiert um die abgegrenzten Leasingverbindlichkeiten. Auf Basis der zum Berichtszeitpunkt existierenden Leasingverhältnisse erwarten wir aufgrund der geänderten Erfassung von Leasingaufwendungen eine Erhöhung des Konzern-EBIT 2019 um circa 2 Mio. EUR. Durch die Erstanwendung werden Nutzungsrechte in Höhe von circa 101 Mio. EUR und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von circa 104 Mio. EUR in der Konzernbilanz zum 1. Januar 2019 erfasst. Die Differenz in Höhe von circa 3 Mio. EUR resultiert aus der Berichtigung der abgegrenzten Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16.C8(b)(ii). Durch den veränderten Ausweis von Operate-Lease-Aufwendungen als Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten wird ein verbessertes EBITDA für das Geschäftsjahr 2019 erwartet. Durch die Anwendung des IFRS 16 wird sich der operative Cashflow verbessern und der Cashflow aus der Finanzierung verschlechtern.
- Durch die IFRIC Interpretation 23 (issued June 2017) wird die Bilanzierung von unsicheren latenten und tatsächlichen Ertragsteuerpositionen klargestellt. Im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit hat Dräger die Wahrscheinlichkeit zu beurteilen, dass die einbezogenen Steuerbehörden der entsprechenden verwendeten oder geplanten steuerlichen Behandlung folgen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

- Die Änderungen zum IFRS 9 ›Prepayment Features with Negative Compensation (issued October 2017)‹ regeln, wie bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen nach IFRS 9 ›Finanzinstrumente‹ klassifiziert werden. Darüber hinaus wird die Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten infolge einer Modifikation klargestellt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Änderungen zum IAS 28 ›Long-term Interests in Associates and Joint Ventures (issued October 2017)‹ stellen klar, dass ein Unternehmen IFRS 9 auf langfristige Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anzuwenden hat, bei denen die Equity-Methode nicht angewendet wird, die aber im Wesentlichen Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Joint Venture sind (langfristige Anteile). Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden bisher noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen, sind aber für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2019 oder später beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt.

- Der neue IFRS 17 ›Insurance Contracts (issued May 2017)‹ regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Anpassungen des ›Annual Improvements to IFRSs 2015 – 2017 Cycle (issued December 2017)‹ passen die folgenden Standards an:
 - IFRS 3 ›Business Combinations‹: Die Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Kontrolle über ein Unternehmen, das eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist, die Anforderungen an einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss anwendet, einschließlich der Neubewertung früher gehaltener Anteile an den Vermögenswerten und Schulden des gemeinsamen Betriebs zum beizulegenden Zeitwert. Dabei bewertet der Erwerber seine gesamte bisher gehaltene Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen neu. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
 - IFRS 11 ›Joint Arrangements‹: Eine Partei, die an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligt ist, aber keine gemeinsame Kontrolle darüber hat, könnte eine gemeinsame Kontrolle über die gemeinschaftliche Tätigkeit erlangen, bei der die Aktivitäten der gemeinschaftlichen Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellen. Die Änderungen stellen klar, dass die bisher gehaltenen Anteile an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht neu bewertet werden. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
 - IAS 12 ›Income Tax‹: Die Änderungen stellen klar, dass die ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen sich nach der dieser Steuer zugrunde liegenden Transaktion richten. Somit sind Ertragsteuern grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen, es sei denn, die zugrunde liegende Transaktion wurde erfolgsneutral erfasst. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
 - IAS 23 ›Borrowing Costs‹: Die Änderungen stellen klar, dass in einem Unternehmen alle Kredite, die ursprünglich zur Entwicklung eines qualifizierten Vermögenswerts aufgenommen wurden, als Teil der allgemeinen Kreditaufnahme zu behandeln sind, wenn im Wesentlichen alle Aktivitäten abgeschlossen sind, die erforderlich sind, um diesen Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf vorzubereiten. Ein Unternehmen wendet diese Änderungen auf Fremdkapitalkosten an, die zu oder nach Beginn der jährlichen Berichtsperiode anfallen, in der das Unternehmen diese Änderungen erstmals anwendet. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

- Die Änderungen zum IAS 19 ›Plan Amendment, Curtailment or Settlement (issued February 2018)‹ regeln die Bestimmung des laufenden Dienstzeitaufwands für den Rest der Periode nach einer Planänderung, -kürzung oder -abgeltung. Hierbei sind die versicherungsmathematischen Annahmen einzubeziehen, die bei der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zugrunde gelegt wurden und die im Rahmen des Plans angebotenen Leistungen und das Planvermögen nach diesem Ereignis widerspiegeln. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger ist möglich, ist allerdings von den Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen abhängig, die im Konzern nur selten auftreten.
- Durch die Änderung zum IFRS 3 ›Business Combinations (issued October 2018)‹ werden die Mindestanforderungen an einen Geschäftsbetrieb festgelegt. Zudem wird die bisher erforderliche Beurteilung der Fähigkeit eines Marktteilnehmers, fehlende Elemente zu ersetzen, gestrichen und die Definition des Leistungsbegriffs enger ausgelegt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Änderungen zum IAS 1 and IAS 8 ›Definition of Material (issued October 2018)‹ wurden Änderungen hinsichtlich der Definition des Begriffs der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen in IFRS-Abschlüssen veröffentlicht. Die Änderungen in IAS 1 ›Presentation of Financial Statements‹ und IAS 8 ›Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors‹ sollen dem IFRS-Abschlussersteller die Beurteilung von Wesentlichkeit erleichtern, ohne dass die bisherigen Regelungen substantiell geändert werden. Zudem wird mit den Änderungen sichergestellt, dass die Definition von Wesentlichkeit im IFRS-Regelwerk einheitlich erfolgt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Änderungen der Vorschriften von IAS 28 und IFRS 10 ›Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued September 2014)‹ wurde ein Konflikt zwischen diesen Vorschriften gelöst. Mit den Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315e Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Davon ausgenommen ist unverändert eine unwesentliche Gesellschaft mit abweichendem Geschäftsjahr, für die im Falle wesentlicher Entwicklungen eine Fortschreibung des Abschlusses auf den Konzernstichtag vorgenommen wird.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich zum 31. Dezember 2018 aus 107 vollkonsolidierten Gesellschaften (2017: 110 Gesellschaften) sowie unverändert zum Vorjahr aus einem assoziierten Unternehmen zusammen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, die durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Sinne des IFRS 10 beherrscht werden (einschließlich der strukturierten Unternehmen). Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen hält, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dieses Unternehmen ausgesetzt ist und zugleich die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite dieses Unternehmens beeinflusst wird. Diejenigen Aktivitäten des Unternehmens, die die Rendite des Unternehmens erheblich beeinflussen, werden als relevante Tätigkeiten bezeichnet.

Eine Beherrschung kann auch ohne Stimmrechtsmehrheit bestehen, wenn die Drägerwerk AG & Co. KGaA auf andere Weise praktisch die Möglichkeit besitzt, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu kontrollieren. Diese praktischen Möglichkeiten können zum Beispiel aus anderen vertraglichen Vereinbarungen, potenziellen Stimmrechten oder der Größe seines Stimmrechtsbesitzes im Verhältnis zur Größe und Verteilung der restlichen Stimmrechte resultieren.

Im Konsolidierungskreis sind fünf Grundstücksverwaltungsgesellschaften (2017: sechs) und eine weitere Zweckgesellschaft als strukturierte Gesellschaften enthalten. Diese Unternehmen sind in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, da sie jeweils zur Ausführung eines bestimmten Zwecks gegründet wurden. Dräger beherrscht diese strukturierten Unternehmen nicht ausschließlich über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sondern teilweise nur durch weitere Vertragsvereinbarungen (wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen unter \equiv Textziffer 7). Dräger gewährt diesen Unternehmen keine Finanzhilfen oder Garantien und beabsichtigt auch nicht, dies zukünftig zu tun.

Beherrschte Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, in dem Dräger die Beherrschung erlangt. Sie scheiden in dem Zeitpunkt als Tochtergesellschaft aus dem Konzernabschluss aus, in dem die Beherrschung durch Dräger endet.

Dräger mietet Grundstücke und Gebäude von zwei Unternehmen, deren einziger Zweck in der Vermietung dieser Immobilien liegt, an denen Dräger allerdings keine Anteile hält oder durch weitere Verträge Einfluss auf diese Gesellschaften ausübt. Diese Gesellschaften sind nicht in den Konsolidierungskreis von Dräger einbezogen, da Dräger wegen der festen vertraglichen Bindung keine Kontrolle gemäß IFRS 10 über diese Gesellschaften ausübt. Die Unternehmen erhalten weder eine weitere Finanzierung noch Garantien von Dräger. Derartige finanzielle Unterstützungen sind auch nicht geplant. Da Dräger die Immobilien derzeit nicht vollumfänglich nutzt, sind Rückstellungen für drohende Verluste erfasst (wir verweisen auf unsere Ausführungen unter \equiv Textziffer 32).

Gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Dräger zusammen mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung der Vereinbarung obliegt, werden in Übereinstimmung mit dem IFRS 11 bilanziert. Hiernach werden die beiden Ausprägungen gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die führenden Parteien dieser Vereinbarung Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Bei Beteiligungen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden lediglich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen erfasst. Dräger ist an keinen wesentlichen gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht dagegen, wenn die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Derzeitig ist Dräger an einem Gemeinschaftsunternehmen in Form einer Arbeitsgemein-

schaft vertraglich beteiligt, das nach der Equity-Methode bilanziert wird. Auf eine Darstellung im Anhang wird verzichtet, da ihr Geschäft einzeln für sich genommen nicht wesentlich ist, ihr Anteil keine Anschaffungskosten aufweist und dieses Unternehmen – wie die Arbeitsgemeinschaften im Vorjahr – kein eigenes Ergebnis erzielt. Auf ein assoziiertes Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Das assoziierte Unternehmen wird in Übereinstimmung mit IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2018 sind unter  Textziffer 45 aufgeführt.

4 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt entwickelt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS			
	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2018	24	86	110
Neugründungen	–	1	1
Verschmelzungen	1	2	3
Liquidation	–	1	1
31. Dezember 2018	23	84	107
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar / 31. Dezember 2018	1	–	1
Gesamt	24	84	108

Dräger hat im November 2018 die Dräger Myanmar Ltd. gegründet. Dagegen wurde im Januar 2018 die französische Tochtergesellschaft Draeger Safety France SAS auf die französische Tochtergesellschaft Dräger France SAS verschmolzen. Zudem wurde im November 2018 die japanische Tochtergesellschaft Draeger Safety Japan Ltd. auf die japanische Tochtergesellschaft Draeger Japan Ltd. verschmolzen. Im Weiteren wurde im Dezember 2018 die deutsche Tochtergesellschaft FUNDUS Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. KG auf die deutsche Muttergesellschaft Drägerwerk AG & Co. KGaA verschmolzen. Letztlich wurde im Geschäftsjahr 2018 die Dräger Safety South Africa (Pty.) Ltd. liquidiert.

5 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode ›Acquisition Method‹. Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter

Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert ›Full-Goodwill-Method‹ oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines Wertminderungstests, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist ›Impairment-only-Approach‹. Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Sukzessive Anteilerwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern ›Entity-Concept‹ erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch ≡ Textziffer 28).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt. Dräger prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass die Anteile an den assoziierten Unternehmen nicht werthaltig sind. Sollte dies der Fall sein, wird der Unterschied zwischen Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand ermittelt und als ›Ergebnis aus assoziierten Unternehmen‹ ergebniswirksam erfasst.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet ›Schuldenkonsolidierung‹. Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt ›Zwischenergebniseliminierung‹. Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungsbeziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet ›Aufwands- und Ertragskonsolidierung‹. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

6 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlands berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindexes des jeweiligen Landes zu erfolgen. Im Geschäftsjahr hatte erstmalig die Tochtergesellschaft in Argentinien ihren Sitz in einem Hochinflationland. Der angewandte Preisindex der La Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) betrug 124,8 zum 1. Januar 2018 und 184,13 zum 31. Dezember 2018. Die Inflationsauswirkung beträgt 1,0 Mio. EUR und wurde in den Veränderungen aus Währungsumrechnungen das Eigenkapital erhöhend erfasst. Der Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt 63 Tsd. EUR. Zuvor dargestellte Vergleichsbeträge in stabiler Währung wurden nicht angepasst. Im Vorjahr war die Tochtergesellschaft in Venezuela bis zu ihrer Liquidation im Dezember 2017 von den Regelungen zur Hochinflation betroffen, die Inflationsauswirkung wurde aber aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Tochtergesellschaft nicht bilanziert.

Die Kursgewinne /-verluste auf operative Fremdwährungspositionen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von –12.966 Tsd. EUR (2017: –17.352 Tsd. EUR).

Die Kursgewinne /-verluste auf Finanzfremdwährungspositionen, die im Finanzergebnis enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von –3.305 Tsd. EUR (2017: Verlust von –4.673 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften verminderte sich die Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ zum Bilanzstichtag um 372 Tsd. EUR (2017: um 31.399 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen nach Drittumsätzen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 € =	Stichtagskurs			Durchschnittskurs
		31. Dezember 2018	31. Dezember 2017	2018	2017
USA	USD	1,15	1,20	1,18	1,14
Volksrepublik China	CNY	7,88	7,81	7,82	7,66
Großbritannien	GBP	0,89	0,89	0,89	0,88
Australien	AUD	1,62	1,53	1,58	1,48

7 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung des Prinzips der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von der Möglichkeit einer Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen macht Dräger keinen Gebrauch. Von dem Anschaffungskostenprinzip ausgenommen sind alle Finanzinstrumente, deren Zweck darin besteht, auch Zahlungsströme durch den Verkauf der Finanzinstrumente zu erzielen, oder

die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Anschaffungskosten ergeben sich aus der mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Summe der übertragenen Gegenleistungen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist unerheblich, ob dieser Preis unmittelbar beobachtbar ist oder mithilfe einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird. Diese Ermittlungsweise des beizulegenden Zeitwerts gilt nicht für folgende Sachverhalte bei Dräger:

- Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 und
- Bewertungen, die einige Ähnlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert aufweisen, jedoch kein beizulegender Zeitwert sind.

Umsatzrealisierung

Den Vorschriften des IFRS 15 entsprechend sollen Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt und in der Höhe realisiert werden, wie die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt werden.

Die Höhe der Umsatzerlöse ergibt sich aus dem Transaktionspreis des relevanten Kundenvertrages, also aus dem erwarteten Entgelt für die gelieferten Waren beziehungsweise für den Kunden erbrachte Dienstleistungen, auf das das Unternehmen einen Anspruch hat. Bei dem Entgelt handelt es sich bei Dräger vorwiegend um feste Preise, variable Entgelt-Komponenten werden nur gelegentlich verhandelt. In dem Fall werden die variablen Werte aufgrund von Wahrscheinlichkeiten ermittelt. Das Zahlungsziel beträgt überwiegend 30 Tage, Zahlungsziele von mehr als einem Jahr werden nur in begrenztem Umfang vertraglich vereinbart. In den Fällen, wo das vereinbarte Zahlungsziel mehr als ein Jahr beträgt, werden auch die Finanzierungskomponenten bei der Ermittlung des Transaktionspreises einbezogen.

Sind die Umsatzerlöse nicht verlässlich ermittelbar, werden sie nur in der Höhe erfasst, in der die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Für den Fall, dass gleichzeitig oder zeitnah mehrere Leistungsverpflichtungen an den gleichen Kunden erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Transaktionspreis enthalten sind ›Mehrkomponentenverträge‹ und die jeweiligen Erfüllungszeitpunkte voneinander abweichen, so ist der vereinbarte Transaktionspreis auf Basis der individuellen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu verteilen.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Erwartete Verpflichtungen für Rabatte auf Verkaufsvolumina werden anhand von Erfahrungswerten bemessen und mindern die Umsatzerlöse. Dräger gibt den Kunden nur in wenigen Ausnahmefällen Herstellergarantien. Gewährleistungen zum Schutz vor fehlerhaften Lieferungen werden grundsätzlich bis zu einem Zeitraum von zwölf Monaten gegeben und sind in den Garantierückstellungen erfasst. Darüber hinausgehende Rücknahme- und Rückerstattungsverpflichtungen vereinbart Dräger grundsätzlich nicht.

Hinsichtlich des Zeitpunkts der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen liegt dem IFRS 15 das Control-Konzept zugrunde, also das Konzept der Realisation von Umsätzen im Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsmacht auf den Kunden. Dementsprechend unterscheidet der IFRS 15 zwischen einer zeitpunktbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, die den Regelfall darstellt, und einer zeitraumbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, sofern die dafür gesetzten Kriterien erfüllt sind.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht, sofern es wahrscheinlich ist, dass der ver-

einbarte Transaktionspreis dem Unternehmen zufließen wird. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder permanent oder periodisch erbracht.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der ›Cost-to-Cost-Methode (inputorientierte Methode)‹. Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Aufgrund des erweiterten Leistungszeitraums werden bei Fertigungsaufträgen für den Fertigungszeitraum grundsätzlich Pläne für Ratenzahlungen vereinbart.

Kosten der Vertragsanbahnung und -erfüllung würden bei ihrem Entstehen als Aufwand erfasst werden, wenn der Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt, was allerdings sehr selten vorkommt.

Dräger wendet das Wahlrecht zur vereinfachten Erstanwendung an. Verträge, die zum 1. Januar 2018 noch nicht vollständig erfüllt waren, werden so bilanziert, als wären sie von Beginn an entsprechend IFRS 15 angesetzt worden. Vergleichszahlen der Vorjahresperioden werden nicht angepasst. Hinsichtlich der Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Vorschriften zur Umsatzrealisierung nach IFRS 15 verweisen wir auf unsere Angaben in [Textziffer 2](#).

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind.

Im Falle des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die immateriellen Vermögenswerte werden um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworben Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Aufwendungen zur Erhaltung des ursprünglichen Nutzens der Software (Funktionsfähigkeit) sowie die Aktualisierung mittels ›Hotpackages‹ sind als laufender Aufwand zu erfassen.

Die Forschungskosten bei Dräger umfassen die Forschungseinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten und werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des Produkts ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abzuschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können.
- Die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Aufgrund der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns muss dafür allerdings die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein. Sind die erforderlichen Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt, so werden eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen. Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als Immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (siehe auch unsere folgenden Ausführungen unter ›Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen‹).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

– Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 bis 40 Jahre
– Andere Bauten	15 bis 20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 8 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (außer geringwertige Wirtschaftsgüter)	2 bis 15 Jahre

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungs Betrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, wird die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (›Cash Generating Unit‹) getestet.

Geschäfts- oder Firmenwerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, dem Wertminderungstest zu unterziehen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen, die erwartungsgemäß Nutzen aus dem zugrunde liegenden Zusammenschluss zieht.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dienen die operative Fünfjahresplanung und unverändert ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1% in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäfts- oder Firmenwerte bilden die Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der Dräger-Konzern hält die folgenden finanziellen Vermögenswerte:

- sonstige Beteiligungen,
- Wertpapiere,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Dräger-Konzern weist die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten aus:

- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den meisten Fällen mit dem Transaktionspreis identisch ist. Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) wie Provisionen, Maklerkosten oder Notarkosten sind nur solchen finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zuzuordnen, deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Klassen eingeteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit ergebniswirksamen Recycling),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne ergebniswirksames Recycling) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren.

Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage:

- des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und
- der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts und
- der Eigenschaft des Finanzinstruments aus Sicht des Emittenten (Eigenkapitalinstrument oder Schuldinstrument).

Im Dräger-Konzern werden Schuldinstrumente hauptsächlich zur Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten und somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hier sind als wesentliche Finanzinstrumente die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zu nennen. Ein Schuldinstrument wird aufgrund der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Wahlrecht zur Designation finanzieller Vermögenswerte zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt. Darüber hinaus sind keine erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorhanden.

Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, da diese zu Handelszwecken gehalten werden. Die Option zur Designation der Eigenkapitalinstrumente zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Rahmen des ›Expected Credit Loss Model‹ wird bei der Folgebewertung von Schuldinstrumenten grundsätzlich das dreistufige allgemeine Modell zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt. Dabei werden Schuldinstrumente einer von drei Stufen zugeordnet, die dem jeweiligen Ausfallrisiko entsprechen. Die Risikovorsorge wird dann in Abhängigkeit der jeweiligen Risikostufe entweder in Höhe des erwarteten 12-Monatsverlusts (Stufe 1: niedriges Kreditrisiko) oder in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste im Falle einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz (Stufe 2 und 3) gebildet.

Bei der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Schuldinstruments signifikant erhöht hat, vergleicht Dräger das Kreditrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit dem zum Bilanzstichtag. Dabei werden verfügbare und belastbare zukunftsorientierte Informationen über die Änderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie der wirtschaftlichen Fähigkeiten des Schuldners berücksichtigt.

Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholungsertrag oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Dräger betrachtet finanzielle Vermögenswerte als uneinbringlich, wenn der vertragliche Zahlungszeitpunkt mehr als 120 Tage überschritten wurde. Eine Uneinbringlichkeit kann allerdings auch festgestellt werden, wenn zusätzliche Informationen auf einen Zahlungsausfall hindeuten.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Leasingforderungen, die mehr als 95 % der Schuldinstrumente von Dräger ausmachen, wird das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens ausgeübt, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird.

Zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte auf Grundlage von Kreditrisiko-Portfolien gegliedert. Grundlage der Risiko-Portfolien sind die Kundenregionen. Für jedes Risiko-Portfolio werden mittels einer Ausfall-Matrix die Zahlungs- und die Überfälligkeitsstruktur ermittelt. Durch Zuordnung der durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre zu den Zahlungsstrukturen werden die jeweiligen historischen Zahlungsausfallraten ermittelt. Diese Zahlungsausfallraten werden dann auf die einzelnen Überfälligkeitsstrukturen angewendet, um die Risikovorsorge zu ermitteln. Zusätzlich zu den historischen Ausfällen wird ein prospektives Foreward Looking Element berücksichtigt.

Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Steht der Ausfall des finanziellen Vermögenswerts endgültig fest, werden Vermögenswerte und Wertberichtigung ausgebucht. Im Falle von unvorhersehbaren Ausfällen von Forderungen werden diese direkt abgeschrieben, ohne das Wertberichtigungskonto zu nutzen.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erst aus der Bilanz des Veräußerers auszubuchen, wenn die Rechte auf Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind oder die Rechte auf Zahlungsflüsse und zugleich die wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden und keine weitere Verfügungsmacht über den Vermögenswert behalten wurde.

Finanzielle Schulden

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt der Emission der Schuld zuzurechnen sind, werden mindernd bei der Zugangsbewertung der Schulden berücksichtigt, wenn deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Die finanziellen Schulden werden grundsätzlich in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen sowie Agien beziehungsweise Disagien bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Ausnahme dazu werden Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, weil sie mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder zurückgekauft zu werden, immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieses betrifft bei Dräger im Wesentlichen die Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen negativen Marktwert aufweisen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Dräger übt das Wahlrecht nicht aus, eine finanzielle Schuld freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und mit dem Nettobetrag ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgewiesen, bis die zu Grunde liegende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie eines einzelnen Zinsswaps werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen ›Hedge-Accounting‹ erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen ›Cashflow-Hedges‹, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument voraussichtlich eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit identischen Konditionen wie bei Grundgeschäften abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war, und um mögliche Ineffektivitäten zu berechnen, die aus der Variabilität von Eintrittszeitpunkten und Volumina der Grundgeschäfte resultieren können.


Aufgrund einer Forward-to-Forward-Designation wird die Spot- und Forward-Komponente des Sicherungsgeschäfts in die Sicherungsbeziehung designiert. Der durch den retrospektiven Effektivitätstest ermittelte effektive Anteil der designierten Komponente wird erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst, der ineffektive Anteil der designierten Komponente erfolgswirksam. Fair Value Änderungen der nicht-designierten Komponenten werden ebenfalls erfolgswirksam verbucht.

Die in der Hedge-Rücklage aufgelaufenen Beträge werden als sogenanntes ›Reclassification Adjustment‹ in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Dräger wendet zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme aus hochwahrscheinlich eintretenden zukünftigen Transaktionen das ›Cashflow-Hedge-Accounting‹ an. Als zu sicherndes Grundgeschäft gelten die Zahlungsüberschüsse aus geplanten operativen Umsätzen und Kosten in den jeweiligen Fremdwährungen. Durch die Anwendung des Hedge-Accountings werden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein ›Hedge-Accounting‹ zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter  Textziffer 36.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet ›Net Realizable Value‹. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position ›Fertige Erzeugnisse und Handelswaren‹ enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden. Der Nettoveräußerungswert verringert sich in Abhängigkeit des Nutzungszeitraums als Leih- und Vorführgerät um 25 % pro Jahr.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben und sind teilweise in ihrer Verfügung beschränkt.

Genussscheinkapital

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IFRS 9 jeweils abhängig von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Die Serie A ist als Eigenkapital eingestuft. In Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Serien K und D sind als Fremdkapital klassifiziert. Der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Teil des Ausgabebetrags wird allerdings als Eigenkapital ausgewiesen.

Die im Fremdkapital ausgewiesenen Bestandteile werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (Barwert der Rückzahlungsverpflichtung) bewertet. Weitere Informationen zu den einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine sind in [Textziffer 30](#) aufgeführt.

Die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Genussscheinen sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind im Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Ausschüttungen für die Serie D sowie des Betrags, der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigt, erfolgt aus dem Eigenkapital.

Dividenden

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald ein Rechtsanspruch auf ihre Zahlung entstanden ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Dräger-Konzern werden jährlich durch Versicherungsmathematiker in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Eine Neubewertung infolge von geänderten demografischen beziehungsweise finanziellen Annahmen und erfahrungsbedingten Berichtigungen wird sofort unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine spätere erfolgswirksame Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation des gewählten kapitalmarktorientierten Zinssatzes mit der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit beziehungsweise dem Nettovermögenswert zum Jahresanfang ermittelt. Die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit beziehungsweise der Nettovermögenswert ist der Saldo aus der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Planvermögen.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht (Asset Ceiling).

Bei der gesetzlichen Rentenkasse, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Konzern erwachsen nach Einzahlung der

fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem Saldo aus dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts von Planvermögen, aus dem die Verpflichtungen unmittelbar erfüllt werden. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung sowie des Planvermögens erfolgt wie bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Zudem beinhalten die sonstigen Rückstellungen die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um Leistungen des Arbeitgebers (ohne Pensionsleistungen), meist im Zusammenhang mit Personalstrukturmaßnahmen, z. B. Einmalzahlungen oder periodische Zahlungen über mehrere Jahre sowie Gehaltsfortzahlungen bei faktischer Freistellung. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als Schuld und Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen nachweislich verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Im Falle eines Angebots zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens sind die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen auf der Basis der Anzahl von Arbeitnehmern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, zu bewerten. Aufstockungszahlungen im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung sind ratierlich vom Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung (gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Mindestdienstzeiten) bis zum Ende der Beschäftigungsphase zu erfassen.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Der damit verbundenen Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass ungewisse Steuerforderungen und -verpflichtungen schon dann angesetzt werden, sobald

die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Managements höher als 50 % liegt. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen, wie beispielsweise aufgrund geänderter Rechtsprechung, fließen in die Bilanzierung der ungewissen Steuerforderungen und -verpflichtungen im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften gebildet. Latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Einzelne Konzerunternehmen haben möglicherweise Anspruch auf Steuervergünstigungen bei Investitionen in qualifizierte Vermögenswerte oder in Verbindung mit qualifizierten Aufwendungen. Der Konzern bilanziert solche Zulagen als Steuergutschriften, das heißt, dass die Zulagen die Ertragsteuerverbindlichkeiten und den tatsächlichen Steueraufwand reduzieren. Aktive latente Steuern werden für noch nicht in Anspruch genommene beziehungsweise vorzutragende Steuergutschriften erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Dräger hat den Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2018 – wie bereits in den Geschäftsjahren 2013, 2015, 2016 und 2017 – eine anteilsbasierte Vergütung in Form eines Mitarbeiteraktienprogramms gewährt. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Dieses Programm sieht vor, dass Mitarbeiter, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Geschäftsjahr Dräger-Vorzugsaktien erwerben, für jeweils drei Dräger-Vorzugsaktien eine Bonus-Vorzugsaktie erhalten (sogenanntes ›Matching-Model‹). Die Mitarbeiter haben für die Dauer von zwei Jahren keinen Zugriff auf diese Dräger-Vorzugsaktien. Ein Verbleib des Mitarbeiters während dieses Zeitraums bei Dräger ist nicht erforderlich. Bei den Bonus-Vorzugsaktien handelt es sich nicht um Neuemissionen, sondern um eigene Vorzugsaktien, die von Dräger am Kapitalmarkt zurückgekauft und in das Wertpapier-Depot des Mitarbeiters übertragen werden.

Die Bewertung dieser Bonus-Vorzugsaktien erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt (›grant date‹). Der Zugangszeitpunkt ist der Tag, an dem Dräger und der Mitarbeiter die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung treffen. Der beizulegende Zeitwert der Bonus-Vorzugsaktien ist ihr Börsenpreis.

Leasingverhältnisse

Unter die Leasingverhältnisse fallen alle Verträge, die das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts gegen Entgelt für einen festgelegten Zeitraum einräumen.

A) FINANZIERUNGSLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Finanzierungsleasingverhältnisse sind bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz anzusetzen. Sie werden mit dem Zeitwert des Leasingobjekts zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet, sofern dieser Wert niedriger ist. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen wird mit dem Zinssatz als Abzinsungsfaktor berechnet, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Anfängliche direkte Kosten werden als zusätzlicher Teil des Vermögenswerts aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht. Der entsprechende Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für den aktivierte Vermögenswert sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige, im Eigentum des Unternehmens befindliche Vermögenswerte angewendet werden.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird so vorgenommen, dass sie eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Der entsprechende Zinsertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

B) OPERATING LEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Operatingleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb dieses Verhältnisses werden als Aufwand in dem Funktionsbereich ausgewiesen, in dem sie anfallen.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert und abhängig vom Mietgegenstand in den Umsatzerlösen (Dräger-Produkte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen (z. B. Gebäude) ausgewiesen.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die Schätzungen betreffen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

- Bei der Beurteilung, ob eine Zweckgesellschaft oder ein Unternehmen derart beherrscht wird, dass es als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist, sind neben den Dräger zuzurechnenden Stimmrechten auch weitere Sachverhalte und Umstände einzubeziehen. Insbesondere in den Fällen, in denen weitere vertragliche Rechte oder faktische Umstände bestehen, sind Annahmen einzubeziehen, um zu beurteilen, ob Dräger die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen nutzen kann, um dadurch die variablen wirtschaftlichen Rückflüsse dieses Unternehmens zu beeinflussen. Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die getroffenen Beurteilungen überwacht.
- Bei zwei Grundstücksverwaltungsgesellschaften sind viele unternehmerische Maßnahmen aufgrund des engen Gesellschaftszwecks vorherbestimmt, sodass eine Konsolidierungspflicht nicht auf der Grundlage von Stimmrechten begründet werden konnte. Allerdings besitzt Dräger vertragliche Ankaufsrechte für diese Immobilien, die in das Betriebsgelände von Dräger integriert sind. Dräger übt somit über das Management der Restwerte dieser Immobilien die Kontrolle auf die variablen Renditen dieser Unternehmen und somit auch auf die eigenen Renditen aus diesen Beteiligungen aus. Daher sind diese Grundstücksverwaltungsgesellschaften unverändert als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis von Dräger einzubeziehen. Im Rahmen der Bewertung dieses Managements der Restwerte wurden rationale Erwartungen der Entwicklung der Immobilienpreise einbezogen.
- Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen.

Für die weiteren verwendeten Rechenparameter werden externe Informationsquellen hinzugezogen.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten ermittelt.

Die Realisierbarkeit von Forderungen unterliegt der Beurteilung und Bewertung einzelner Kunden und ihrer Kreditwürdigkeit. Dabei werden sowohl aktuelle Konjunkturerwartungen als auch die Berücksichtigung von Erfahrungen aus früheren Forderungsausfällen einbezogen.

Im Rahmen von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung dem Fertigstellungsgrad entsprechend mittels der ›Stage-of-Completion‹-Methode. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Fertigstellungsgrads zählen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragslöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Messgrößen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen, wie beispielsweise dem Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Mitarbeiterfluktuationen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben. Hinweise auf diese Auswirkungen geben das Ergebnis der Sensitivitätsanalysen für den Abzinsungssatz, die künftigen Rentensteigerungen sowie die Lebenserwartung, die in der \equiv Textziffer 31 aufgeführt sind.

Der Konzern hat für verschiedene weitere Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass diese in Anspruch genommen werden, basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf beobachtbaren Marktdaten, soweit diese vorhanden sind. Sind diese Marktdaten nicht verfügbar, so bedient sich Dräger bei der Bewertung auch qualifizierter externer Gutachter.

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern verpflichtet, Ertragsteuern zu entrichten. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete effektive Ertragsteuer zu ermitteln. Zudem sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Abschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Das Management muss bei der Berechnung der effektiven und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Steuerliche Schätzungen werden gemäß der nationalen Rechtsprechung berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

UMSATZERLÖSE			
in Tsd. €	2018	2017	Veränd. in %
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren	1.560.003	1.559.340	0,0
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile)	963.386	938.158	2,7
Umsatzerlöse aus Projekten (im Vorjahr: aus Fertigungsaufträgen)	71.621	74.757	-4,2
Umsatzerlöse	2.595.010	2.572.256	0,9

Eine detaillierte Segmentberichterstattung einschließlich der Umsätze nach Regionen wird in [Textziffer 39](#) gegeben.

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 558,0 Mio. EUR (2017: 533,0 Mio. EUR) in Deutschland erzielt. Mit medizintechnischen Produkten und Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse von 1.643,0 Mio. EUR (2017: 1.668,0 Mio. EUR), mit sicherheitstechnischen Produkten und Dienstleistungen Umsatzerlöse von 952,0 Mio. EUR (2017: 904,3 Mio. EUR) erzielt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht, sofern es wahrscheinlich ist, dass der vereinbarte Transaktionspreis dem Unternehmen zufließen wird. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder zu bestimmten Zeitpunkten (Service-/Wartungsintervalle) oder über einen bestimmten Zeitraum (Funktionsgarantie) erbracht. Im Falle der Leistungserbringung über einen bestimmten Zeitraum wird der Leistungsfortschritt zeitanteilig für den Zeitraum bemessen, für den Dräger die Funktionsfähigkeit des Gerätes garantiert.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat.

Es gab im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatzanteil über 10 % des Konzernumsatzes lag.

Erfasste Umsatzerlöse in Höhe von 78.406 Tsd. EUR waren zu Beginn der Berichtsperiode noch in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten.

Serviceverträge und Fertigungsaufträge, deren ursprüngliche Laufzeiten länger als ein Jahr betragen, werden voraussichtlich in Höhe von 11,3 Mio. EUR zu Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 2019 und in Höhe von 13,6 Mio. EUR zu Umsatzerlösen in darauf folgenden Jahren führen.

In der Berichtsperiode sind Umsatzerlöse in Höhe von 94 Tsd. EUR enthalten, die vollständig oder teilweise in früheren Geschäftsjahren erfüllt wurden.

9 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN		
in Tsd. €	2018	2017
Materialeinzelkosten	780.984	784.361
Fertigungseinzelkosten	297.534	281.402
Direkte Kosten	1.078.518	1.065.763
Materialgemeinkosten	71.438	75.651
Fertigungsgemeinkosten	259.636	228.675
Sonstige indirekte Kosten	77.372	50.007
Indirekte Kosten	408.446	354.333
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.486.963	1.420.096

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager. Der Anstieg der Fertigungsgemeinkosten im Geschäftsjahr 2018 ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung von Zöllen, Frachten und Werkzeugkosten zurückzuführen.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen unter anderem die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Hinsichtlich der in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Effekte aus Währungsrechnungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 6](#).

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

10 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

11 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören unter anderem Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

12 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Vorstands, des Unternehmenscontrollings, der Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Treasury-Abteilung, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten sowie Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

13 WERTMINDERUNGSaufWENDUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

Die Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte in Höhe von –648 Tsd. EUR resultieren zu –9.485 Tsd. EUR aus Zuführungen zur Risikovorsorge von finanziellen Vermögenswerten. Zudem sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von –390 Tsd. EUR direkt ausgebucht worden. Diesen Aufwendungen stehen Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen in Höhe von 9.227 Tsd. EUR gegenüber.

14 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN**SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN**

in Tsd. €	2018	2017
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen ¹	–	7.807
Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.369	8.823
Mieterträge	2.101	1.993
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	76	218
Sonstige betriebliche Erträge	3.546	18.840
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen ¹	–	9.320
Abschreibungen auf Forderungen ¹	–	1.025
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	783	682
Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.067	1.118
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.850	12.145

¹ Werte für das Geschäftsjahr 2018 sind durch die geänderten Anforderungen des IAS 1.82, die aus der Anwendung des IFRS 9 resultieren, in der separaten Position »Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte« enthalten. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

15 FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (OHNE ZINSERGEBNIS)		
in Tsd. €	2018	2017
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	- 63	-
Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen	245	215
Sonstige Erträge aus assoziierten Unternehmen	-	48
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	219	263
Gewinn aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	-	1
Erträge aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-	0
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	1
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-3.305	-4.673
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-41	-31
Sonstiges Finanzergebnis	- 3.346	- 4.703
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	- 3.189	- 4.440

ZINSERGEBNIS

in Tsd. €	2018	2017
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	3.868	3.543
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	10	10
In Leasingraten enthaltene Zinserträge	89	75
Zinsen und ähnliche Erträge	3.968	3.628
Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-7.478	-8.753
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-5.345	-5.033
In Leasingraten enthaltene Zinsaufwendungen	-634	-699
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-529	-540
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-976	-1.422
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 14.961	- 16.447
Zinsergebnis	- 10.994	- 12.819

In den Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind Aufzinsungen auf Genussscheine von 1.081 Tsd. EUR (2017: 1.074 Tsd. EUR) sowie Ausschüttungen auf Genussscheine von 345 Tsd. EUR (2017: 345 Tsd. EUR) enthalten.

In den übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (≡ siehe auch Textziffer 32).

16 ERTRAGSTEUERN

ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRAGSTEUERN

in Tsd. €	2018	2017
Inland	3.595	- 25.226
Ausland	- 23.942	- 22.534
Tatsächlicher Steueraufwand	- 20.347	- 47.760
Inland		
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus zeitlichen Unterschieden	- 1.780	9.432
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus Verlustvorträgen	120	- 2.696
Latenter Steueraufwand / -ertrag Inland	- 1.660	6.736
Ausland		
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus zeitlichen Unterschieden	4.256	- 2.089
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus Verlustvorträgen	997	- 1.307
Latenter Steuerertrag / -aufwand Ausland	5.253	- 3.396
Latenter Steuerertrag	3.593	3.340
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 16.754	- 44.420

Der latente Steuerertrag enthält einen steuererhöhenden Effekt aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 435 Tsd. EUR (2017: 4.026 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften sind latente Steuerschulden in Höhe von 2.008 Tsd. EUR (2017: 2.123 Tsd. EUR) bilanziert. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 10.034 Tsd. EUR (2017: 10.725 Tsd. EUR) werden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaft ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

in Tsd. €	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	51.652	142.920
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 31,5 %; 2017: 31,5 %)	- 16.270	- 45.020
Überleitung:		
Aperiodische Effekte und nicht abziehbare Quellensteuern	6.652	8.152
Effekt aus Steuersatzänderungen	- 435	- 4.026
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	4.561	2.681
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	- 6.819	- 5.069
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	- 3.600	- 1.487
Sonstige Effekte	- 843	349
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	- 16.754	- 44.420
Steuerquote (%) gesamt	32,4	31,1

Als erwarteter Steuersatz wird der Steuersatz des Mutterunternehmens von 31,5 % (2017: 31,5 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2017: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,67 % (2017: 15,67 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen. Für die Bewertung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,5 % (2017: 31,5 %) verwendet.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2018	2017	2018	2017
Immaterielle Vermögenswerte	6.051	6.281	5.894	5.512
Sachanlagen ¹	7.291	6.813	10.203	11.787
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	43	21	4.609	2.047
Langfristige sonstige Vermögenswerte	0	500	24	0
Langfristige Vermögenswerte¹	13.385	13.615	20.730	19.346
Vorräte ¹	21.879	15.947	6.464	3.753
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte ^{1,2}	3.778	4.471	2.954	2.928
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	1.065	4.488	4.744	9.449
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte ¹	178	270	516	837
Kurzfristige Vermögenswerte¹	26.900	25.176	14.678	16.967
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	–	6.135	6.616
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ¹	73.707	69.004	603	607
Langfristige sonstige Rückstellungen ¹	5.325	5.658	–	–
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	–	8	12
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	3.852	3.741	–	–
Langfristige sonstige Schulden	2.988	2.643	–	–
Langfristige Schulden¹	85.872	81.046	6.746	7.235
Kurzfristige sonstige Rückstellungen ¹	10.302	12.859	–	–
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	–	–	–	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	427	487	23	438
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ¹	2.908	2.833	91	401
Kurzfristige sonstige Schulden ^{1,3}	6.242	5.337	135	1.946
Kurzfristige Schulden¹	19.879	21.516	249	2.786
Aktiviert steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	6.222	5.041	–	–
Bruttowert¹	152.258	146.394	42.403	46.334
Wertberichtigung temporärer Differenzen	–4.059	–1.166	–	–
Saldierung ¹	–60.640	–64.873	–60.640	–64.873
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	57.100	53.208	19.560	19.802
Bilanzansatz	144.659	133.563	1.323	1.263

¹ Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern auf den Bilanzpositionen saldiert, soweit sie das gleiche Steuer-subjekt betreffen.

² Im Vorjahr hieß diese Position »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen«.

³ Die Vorjahresangaben enthalten die »Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen«, die bislang in einer separaten Zeile ausgewiesen wurden.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse anhand einer operativen Planungsrechnung geprüft. Soweit eine Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Abzugsfähige temporäre Differenzen werden in Höhe von 15.319 Tsd. EUR (2017: 4.645 Tsd. EUR) nicht bilanziert, da mit einer Nutzung im Planungszeitraum nicht zu rechnen ist.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2018	2017
Körperschaftsteuer	16.766	17.822 ¹
Gewerbesteuer und State Tax USA	14.195	15.180
	30.961	33.002¹

¹ Die Vorjahresangaben wurden um den Betrag der Steuergutschriften reduziert, die nun separat im Text erläutert werden.

NICHT AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2018	2017
Körperschaftsteuer	41.619	41.731
davon unverfallbar	41.619	41.731
Gewerbesteuer und State Tax USA	14.870	14.109
davon unverfallbar	14.870	14.109
	56.489	55.840

Auf Verlustvorträge in Höhe von 12.254 Tsd. EUR (2017: 13.541 Tsd. EUR) der amerikanischen Gesellschaften, die einer durchschnittlichen State Tax zwischen 2,00 und 4,00 % (2017: zwischen 3,46 und 4,15 %) unterliegen, werden latente Steuern aktiviert.

Auf noch nicht in Anspruch genommene Steuergutschriften in Höhe von 1.541 Tsd. EUR (2017: 1.043 Tsd. EUR) werden latente Steueransprüche bilanziert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 10.712 Tsd. EUR (2017: 10.459 Tsd. EUR) zu bilden. Ein Ansatz unterbleibt jedoch, da von einer Werthaltigkeit dieser Verlustvorträge nicht ausgegangen wird.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden trotz Verlusten im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 3.972 Tsd. EUR (2017: 83.335 Tsd. EUR) bilanziert. Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den aktiven latenten Steuern von 81.516 Tsd. EUR auf temporäre Differenzen des steuerlichen Organkreises der Drägerwerk AG & Co. KGaA, der weder im Vorjahr noch im laufenden Jahr einen steuerlichen Verlust erzielt hat. Die Aktivierung erfolgt auf der Grundlage von steuerlichen Planungsrechnungen. Das Management geht von ausreichenden zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen bei den betreffenden Gesellschaften aus.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern beträgt 3.689 Tsd. EUR (2017: 1.812 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2018 beträgt 89 Tsd. EUR (2017: 325 Tsd. EUR).

Tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 341 Tsd. EUR (2017: 960 Tsd. EUR) werden direkt im Eigenkapital erfasst und betreffen den auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Anteil der Ausschüttung auf die Genussscheine.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung der Effekte von Neubewertungen der Pensionspläne betreffen, haben sich während der Periode um 6.424 Tsd. EUR erhöht (2017: Reduzierung um 458 Tsd. EUR).

17 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	2018	2017
Entgelte	854.904	827.002
Soziale Abgaben	156.687	150.020
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	34.281	30.033
	1.045.872	1.007.055

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts. ☒ Textziffer 41

Der Personalaufwand wird funktionsabhängig in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten berücksichtigt.

In den Personalaufwendungen sind Abfindungen in Höhe von 2.027 Tsd. EUR (2017: 1.603 Tsd. EUR) enthalten.

MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2018	2017
Deutschland	6.815	6.434
Ausland	7.584	7.305
Mitarbeiter gesamt	14.399	13.739
Produktion	2.166	2.113
Sonstige	12.233	11.626
Mitarbeiter gesamt	14.399	13.739

MITARBEITER IM DURCHSCHNITT

	2018	2017
Deutschland	6.618	6.346
Ausland	7.461	7.182
Mitarbeiter gesamt	14.079	13.528
Produktion	2.137	2.087
Sonstige	11.942	11.441
Mitarbeiter gesamt	14.079	13.528

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

18 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 85.403 Tsd. EUR (2017: 84.234 Tsd. EUR) fallen in den folgenden Funktionsbereichen an:

VERTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN AUF DIE FUNKTIONSBEREICHE

in Tsd. €	2018	2017
Kosten der umgesetzten Leistungen	38.434	37.586
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.909	4.525
Marketing- und Vertriebskosten	4.282	4.735
Allgemeine Verwaltungskosten	37.779	37.387
	85.403	84.234

Gemäß IAS 36 wurde zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen. Im Rahmen dessen wurde auf Ebene der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die weitgehend unabhängig von anderen Cash Generating Units agieren, eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die jeweiligen rechtlichen Einheiten.

Im Geschäftsjahr sind Wertminderungen in Höhe von 1.331 Tsd. EUR auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, vorgenommen worden (2017: 27 Tsd. EUR auf Sachanlagen). Die Wertminderungen betreffen alle Segmente.

19 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

Dräger ermittelt und weist das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung aus. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilshaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine. Dabei wird auch der zukünftige Steuervorteil, der im Falle der hypothetischen Vollausschüttung auf die partizipierenden Eigenkapitalinstrumente (bei Dräger Instrumente in Form von Genussscheinen) entstehen würde, in die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie einbezogen und auf die Aktionäre und Inhaber der partizipierenden Eigenkapitalinstrumente verteilt. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung infolge der Auswirkungen auf die Ergebnisanteile der Genussscheine bei unveränderten durchschnittlich ausstehenden Aktien wie folgt:

ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE BEI VOLLAUSSCHÜTTUNG

		2018	2017
Konzern-Jahresüberschuss	in Tsd. €	34.899	98.500
abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilshaber	in Tsd. €	544	-30
Den Aktionären und Genussscheinhabern zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	34.355	98.530
zuzüglich des zu berücksichtigenden Steuervorteils aus der Ausschüttung auf die Genussscheine bei einer hypothetischen Vollausschüttung	in Tsd. €	3.302	9.493
Den Aktionären und Genussscheinhabern zuzurechnendes Ergebnis inklusive Steuervorteil	in Tsd. €	37.657	108.023
abzüglich der Ergebnisanteile der Genussscheinhabern (ohne Mindestdividende von 345 Tsd. €)	in Tsd. €	11.973	34.420
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	25.685	73.603
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	Stück	7.600.000	7.600.000
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	Stück	10.160.000	10.160.000
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	1,42	4,12
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	1,48	4,18

Die vorgesehene Ausschüttung basiert auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und verteilt sich wie folgt:

ERMITTLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSVORSCHLAGS

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €
Stammaktien	10.160.000	0,13	1.320.800,00
Vorzugsaktien	7.600.000	0,19	1.444.000,00
Genussscheine	831.951	1,90	1.580.706,90
			4.345.506,90

Unter Berücksichtigung des Steuervorteils und der Mindestdividende auf die Genussscheine liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote effektiv bei 12,65 % (2017: 11,56 %).

Zum 31. Dezember 2018 sind unverändert 831.951 Genussscheine der Drägerwerk AG & Co. KGaA emittiert. Die Genussscheine werden gemäß der Genussscheinbedingungen bei Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA entweder mit zehn Stamm- oder Vorzugsaktien je Genussschein oder mit dem Zehnfachen des aktuellen Börsenkurses der Vorzugsaktie abgefunden. Der Faktor zehn resultiert aus dem Split der Aktien, dem die Genussscheine nicht gefolgt sind (wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Genussscheinen unter [Textziffer 30](#)).

Ein verwässernder Effekt auf das Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln, da die Inhaber der Genussscheine selbst kein Recht auf Umtausch der Genussscheine in Aktien haben und die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittels Vorstandsbeschluss gegenüber den Inhabern der Genussscheine und ihren Rechtsnachfolgern unwiderruflich auf ihr Umtauschrecht in Aktien verzichtet hat.

Auch die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien kann aufgrund der Bestimmungen zur Verwendung solcher Aktien nicht zu einer Verwässerung führen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

20 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2018

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmen- wert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Leasing- gegenstände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen	2018 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2018	313.307	33.857	124.428	12.750	2.585	1.421	488.348
Zugänge	–	17	2.803	–	–	1.177	3.997
Abgänge	–	– 130	– 2.600	– 100	– 2.585	–	– 5.415
Umgliederung	–	22	1.225	100	–	– 1.346	0
Veränderung Konsolidierungskreis	– 2	–	–	–	–	–	– 2
Währungsumrechnungseffekte	498	849	181	36	–	104	1.668
31. Dezember 2018	313.804	34.614	126.037	12.786	0	1.356	488.597
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2018	4.913	18.996	107.524	12.750	1.680	–	145.863
Zugänge	–	1.610	8.475	49	517	–	10.651
Abgänge	–	– 129	– 2.553	– 57	– 2.197	–	– 4.937
Währungsumrechnungseffekte	– 70	850	176	45	–	–	1.000
31. Dezember 2018	4.843	21.327	113.622	12.786	0	0	152.578
Nettobuchwert	308.961	13.287	12.415	0	0	1.356	336.019

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2017

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmen- wert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Leasing- gegenstände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen	2017 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2017	314.233	37.232	117.993	12.887	2.585	3.543	488.472
Zugänge	–	3	5.017	–	–	1.589	6.609
Abgänge	–	–2.390	–1.046	–31	–	–	–3.467
Umgliederung	–	–	3.734	–	–	–3.733	0
Veränderung Konsolidierungskreis	1.114	1.609	–	–	–	–	2.723
Währungsumrechnungseffekte	–2.040	–2.597	–1.269	–106	–	23	–5.989
31. Dezember 2017	313.307	33.857	124.428	12.750	2.585	1.421	488.348
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2017	5.026	22.314	99.503	12.887	1.163	–	140.893
Zugänge	–	1.577	10.263	–	517	–	12.357
Abgänge	–	–2.389	–1.042	–31	–	–	–3.462
Veränderung Konsolidierungskreis	–	3	–	–	–	–	3
Währungsumrechnungseffekte	–113	–2.510	–1.200	–106	–	–	–3.929
31. Dezember 2017	4.913	18.996	107.524	12.750	1.680	0	145.863
Nettobuchwert	308.394	14.861	16.903	0	905	1.421	342.485

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds ›Electromedical Systems‹ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA). Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35 %-Anteile an der Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009.

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzten Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Software.

Die Abschreibungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird das Discounted-Cash-flow-Verfahren zur Bestimmung des Nutzungswertes (Value in Use) auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung der Geschäftssegmente angewendet, die die Cash Generating Units darstellen. Die Ermittlung ist der Bewertungsstufe 3 zuzuordnen (≡ Textziffer 36), da nicht beobachtbare Inputfaktoren vorliegen, die die Bewertung signifikant beeinflussen. Eine Überleitung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist dem Anlagespiegel für Immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen. Zum 31. Dezember 2018 setzt sich der Geschäfts- oder Firmenwert von 309,0 Mio. EUR (2017: 308,4 Mio. EUR) aus 228,0 Mio. EUR für das Segment Europa (2017: 227,6 Mio. EUR) und aus 81,0 Mio. EUR für das Segment Afrika, Asien und Australien (2017: 80,8 Mio. EUR) zusammen. Auf das Segment Amerika entfällt unverändert kein Geschäfts- oder Firmenwert.

Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum der Einzelmärkte, die Entwicklung der Marktanteile und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten. Unter diesen Annahmen wird das Umsatzwachstum pro Region und für ausgewählte Fokusländer geplant. Für den Zeitraum 2019 bis 2023 werden Umsatzwachstumsraten für die Region Europa von 3,0 %

(2017: 3,9 %) und für die Region Afrika, Asien und Australien von 6,0 % (2017: 5,7 %) geplant. Für den Konzern ergibt dies ein Gesamtwachstum für den Zeitraum 2019 bis 2023 von 4,7 % (2017: 5,0 %).

Parallel werden die konsolidierten Bruttomargen der Regionen sowie die regionalen und zentralen Funktionskosten geplant. Die daraus resultierende durchschnittliche EBIT-Marge beträgt für Europa 3,8 % (2017: 6,6 %) und für Afrika, Asien und Australien 5,3 % (2017: 8,8 %).

Zudem wurden bei der aktuellen Planung für die Region Europa ein Diskontierungszinssatz von 9,2 % (2017: 9,1 %) vor Steuern und eine Wachstumsrate von 1,0 % (2017: 1,0 %) bei der ewigen Rente berücksichtigt. Für die Region Afrika, Asien und Australien beträgt der berücksichtigte Diskontierungszinssatz 10,3 % (2017: 10,6 %) vor Steuern und die Wachstumsrate 1,0 % (2017: 1,0 %) bei der ewigen Rente.

Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich keine außerplanmäßige Abschreibungserfordernis. Der Betrag, um den der Nutzungswert der Cash Generating Units (Segmente) deren Buchwerte übersteigt, beträgt für Europa 61,1 Mio. EUR (2017: 601,5 Mio. EUR) sowie für Afrika, Asien und Australien 40,6 Mio. EUR (2017: 364,8 Mio. EUR).

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitätsanalyse für die Parameter Durchschnitts-EBIT-Marge, WACC und die Wachstumsrate der ewigen Rente. Für jede Region wird dargestellt, welche Veränderung in den Parametern zu einem Impairment führen würde.

SENSITIVITÄTSANALYSE NACH REGIONEN

	Durchschnitts-EBIT-Marge	WACC	ewige Wachstumsrate
Europa	Verringerung um 0,3 pp	Erhöhung um 0,5 pp	kein Impairment bei Nullwachstum
Afrika, Asien und Australien	Verringerung um 0,4 pp	Erhöhung um 0,5 pp	kein Impairment bei Nullwachstum

21 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2018

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Leasing- gegenstände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2018 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2018	467.237	115.245	400.282	72.637	14.882	38.886	1.109.171
Zugänge	8.632	2.276	24.971	2.800	130	23.886	62.695
Abgänge	-3.624	-2.300	-16.947	-2.707	-2.480	-102	-28.161
Umgliederung	16.562	-1.867	18.233	104	-1.344	-31.688	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	4.208	9.434	-	-	13.641
Währungsumrechnungseffekte	-100	-71	917	1.571	-97	-117	2.104
31. Dezember 2018	488.707	113.283	431.664	83.838	11.092	30.866	1.159.450
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2018	225.796	96.248	294.096	55.770	4.955	13	676.877
Zugänge	17.218	5.615	39.666	11.711	542	-	74.752
Zuschreibungen	-192	-	-	-	-	-	-192
Abgänge	-3.359	-2.229	-15.898	-2.365	-1.821	-	-25.673
Umgliederung	1.294	-2.453	2.489	13	-1.344	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	1.993	568	-	-	2.562
Währungsumrechnungseffekte	129	21	849	1.111	-92	-2	2.016
31. Dezember 2018	240.886	97.201	323.195	66.809	2.240	11	730.341
Nettobuchwert	247.821	16.082	108.469	17.029	8.852	30.855	429.109

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2017

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Leasing- gegenstände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2017 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2017	461.778	118.297	358.501	80.156	15.152	40.435	1.074.319
Zugänge	16.974	2.921	20.681	2.208	92	34.228	77.104
Abgänge	-18.620	-2.904	-19.995	-10.276	-225	-485	-52.506
Umgliederung	14.594	23	21.754	-1.134	-	-35.237	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	26.119	10.066	-	-	36.185
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	4	-	-	-	4
Währungsumrechnungseffekte	-7.488	-3.092	-6.781	-8.382	-137	-55	-25.935
31. Dezember 2017	467.237	115.245	400.282	72.637	14.882	38.886	1.109.171
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2017	229.046	96.778	263.430	59.672	4.528	14	653.468
Zugänge	17.355	6.250	36.464	11.139	668	-	71.877
Abgänge	-16.518	-2.683	-18.036	-9.853	-151	-	-47.241
Umgliederung	-11	-1.445	2.128	-671	-	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	15.540	913	-	-	16.452
Währungsumrechnungseffekte	-4.076	-2.651	-5.430	-5.431	-91	-1	-17.679
31. Dezember 2017	225.796	96.248	294.096	55.770	4.955	13	676.877
Nettobuchwert	241.442	18.997	106.187	16.867	9.928	38.874	432.294

Dräger hat wie im Vorjahr keine öffentlichen Zuschüsse erhalten, die zu einer Minderung der Zugänge zum Sachanlagevermögen geführt hätten.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten. [≡] Textziffer 18

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögenswerten handelt es sich um Immobilien in Höhe von 8.611 Tsd. EUR (2017: 9.486 Tsd. EUR) und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 241 Tsd. EUR (2017: 442 Tsd. EUR). [≡] Textziffer 37

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten in Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert.

22 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Bei dem assoziierten Unternehmen handelt es sich unverändert um die MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck, einen Versicherungsmakler, an dem Dräger 49 % der Anteile hält und auf den Dräger einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die MAPRA Assekuranzkontor GmbH ist unverändert nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ihr Geschäftsjahr endet zum 31. Dezember.

Da diese Gesellschaft einzeln für sich genommen nicht wesentlich ist, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf dem zuletzt veröffentlichten Jahresabschluss der Gesellschaft.

FINANZINFORMATIONEN ZUM ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. €	2018	2017
Buchwert des Konzernanteils an dem assoziierten Unternehmen	395	420
Anteil am Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen / Gesamtgewinn des assoziierten Unternehmens	266	292

Dräger bietet im Bereich Engineered Solutions in Arbeitsgemeinschaften zusammen mit jeweils einem anderen Partner Brandübungsanlagen für Feuerwehren an. Zum Bilanzstichtag ist Dräger an einer Arbeitsgemeinschaft (2017: vier Arbeitsgemeinschaften) beteiligt, die als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet wird. Die Beteiligungsquote beträgt 64,46 % (2017: zwischen 51 und 74 %). Die Arbeitsgemeinschaft erzielt kein eigenes Ergebnis und ihre Anteile wurden nicht käuflich erworben. Daher erfolgt keine Darstellung in der Konzernbilanz und in den Finanzinformationen. Da ihr Geschäft einzeln für sich genommen nicht wesentlich ist, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Es bestehen weder Verpflichtungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen und dem Gemeinschaftsunternehmen zur Bereitstellung von Finanzmitteln oder Ressourcen, die nicht bilanziert sind, noch Eventualverbindlichkeiten.

23 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2018			2017		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	706.924	2.518	709.442	682.119	3.954	686.073
Vertragsvermögenswerte	33.012	–	33.012	–	–	0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	–	–	0	27.479	–	27.479
abzüglich Risikovorsorge	–36.055	–	–36.055	–40.423	–	–40.423
	703.882	2.518	706.400	669.175	3.954	673.128

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten sind mit dem Ansatz der Risikovorsorge ausreichend berücksichtigt. Zur Ermittlung der Risikovorsorge verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 36](#).

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten alle Zahlungsansprüche aus den Projektgeschäften, die über einen Zeitraum realisiert werden, sowie aus erbrachten Dienstleistungen, sofern die Ansprüche nicht allein an den Zeitablauf geknüpft sind.

Die im Geschäftsjahr 2017 ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen beinhalten neben den angefallenen Herstellungskosten die entsprechenden Gewinnanteile und wurden mit den erhaltenen Zahlungen aus Teilabrechnungen verrechnet. Die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der entsprechenden Gewinnanteile der laufenden Aufträge beliefen sich zum

31. Dezember 2017 auf 45.900 Tsd. EUR und wurden mit erhaltenen Zahlungen aus Teilabrechnungen in Höhe von 18.421 Tsd. EUR verrechnet. Daraus resultierten zum 31. Dezember 2017 Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 27.479 Tsd. EUR

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen im Vorjahr waren nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert.

24 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2018			2017		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Wechselforderungen	13.574	–	13.574	13.771	–	13.771
Forderungen an Kommissionäre	9.126	–	9.126	8.949	–	8.949
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	6.859	1.629	8.488	8.176	558	8.733
Gezahlte Kautionen	2.562	6.078	8.640	2.298	5.628	7.926
Sonstige Beteiligungen	–	6.383	6.383	–	3.257	3.257
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	442	1.596	2.038	366	1.715	2.081
Debitorische Kreditoren	2.038	–	2.038	1.463	–	1.463
Sonstige Ausleihungen	–	1.580	1.580	–	1.137	1.137
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.339	–	1.339	1.059	–	1.059
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2	–	2	4	–	4
Forderungen aus Immobilienverkauf	–	–	0	2.640	–	2.640
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.440	679	2.119	555	820	1.375
	37.383	17.946	55.328	39.281	13.115	52.396

Die sonstigen finanziellen Forderungen sind in Höhe von 182 Tsd. EUR wertberichtigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen in [Textziffer 36](#)).

Soweit die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte unverzinslich sind, wurde ihr beizulegender Zeitwert durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

Die Wechselforderungen sind im Wesentlichen bei den chinesischen und japanischen Tochtergesellschaften entstanden, bei denen der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Von den Forderungen an Kommissionäre sind 9.126 Tsd. EUR (2017: 8.949 Tsd. EUR) mit mehr als 120 Tagen überfällig.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 664 Tsd. EUR (2017: 694 Tsd. EUR).

Zur weiteren Erläuterung der positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter [Textziffer 36](#) dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber unter [Textziffer 37](#).

25 VORRÄTE

VORRÄTE		
in Tsd. €	2018	2017
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	252.558	206.798
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	56.799	52.847
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	146.545	125.965
Geleistete Anzahlungen	3.284	2.111
	459.186	387.720

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2018 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 196.994 Tsd. EUR (2017: 151.202 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 28.968 Tsd. EUR (2017: 26.777 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Dagegen sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 6.895 Tsd. EUR (2017: 8.640 Tsd. EUR) ergebniswirksam aufgelöst worden.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 10.544 Tsd. EUR (2017: 10.350 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 951.793 Tsd. EUR (2017: 907.123 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Bei der Bewertung der Vorräte wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

26 LIQUIDE MITTEL

Bei den Liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an Liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 4.347 Tsd. EUR (2017: 4.935 Tsd. EUR). Bei den Beschränkungen handelt es sich im Wesentlichen um Devisenausfuhrbeschränkungen und andere vertragliche beziehungsweise gesetzliche Einschränkungen.

27 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2018			2017		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Aktive Rechnungsabgrenzung	27.388	–	27.388	26.523	–	26.523
Sonstige Steuererstattungsansprüche	26.676	–	26.676	26.659	–	26.659
Forderung aus Investitionszuschüssen	–	–	0	701	–	701
Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen	–	98	98	–	82	82
Übrige	5.787	2.979	8.766	3.617	2.914	6.531
	59.851	3.077	62.928	57.500	2.996	60.496

Für die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte besteht wie im Vorjahr kein Einzelwertberichtigungsbedarf.

Bei den sonstigen Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern.

Die Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens aus den Pensionsplänen (siehe hierzu auch [Textziffer 31](#)).

In den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind langfristige Steuerforderungen zweier ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von 2.832 Tsd. EUR (2017: 2.558 Tsd. EUR) enthalten.

28 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2018 und 2017 werden in der Tabelle »Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern« dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 45.466 Tsd. EUR (2017: 45.466 Tsd. EUR).

Das Grundkapital ist unverändert zum Vorjahr aufgeteilt in 10.160.000 nennbetragslose Kommandit-Stammaktien sowie 7.600.000 nennbetragslose Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Der Nominalwert beider Aktiegattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Anschließend wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. April 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, unter Beachtung der zulässigen Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG wahlweise neue Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiegattungen wird die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss). Auch in diesem Fall ist die persönlich haftende Gesellschafterin zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (i) um Spitzenbeträge auszugleichen;
- (ii) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder von Ansprüchen auf den Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder gegen von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängige Unternehmen, ausgegeben werden;
- (iii) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien der betreffenden Gattung zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Der Bezugsrechtsausschluss kann in diesem Fall jedoch nur vorgenommen werden, wenn die Anzahl der in dieser Weise ausgegebenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung oder Erfüllung von Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien überschreitet;
- (iv) soweit es erforderlich ist, um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten, die von der Gesellschaft oder einer ihrer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung von Optionsausübungs- oder Wandlungspflichten zustehen würde.

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital darf zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf neue Aktien aus einem anderen genehmigten Kapital entfällt oder auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise -pflichten aus Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten beziehen, die jeweils während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss veräußert beziehungsweise ausgegeben worden sind, 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Von dieser Beschränkung auf 20 % des Grundkapitals ausgenommen sind Aktien, die unter gekreuztem Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Maßgeblich für die Berechnung der 20 %-Grenze ist das vorhandene Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, je nachdem zu welchem dieser Zeitpunkte der Grundkapitalbetrag am geringsten ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Der folgenden Tabelle können die im Berichtsjahr der Drägerwerk AG & Co. KGaA mitgeteilten meldepflichtigen Beteiligungen entnommen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu den Beteiligungen nach Berichtsaufstellung überholt sein können.

MITGETEILTE MELDEPFLICHTIGE BETEILIGUNGEN

Meldepflichtiger	Datum des Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in	
				Beteiligung	Stimmrechten
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	30. August 2018	3 % ¹	§ 34	3,07 %	311.455
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	31. August 2018	3 % ¹	§ 34	3,07 %	311.455
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	4. Oktober 2018	3 % ¹	§ 34	3,04 %	308.663

¹ Meldung aufgrund einer Änderung der direkt und indirekt gehaltenen Stimmrechte

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist aus Aufgeldern anlässlich der in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeübten 25 Optionsrechte, der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991 und 2010 entstanden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2018 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Der tatsächliche Steuervorteil aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Ausschüttung auf die Genussscheine, die auf das im Eigenkapital ausgewiesene Genussscheinkapital entfällt, wurde unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die Effekte aus Neubewertungen der Pensionsrückstellungen des Unternehmens einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

Die sonstigen Effekte, die sich mindernd auf die Gewinnrücklagen ausgewirkt haben, bestehen hauptsächlich aus der Ausschüttung an die Aktionäre und Genussscheininhaber in Höhe von 11.042 Tsd. EUR (2017: 4.001 Tsd. EUR).

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

GEWINNRÜCKLAGEN INKL. KONZERNERGEBNIS

in Tsd. €	2018	2017
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 1. Januar	780.913	682.803
Anpassung infolge geänderter Rechnungslegungsgrundlagen zum 1. Januar	-2.604	-
Änderungen aus Neubewertungen der Pensionspläne (nach Steuern)	-11.920	3.054
Jahresüberschuss (ohne nicht beherrschende Anteile)	34.355	98.530
Sonstige Effekte	-10.704	-3.474
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 31. Dezember	790.039	780.913

Eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms

Der Vorstand hat wieder entschieden, im Geschäftsjahr 2018 Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit sollte die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene Investment-Aktien wurde eine Bonusaktie gewährt. Der maximale Kaufpreis pro Investment-Aktie für die Mitarbeiter betrug 46,78 EUR (entspricht dem Schlusskurs der Vorzugsaktien im Xetra-Handel am letzten Handelstag vor dem Beginn der Erwerbperiode, dem 9. November 2018). Die Aktien unterliegen einer Haltefrist von zwei Jahren und dürfen somit in dieser Frist nicht veräußert oder in sonstiger Weise übertragen werden. Ein Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen während dieser Haltefrist ist nicht notwendig.

Die Teilnahmephase, in der die Mitarbeiter die Aktienpakete erwerben konnten, begann am 12. November 2018 und endete am 18. November 2018. Aufgrund der von den Mitarbeitern, einschließlich der Vorstände, in diesem Zusagezeitraum erworbenen Aktien ergab sich eine Anzahl von 14.456 Bonusaktien. Für die teilnehmenden Mitarbeiter wurde ein Depot bei der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, (Zahlstelle) zur Buchung und Verwahrung der Bonusaktien eröffnet.

Die 14.456 Bonusaktien wurden im Zeitraum vom 12. November 2018 bis zum 18. November 2018 durch die Zahlstelle im Wege der Kommission für Dräger zu einem Gesamtkaufpreis von 698 Tsd. EUR in Form eines Aktienrückkaufs an der Börse erworben. Der Börsenpreis betrug durchschnittlich 48,27 EUR. Der Gesamtpreis der Investment- und Bonusaktien, die für und auf Rechnung von Dräger erworben wurden, beträgt 2.791 Tsd. EUR. Davon wurden 2.029 Tsd. EUR an die Mitarbeiter weiterbelastet. Die Aktien wurden direkt in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Der vertraglich zugesicherte Vorteil für die Mitarbeiter aus dem Programm besteht aus dem im Vergleich zum maximalen Kaufpreis niedrigeren Durchschnittspreis zuzüglich der Werte der Bonusaktien. Dieser Vorteil wurde in Höhe von 763 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst. Über den gezahlten Börsenpreis wurden keine weiteren zukünftigen Dividendenerwartungen sowie andere Ausstattungsmerkmale in den beizulegenden Zeitwert der Bonusaktien einbezogen.

Der Erwerb der eigenen Aktien zur Weiterreichung als Bonusaktien an die teilnehmenden Mitarbeiter ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 gedeckt, wonach die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt wurde, bis zum 26. April 2021 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und / oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung

der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann sich unter vollständigem oder teilweise Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre der jeweils anderen Gattung vollständig oder teilweise auf Aktien einer Gattung beschränken.

Der Erwerb darf nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin entweder über die Börse oder aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie gleicher Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) den am entsprechenden Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb der Aktien aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen

- im Falle eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots der gebotene Kaufpreis je Aktie der betreffenden Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) beziehungsweise
- im Falle einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne (ohne Erwerbsnebenkosten)

den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung abgestellt.

Das Volumen des Kaufangebots beziehungsweise der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann begrenzt werden. Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten das Volumen der angedienten Aktien das vorgeordnete Rückkaufvolumen überschreitet, kann der Erwerb im Verhältnis der jeweils gezeichneten beziehungsweise angebotenen Aktien erfolgen; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, ist insoweit ausgeschlossen. Eine bevorrechtigte Annahme

geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine kaufmännische Rundung zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien können vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Das öffentliche Kaufangebot beziehungsweise die öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Die Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist jedoch insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre verwendeten eigenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aus einem genehmigtem Kapital ausgegeben werden oder aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, insgesamt 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf. Maßgeblich ist entweder das Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder das im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandene Grundkapital, je nachdem, welcher Wert geringer ist.

Der Erwerb der eigenen Aktien durch die persönlich haftende Gesellschafterin darf nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

Genussscheinkapital

Für Erläuterungen zum Genussscheinkapital verweisen wir auf unsere Ausführungen unter der

☰ Textziffer 30.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

VERÄNDERUNG DER SONSTIGEN BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS

in Tsd. €	Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungs- abschlüssen	Cashflow-Hedge- Rücklage	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
1. Januar 2017	10.169	- 434	- 51	9.684
Umrechnungsdifferenzen	- 31.399	-	-	- 31.399
Veränderung aus Neubewertung	-	- 1.990	28	- 1.962
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	615	-	615
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	410	94	505
Sonstige Anpassungen	- 264	-	-	- 264
31. Dezember 2017 / 1. Januar 2018	- 21.494	- 1.399	70	- 22.822
Umgliederung in die Gewinnrücklagen infolge geänderter Rechnungslegungs- grundlagen	-	-	- 70	- 70
1. Januar 2018 nach Anpassung	- 21.494	- 1.399	0	- 22.893
Umrechnungsdifferenzen	- 916	-	-	- 916
Erfolgswirksamer Effekt aus der End- konsolidierung einer Tochtergesellschaft	4.692	-	-	4.692
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	- 894	-	- 894
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	- 359	-	- 359
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	573	-	573
	- 17.718	- 2.078	0	- 19.796

Dräger hält keine Finanzinstrumente, deren Folgebewertung erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis erfolgt.

Die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen sowie aus den historischen Kursen aus der Kapitalkonsolidierung.

Bei dem Effekt aus der Endkonsolidierung von Tochtergesellschaften handelt es sich um die Erfassung des Fremdwährungseffekts im Rahmen der Liquidierung der Dräger Safety South Africa (Pty.) Ltd.

Weitere Erläuterungen zur Cashflow-Hedge-Rücklage und die Aufteilung auf Währungs- und Zinssicherungen sind in der \equiv Textziffer 36 aufgeführt.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALSTRUKTUR

in Mio. €	2018	2017
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	1.079,2	1.067,1
+ Anteile nicht beherrschender Anteilinhaber	1,4	1,3
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	1.080,7	1.068,3
Anteil am Gesamtkapital	44,8 %	45,4 %
Langfristige Schulden	606,2	588,6
Kurzfristige Schulden	723,3	697,4
Schulden gesamt	1.329,5	1.286,0
Anteil am Gesamtkapital	55,2 %	54,6 %
Gesamtkapital	2.410,2	2.354,4

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

GEARING

in Mio. €	2018	2017
Langfristige verzinsliche Darlehen	125,1	137,8
+ Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	90,1	71,5
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	9,1
– Liquide Mittel	– 179,6	– 247,6
Nettofinanzverbindlichkeiten	43,3	– 29,2
Eigenkapital	1.080,7	1.068,3
Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)	0,04	– 0,03

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität bilaterale Kreditlinien zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 377,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2022 vereinbart. In der Rahmenvereinbarung über diese bilateralen Kreditlinien sind Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollte der Dräger-Konzern diese Werte nicht einhalten, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Sollwerte wurden so festgelegt, dass der Dräger-Konzern erst bei einer extremen Verschlechterung der Finanzlage Gefahr läuft, sie nicht einzuhalten. Zudem kann der Dräger-Konzern frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einholen. Die finanziellen Kennzahlen werden kontinuierlich überwacht.

29 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE				
in Tsd. €	Nicht beherrschende Anteile		davon Ergebnisanteil	
	2018	2017	2018	2017
Dräger-Simsa S.A.	691	658	84	-221
Dräger South Africa Pty. Ltd.	732	601	460	132
Draeger Safety Korunma Teknolojileri Ltd. Sirketi	-	-	-	56
Sonstige	3	3	-	3
	1.426	1.262	544	-30

Die nicht beherrschenden Anteile sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von -210 Tsd. EUR (2017: -97 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

in Tsd. €	2018	2017
Buchwert des erworbenen nicht beherrschenden Anteils	-	489
Kaufpreis des erworbenen nicht beherrschenden Anteils	-3	-1.137
Unterschied zwischen Kaufpreis und Buchwert	-3	-648

30 GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2018

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	831.951	21.264.667,56	22.834.203,23	44.098.870,79	11.258.525,22	32.840.345,57
Kumulierte Zinseffekte bis 2017 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					12.502.469,73	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2018					1.080.950,92	–
Ausweis per 31. Dezember 2018					24.841.945,87	29.496.873,69

GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2017

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	831.951	21.264.667,56	22.834.203,23	44.098.870,79	11.258.525,22	32.840.345,57
Kumulierte Zinseffekte bis 2016 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					11.428.536,98	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2017					1.073.932,75	–
Ausweis per 31. Dezember 2017					23.760.994,95	29.496.873,69

BEIZULEGENDER ZEITWERT

	2018			2017		
	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert
		€	€		€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	270,00	52.716.150,00	195.245	385,00	75.169.325,00
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	232,00	16.213.784,00	69.887	374,99	26.206.926,13
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	265,00	150.207.035,00	566.819	380,00	215.391.220,00
	831.951		219.136.969,00	831.951		316.767.471,13

GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungsrecht des Genussscheininhabers	Verlustbeteiligung	Mindestverzinsung	Genussscheinausschüttung
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10

Im Geschäftsjahr 2018 sowie im Vorjahr wurden weder Genussscheine ausgegeben noch zurückgekauft.

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt.

Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse der entsprechenden Tranche. Kündigungsmöglichkeiten für die Serie K bestehen erstmals zum 31. Dezember 2021 mit einer Kündigungsfrist von fünf Jahren zum Ende eines Kalenderjahres, danach alle fünf Jahre.

Bei der Serie D ist eine Kündigung entsprechend erstmals zum 31. Dezember 2026 möglich. Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben.

Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Ausschüttung auf die Genussscheine nachbezahlt.

Die Ausschüttung auf die Genussscheine beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf ein Zehntel des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

31 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2018 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften, für die die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung kommen, umfassen 91,3 % (2017: 92,5 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Der Effekt aus der Änderung der Richttafeln beträgt 5,9 Mio. EUR. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die neue betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise für die Führungskräfte ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und ersetzte die ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise für die höheren Führungskräfte die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der alten Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung setzt sich dagegen aus der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe, der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe zusammen. Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT).

Seit Dezember 2007 sind die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds einzubringen – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter zu sichern, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens („Plan Asset“) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 137.152 Tsd. EUR (2017: 132.961 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Für das Geschäftsjahr 2019 werden Einzahlungen in das CTA in Höhe von 10.732 Tsd. EUR (in 2017 für das Geschäftsjahr 2018: 11.595 Tsd. EUR) erwartet.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 98 Tsd. EUR (2017: 82 Tsd. EUR) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen). ≡ Textziffer 27

Die leistungsorientierten Pensionspläne der Dräger Schweiz AG, für die die Generationstafeln BVG 2010 zur Anwendung kommen, umfassen 2,2 % (2017: 3 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die berufliche Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod werden bei der Sammelstiftung Swisscanto durchgeführt. Die Arbeitnehmer können die Höhe ihrer Sparbeiträge selbst bestimmen, zu diesem Zweck stehen je drei Planvarianten zur Verfügung. Die Sparbeiträge des Arbeitgebers sind jeweils gleich hoch. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Zusätzlich werden auf den Bonuszahlungen des Arbeitgebers Sparbeiträge entrichtet. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Swisscanto Sammelstiftung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne ist Dräger den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Bei leistungsorientierten Pensionsplänen handelt es sich aufgrund der gegebenen Pensionszusagen um besonders langfristige Verpflichtungen, bei deren Bewertung auch langfristige Annahmen zu treffen sind, die im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung einem erhöhten Risiko unterliegen.
- Der bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegte Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt (ermittelt auf der Basis von modifizierten Bloomberg-Daten) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht. Wenn die tatsächlichen Erträge aus dem Fondsvermögen geringer ausfallen als diese kalkulierte Rendite, entsteht eine Unterdeckung.
- Eine Verminderung der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt führt zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts. Soweit dem Anwartschaftsbarwert ein Fondsvermögen gegenübersteht, wird diese Auswirkung teilweise ausgeglichen.
- Soweit die Leistungsverpflichtungen nicht durch Fondsvermögen gedeckt sind, hat Dräger die Rentenzahlungen im Rahmen der operativen Tätigkeit des jeweiligen Jahres zu erwirtschaften.
- Aufgrund der zugesicherten Mindestverzinsung von 2,75 % muss Dräger eine tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens ausgleichen, soweit sie unter die Mindestverzinsung fällt.
- Gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG ist ein Arbeitgeber, der Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt hat, verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung dieser Leistungen aufgrund der Teuerungsrate zu prüfen. Bei seiner Anpassungsentscheidung ist neben den Belangen der Versorgungsempfänger insbesondere die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens zu berücksichtigen.

Die Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne ist wie folgt in der Bilanz erfasst:

NETTOVERPFLICHTUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE

in Tsd. €	2018	2017
Barwert der Leistungsverpflichtungen mit Fondsvermögen	305.546	276.114
Zeitwert des Fondsvermögens	-202.205	-196.099
Unterdeckung der fondsgedeckten Pensionspläne	103.342	80.015
Barwert der Leistungsverpflichtungen ohne Fondsvermögen	235.856	232.881
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember	339.197	312.895
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	98	82
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	339.295	312.977

Die Veränderungen der Nettoverpflichtung ergeben sich wie folgt:

in Tsd. €	2018			2017		
	Anwartschafts- barwert	Zeitwert des Fonds- vermögens	Gesamt	Anwartschafts- barwert	Zeitwert des Fonds- vermögens	Gesamt
1. Januar	508.995	-196.099	312.895	507.930	-189.678	318.252
Dienstzeitaufwand	19.646	–	19.646	18.662	–	18.662
Zinsertrag (-)/Zinsaufwand (+)	8.251	-2.906	5.345	7.514	-2.481	5.033
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1.887	–	1.887	-467	–	-467
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-25	–	-25	16	–	16
Ergebniswirksame Veränderungen	29.759	-2.906	26.853	25.725	-2.481	23.243
Ertrag aus Fondsvermögen ohne in Zinsen enthaltene Beträge	–	10.189	10.189	–	-2.191	-2.191
Neubewertungen aus veränderten demografischen Annahmen	5.700	–	5.700	-3.636	–	-3.636
Neubewertungen aus veränderten finanziellen Annahmen	-2.241	–	-2.241	-3.310	–	-3.310
Neubewertungen aus Anpassung an Erfahrungswerte	4.124	–	4.124	5.221	–	5.221
Veränderungen im sonstigen Ergebnis	7.582	10.189	17.771	-1.725	-2.191	-3.916
Pensionszahlungen	-16.912	4.047	-12.865	-19.678	6.476	-13.202
Beiträge durch die Berechtigten	4.615	-4.615	0	4.190	-4.190	0
Beiträge durch den Arbeitgeber Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	–	-10.522	-10.522	–	-9.837	-9.837
Währungsveränderungen	2.991	-2.351	640	-7.446	5.801	-1.646
Sonstige Veränderungen	-4.934	-13.388	-18.322	-22.935	-1.749	-24.684
31. Dezember	541.402	-202.205	339.197	508.995	-196.099	312.895
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember			339.197			312.895

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sind im Personalaufwand enthalten.

Die Pensionszahlungen enthalten Zahlungen aus Abgeltungen einer ausländischen Tochtergesellschaft in Höhe von 0 Tsd. EUR (2017: 1.605 Tsd. EUR).

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

in Tsd. €	2018			2017		
	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.892	–	11.892	13.375	–	13.375
Eigenkapitalinstrumente	22.016	–	22.016	22.178	–	22.178
Wertpapierfonds	37.250	883	38.133	36.481	871	37.352
Schuldinstrumente	108.467	–	108.467	104.389	–	104.389
Immobilien	9.344	–	9.344	8.127	–	8.127
Sonstige	12.352	–	12.352	10.678	–	10.678
			202.205			196.099

Im Fondsvermögen sind weder Aktien von Dräger noch von Dräger selbst genutzte Immobilien enthalten.

Die Investitionsstrategie für das Fondsvermögen des deutschen Pensionsplans wird auf der Basis von Berichten externer Fondsmanager durch einen Anlageausschuss festgelegt. Die Investitionsstrategie berücksichtigt neben Risikoeinschätzungen auch die erwarteten Pensionszahlungsstrukturen (Asset-Liability Matching).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das nächste Geschäftsjahr betragen 12.974 Tsd. EUR (2017: 13.207 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

	2018		2017	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	1,75 %	1,31 %	1,75 %	0,86 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00 %	1,71 %	3,00 %	1,66 %
Künftige Rentensteigerungen	1,36 %	0,31 %	1,39 %	0,33 %

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt im Geschäftsjahr 20 Jahre (2017: 19 Jahre).

Der Einfluss von Veränderungen maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert ist wie folgt:

EINFLUSS MASSGEBLICHER ANNAHMEN AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT

	2018			2017		
	Abzinsungs-satz	Künftige Renten-steigerungen	Lebens-erwartung	Abzinsungs-satz	Künftige Renten-steigerungen	Lebens-erwartung
Änderung der Annahme	1,00 %	0,25 %	1 Jahr	1,00 %	0,25 %	1 Jahr
Einfluss auf den Anwartschafts-barwert bei Erhöhung der Annahme	Verminderung um 15,9 %	Erhöhung um 1,1 %	Erhöhung um 4,5 %	Verminderung um 15,9 %	Erhöhung um 1,1 %	Erhöhung um 4,4 %
Einfluss auf den Anwartschafts-barwert bei Verminderung der Annahme	Erhöhung um 21,3 %	Verminderung um 0,7 %	Verminderung um 4,5 %	Erhöhung um 21,3 %	Verminderung um 0,7 %	Verminderung um 4,5 %

Die Sensitivitätsanalysen wurden mit den gleichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt, wobei jeweils eine Annahme geändert und alle anderen Annahmen konstant (*ceteris paribus*) gehalten wurden; das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Folgende Fälligkeiten für die Rentenzahlungen werden erwartet:

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2018

in Tsd. €	2019	2020	2021 bis 2023	> 2023	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	16.373	16.148	52.456	863.681	948.658

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2017

in Tsd. €	2018	2019	2020 bis 2022	> 2022	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	15.347	16.029	48.772	857.243	937.391

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Aufwendungen für zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 2.176 Tsd. EUR (2017: 1.940 Tsd. EUR) erfasst.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im Geschäftsjahr 2018 hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 38.646 Tsd. EUR (2017: 36.253 Tsd. EUR) gezahlt. Zudem betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 10.597 Tsd. EUR (2017: 9.883 Tsd. EUR).

32 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN						
in Tsd. €	Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellungen für Gewährleistungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2018 Gesamt
1. Januar	126.669	25.427	3.062	5.499	85.532	246.189
Zuführung	77.404	26.116	290	3.528	53.664	161.003
Aufzinsung	205	-5	23	-	27	251
Verbrauch	-83.706	-12.955	-287	-3.350	-43.679	-143.977
Auflösung	-3.410	-2.191	-329	-542	-10.196	-16.668
Umgliederungen	0	-35	-	237	-202	0
Währungsumrechnungseffekte	256	22	-3	-40	317	552
31. Dezember	117.418	36.380	2.757	5.332	85.463	247.350

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich werden überwiegend für Tantiemen und Vertriebsprämien gebildet, deren Berechnungsgrundlage zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden ist, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Zudem enthält diese Position Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Mietverträgen ungenutzter oder nicht vollständig genutzter Betriebsgebäude.

Die Rückstellungen für Provisionen betreffen den Teil der vertraglichen Provisionsansprüche, deren zugrunde gelegten Vermittlungsumsätze zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden sind, sodass die Verpflichtung noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen in Höhe von 40.266 Tsd. EUR (2017: 37.136 Tsd. EUR), deren Betrag nicht ausreichend sicher ist. Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene Leistungen, die noch nicht abgerechnet wurden und daher in ihrer Höhe noch nicht eindeutig feststehen. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für Jahresabschlussprüfungen von 2.054 Tsd. EUR (2017: 1.932 Tsd. EUR) und für Verpflichtungen aus Kundenboni von 6.205 Tsd. EUR (2017: 5.843 Tsd. EUR) zurückgestellt. Zudem sind in den Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb Verpflichtungen aus erwarteten Gutschriften, für Prozesskosten und -risiken, Abnahmegarantien und sonstige Steuern enthalten.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN – FRISTIGKEITEN				
in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr		Gesamt
		bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	81.248	26.174	9.996	117.418
Rückstellungen für Gewährleistungen	34.014	2.365	-	36.380
Rückstellungen für drohende Verluste	1.468	156	1.134	2.757
Rückstellungen für Provisionen	5.332	-	-	5.332
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	79.205	6.258	-	85.463
	201.267	34.953	11.130	247.350

33 VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN										
in Tsd. €	2018					2017				
	Kurz- fristig	Lang- fristig		Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig		Gesamt		
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre			Summe	1 Jahr bis 5 Jahre		Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.098	40.836	24.266	65.102	155.199	33.007	44.817	33.009	77.826	110.833
Schuldscheindarlehen (begeben 2011 und 2016)	–	59.974	–	59.974	59.974	38.478	59.962	–	59.962	98.440
	90.098	100.810	24.266	125.076	215.173	71.485	104.779	33.009	137.788	209.273

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Die Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

	2018			2017		
	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	fix	0,75 – 5,1	49.028	fix	0,75 – 5,1	60.287
EUR	variabel	1,46	14.987	variabel	1,46	15.415
ZAR	fix	8,8	814	fix	8,8	1.809
INR	fix	9,45	10	fix	9,45	20
Sonstige	fix	14,0 – 17,0	262	fix	14,0 – 17,0	220
Sonstige	variabel	–	–	variabel	0,23 – 2,34	75
			65.102			77.826
Langfristige Schuld-scheindarlehen						
EUR	fix	0,8	59.974	fix	0,8	59.962
			59.974			59.962
Summe langfristiger Darlehen und Bankverbindlichkeiten			125.076			137.788
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	variabel	0,85 – 7,0	30.153	variabel	0,8 – 7,0	1.472
EUR	fix	0,75 – 5,1	11.259	fix	0,75 – 5,75	11.226
SAR	fix	3,3 – 3,4	2.095	fix	3,3 – 3,4	2.001
JPY	fix	0,83	5.622	fix	0,83	4.444
CNY	fix	4,57	2.539	fix	4,57	2.562
CNY	variabel	5,3 – 5,6	5.495	variabel	4,98 – 5,6	3.418
USD	variabel	3,98	13.096	variabel	–	0
INR	variabel	9,17 – 9,95	11.841	variabel	9,25 – 9,30	6.883
INR	fix	9,45	10	fix	9,45	9
PEN	fix	5,85 – 12,39	3.526	variabel	–	0
Sonstige	fix	6,28 – 17,0	4.462	fix	8,8 – 17,0	987
Sonstige	variabel	–	–	variabel	1,0 – 2,0	5
			90.098			33.007
Kurzfristige Schuld-scheindarlehen						
EUR	fix	–	–	fix	3,88	38.478
			0			38.478
Summe kurzfristiger Darlehen und Bankverbindlichkeiten			90.098			71.485

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten und dem Zinsrisiko. ³⁶ Textziffer 36

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das im Geschäftsjahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik (Restbuchwert des Vermögenswertes: 28,7 Mio. EUR) sind durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck (Restbuchwert des Vermögenswertes: 8,4 Mio. EUR) ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Weitere Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für hier ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle sowie andere Verletzungen von Darlehensverträgen sind im Geschäftsjahr 2018, wie im Vorjahr, nicht eingetreten.

34 ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN										
in Tsd. €	2018					2017				
	Kurzfristig	Langfristig			Gesamt	Kurzfristig	Langfristig			Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe			1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	201.438	–	–	0	201.438	202.917	–	–	0	202.917
Sonstige finanzielle Schulden										
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia Co. Ltd.	–	13.066	–	13.066	13.066	–	–	13.250	13.250	13.250
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	9.434	3.289	–	3.289	12.723	4.450	464	2.362	2.826	7.276
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	291	803	6.560	7.363	7.654	1.232	1.255	6.649	7.904	9.136
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	7.422	–	–	0	7.422	6.405	–	–	0	6.405
Kreditorische Debitoren	5.634	–	–	0	5.634	4.033	–	–	0	4.033
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	3.590	–	–	0	3.590	1.413	–	–	0	1.413
Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Darlehenszinsen	500	–	–	0	500	455	–	–	0	455
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	345	–	–	0	345	345	–	–	0	345
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3	–	–	0	3	0	–	–	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.057	1.148	–	1.148	8.205	3.267	1.271	–	1.271	4.537
	34.277	18.306	6.560	24.866	59.142	21.599	2.990	22.261	25.251	46.850
	235.715			24.866	260.581	224.516			25.251	249.767

Die Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia Co. Ltd. resultiert aus geänderten Verträgen, die ab Februar 2014 in Kraft getreten sind und den Gesellschaftern die Möglichkeit eröffnen, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter zum 1. Januar 2024 anzubieten beziehungsweise die Liquidation der Gesellschaft zu bewirken, sollte der andere Gesellschafter dem Kauf der Anteile nicht zustimmen. Die Zahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen wird. Die Erstbilanzierung der kündbaren Anteile des Minderheitsgesellschafters als Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für Dräger zum Kündigungszeitpunkt. Die Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer. ³⁷ Textziffer

Zu den unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter ³⁶ Textziffer dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

35 SONSTIGE SCHULDEN

SONSTIGE SCHULDEN						
in Tsd. €	2018			2017		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsverbindlichkeiten	94.947	20.101	115.048	–	–	0
Erhaltene Anzahlungen	–	–	0	46.099	–	46.099
Passive sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	913	6.727	7.640	48.964	12.653	61.616
Sonstige Steuerschulden	41.810	–	41.810	44.475	–	44.475
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	32.064	–	32.064	29.452	–	29.452
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	–	–	0	22	–	22
Übrige sonstige Schulden	3.437	2.235	5.672	3.569	2.251	5.820
	173.171	29.064	202.235	172.581	14.904	187.485

Die Vertragsverbindlichkeiten setzen sich zu 69.842 Tsd. EUR aus abgegrenzten Umsatzerlösen und zu 45.206 Tsd. EUR aus erhaltenen Anzahlungen zusammen. Die im Vorjahr separat ausgewiesenen Umsatzabgrenzungen betragen 51.845 Tsd. EUR, die erhaltenen Anzahlungen betragen 46.099 Tsd. EUR.

Die erhaltenen Anzahlungen des Geschäftsjahres 2017 beinhalten Anzahlungen für Fertigungsaufträge nach IAS 11 in Höhe von 3.589 Tsd. EUR, die den jeweiligen anteiligen aktivierten Wert des Auftrags übersteigen.

Die passiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Abgrenzungen von sonstigen Erträgen.

36 FINANZINSTRUMENTE

A. Überleitung der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten (IFRS 9) zum 1. Januar 2018


Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 zur neuen Klassifizierung nach IFRS 9 sowie die jeweiligen Buchwerte zum 1. Januar 2018:

ÜBERLEITUNG DER KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (IFRS 9) ZUM 1. JANUAR 2018

in Tsd. €	Finanzielle Vermögenswerte nach IAS 39			Umgliederung	Finanzielle Vermögenswerte nach IFRS 9	
	Position	Kategorie	Bewertung Buchwert		Klassifizierung	Buchwert
		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	3.951	-3.951	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	-
Beteiligungen	Available for sale	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-	3.951	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.951
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Held for trading	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2.945		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2.945
Derivate (Cashflow-Hedge)	keiner Kategorie zugeordnet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (zwischenzeitlich erfolgsneutral erfasst)	5.788		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (zwischenzeitlich erfolgsneutral erfasst)	5.788
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen / Vertragsvermögenswerten	Loans and receivables	Fortgeführte Anschaffungskosten	669.175		Fortgeführte Anschaffungskosten	669.175
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Loans and receivables	Fortgeführte Anschaffungskosten	41.584		Fortgeführte Anschaffungskosten	41.584
Liquide Mittel	Loans and receivables	Fortgeführte Anschaffungskosten	247.568		Fortgeführte Anschaffungskosten	247.568
			971.011			971.011

Die Erstanwendung von IFRS 9 ergab keine erfolgswirksamen Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Aus der geänderten Klassifizierung von Beteiligungen, die ursprünglich erfolgsneutral erfasst wurden und nun ergebniswirksam zu bewerten sind, ergab sich lediglich ein Anpassungseffekt nach Steuern in Höhe von 70 Tsd. EUR, der entsprechend zum 1. Januar 2018 innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgliedert wurde.

B. Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern, ihre Klassifizierung sowie ihre daraus resultierende Bewertung werden im Folgenden dargestellt. Zur Erläuterung der Bewertungsklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in  Textziffer 7.

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnungen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

In dem Geschäftsjahr 2018 sind im Dräger-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte umklassifiziert worden.

Die folgende Tabelle stellt für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die Buchwerte und ihre entsprechenden beizulegenden Zeitwerte gegenüber.

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2018 – AKTIVA

in Tsd. €	Buchwert		Beizulegender Zeitwert		
	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt	
Finanzielle Vermögenswerte – zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten	706.400	–	–	–	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	39.912	–	39.892	–	39.892
Liquide Mittel	179.561	–	–	–	–
	925.873	0	39.892	0	39.892
Finanzielle Vermögenswerte – ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	2.680	–	2.680	–	2.680
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	5.808	–	5.808	–	5.808
Eigenkapitalinstrumente	6.383	–	–	6.383	6.383
Schuldinstrumente	546	546	–	–	546
	15.416	546	8.488	6.383	15.416
	941.289	546	46.362	8.401	55.308

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2018 – PASSIVA

in Tsd. €	Buchwert		Beizulegender Zeitwert		
	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt	
Finanzielle Vermögenswerte – zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201.438	–	–	–	0
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	215.173	–	210.779	–	210.779
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	71.262	–	71.258	–	71.258
	487.874	0	282.037	0	282.037
Finanzielle Vermögenswerte – ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	3.415	–	3.415	–	3.415
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	9.308	–	9.308	–	9.308
	12.723	0	12.723	0	12.723
	500.596	0	287.135	7.625	294.760

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2017 – AKTIVA

in Tsd. €	Buchwert		Beizulegender Zeitwert		Gesamt
	Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3		
Finanzielle Vermögenswerte – zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträge	669.175	–	–	–	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.783	–	43.882	–	43.882
Liquide Mittel	247.568	–	–	–	0
	960.525	0	43.882	0	43.882
Handelsderivate					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	2.680	–	2.680	–	2.680
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	5.808	–	5.808	–	5.808
	8.488	0	8.488	0	8.488
Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte					
Eigenkapitalinstrumente	3.833	576	–	3.257	3.833
	3.833	576	0	3.257	3.833
	972.846	576	52.369	3.257	56.203

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2017 – PASSIVA

in Tsd. €	Buchwert		Beizulegender Zeitwert		Gesamt
	Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202.917	–	–	–	0
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	209.273	–	209.345	–	209.345
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63.335	–	63.475	–	63.475
	475.525	0	272.820	0	272.820
Handelsderivate					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	3.415	–	3.415	–	3.415
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	9.308	–	9.308	–	9.308
	12.723	0	12.723	0	12.723
	488.248	0	285.543	0	285.543

Bewertungsstufe 1:

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

Bewertungsstufe 2:

Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse beziehungsweise Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse beziehungsweise -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 wurden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifischer Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt wurden. Diese Zinssätze liegen zwischen 2,23 % für Zahlungsflüsse in 2019 und 2,93 % für Zahlungsflüsse in 2025. Eine Erhöhung der berücksichtigten Zinssätze würde zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte führen. Eine Anpassung der Zinssätze der beiden im Geschäftsjahr 2013 und 2016 erfassten Erbpachtverträge (Laufzeiten bis in das Geschäftsjahr 2103) in Höhe von 8,28 % sowie 6,19 % wurde nicht vorgenommen.

Bewertungsstufe 3:

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern sind ausschließlich die Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsstufe 3 zugeordnet. Zur Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an.

Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr 2018 erfasste Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €

Nettoergebnis nach Bewertungsklassen (IFRS 9)		2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		-3.515
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte		-30
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate		-3.495
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		-926
		-7.966
Nettoergebnis nach Bewertungskategorien (IAS 39)		2017
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte / Schulden (Held for Trading)		7.381
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)		-3.708
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)		0
Sonstige finanzielle Schulden (Other Financial Liabilities)		1.775
		5.449

Das Nettoergebnis umfasst im Berichtsjahr im Wesentlichen Wertänderungen aus Wertberichtigungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen und Ergebnissen aus Devisentermingeschäften.

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr erfasste Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

ZINSERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN	
in Tsd. €	
Zinsergebnis nach Bewertungsklassen (IFRS 9)	2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.958
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente	10
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-8.112
	-4.144
Zinsergebnis nach Bewertungskategorien (IAS 39)	2017
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	3.618
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to maturity)	1
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	9
Sonstige finanzielle Schulden (Other Liabilities)	-9.452
	-5.824

C. Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko und dem Ausfallrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken des Dräger-Konzerns durch laufende operative und finanzorientierte Prozesse transparent zu machen und zu begrenzen. Durch eine systematische Erfassung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken soll bestandsgefährdenden Entwicklungen frühzeitig entgegengewirkt und der Unternehmensfortbestand nachhaltig gesichert werden.

Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Diese Derivate dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente und werden grundsätzlich nicht zu spekulativen Zwecken abgeschlossen.

In einem Komitee aus Finanzvorstand sowie Teilnehmern aus den Abteilungen Treasury, Rechnungswesen und Controlling werden die Grundzüge der Finanzpolitik des Dräger-Konzerns festgelegt und überwacht. Mindestens quartalsweise treffen sich die Mitglieder des Komitees, um auf Basis aktueller Entwicklungen sowie der bestehenden Risikopositionen über mögliche Sicherungsstrategien zu entscheiden.

Grundlage für das finanzielle Risikomanagement ist die jährlich überarbeitete strategische Planung des Konzerns und der Unternehmensbereiche und die darauf aufbauende kurz- und mittelfristige Planung. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie des finanziellen Risikomanagements erfolgt für das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko zentral in der Abteilung Treasury. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Um die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Dräger-Konzerns jederzeit sicherstellen zu können, begegnet die Drägerwerk AG & Co. KGaA dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Genussscheine sowie die aufgenommenen Schuldscheindarlehen zu nennen, die

in Abschnitten zwischen einem und fünf Jahren fällig werden. Daneben hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2018

in Tsd. €	2019	2020	2021 bis 2023	ab 2024	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	331.513	60.337	–	–	391.850
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	– 319.241	– 58.173	–	–	– 377.414
Zinsswap – Cash Outflow	512	496	985	–	1.994
	12.784	2.660	985	0	16.430
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	345	3.807	32.741	37.238
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	92.543	13.727	89.734	25.914	221.919
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201.438	–	–	–	201.438
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	879	1.458	2.078	28.985	33.401
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.798	1.287	8.582	0	35.666
	321.004	16.817	104.202	87.641	529.663
	333.788	19.477	105.187	87.641	546.093

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2017

in Tsd. €	2018	2019	2020 bis 2022	ab 2023	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	213.638	38.756	–	–	252.394
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	– 208.172	– 37.622	–	–	– 245.794
Zinsswap – Cash Outflow	529	511	1.257	88	2.385
	5.995	1.645	1.257	88	8.985
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	345	3.898	32.741	37.329
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	73.248	14.033	94.041	35.138	216.459
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202.917	–	–	–	202.917
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.987	1.968	2.075	29.640	35.670
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.907	1.292	3.820	12.994	35.013
	295.404	17.638	103.834	110.513	527.389
	301.399	19.283	105.091	110.601	536.374

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns im Sinne von IFRS 7 resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind. Im Dräger-Konzern begegnen wir diesem Risiko, das nach der Kompensation von Aus- und Einzahlungen in derselben Fremdwährung verbleibt, im Wesentlichen durch den Abschluss von Fremdwährungs-Derivaten. Das Ziel des Währungsmanagements besteht in der Begrenzung des Einflusses von Wechselkursschwankungen auf die Ertrags- und Vermögenslage des Dräger-Konzerns.

Die Abteilungen Treasury und Controlling sind für die Ermittlung und Analyse der Währungsrisikopositionen, die Entwicklung der Kurssicherungsstrategie sowie deren Umsetzung verantwortlich. Ziel der Kurssicherungsstrategie ist es, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzern-EBIT unter der Beachtung der Wirtschaftlichkeit der angewandten Sicherungsmethoden zu reduzieren. Es werden grundsätzlich nur Währungsrisiken gesichert, deren Schwankungen Einfluss auf das Konzern-EBIT haben. Hingegen werden Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichts-währung resultieren, grundsätzlich nicht gesichert.

Im Rahmen der Kurssicherungsstrategie wird versucht, Währungsrisiken soweit wie möglich durch natürliche Absicherungen (natural hedges), also durch Gestaltung der Erlös- und Kostenstruktur in entsprechenden Währungen, zu vermindern oder Währungseffekte sogar an die Kunden weiterzureichen. Darüber hinaus werden für verbleibende Währungsrisiken Devisentermingeschäfte abgeschlossen, soweit die Kosten der Sicherung in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum erwarteten Sicherungserfolg stehen. Um den Aufwand der Absicherung für die Tochtergesellschaften möglichst gering zu halten, wird versucht das Währungsrisiko weitestgehend bei der deutschen Muttergesellschaft zu zentralisieren.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte:

DEVISENTERMINGESCHÄFTE							
in Tsd. €	Nominal- volumen	Langfristig		Kurzfristig		Zeitwert	
		Langfristig	Kurzfristig	Aktiva Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Passiva Gesamt
2018							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungs- beziehung	434.439	889	4.919	5.808	2.619	6.689	9.308
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	267.755	740	1.940	2.680	670	2.745	3.415
	702.194	1.629	6.859	8.488	3.289	9.434	12.723
2017							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungs- beziehung	192.052	226	2.719	2.945	0	1.270	1.270
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	367.630	332	5.456	5.788	464	3.180	3.644
	559.682	558	8.176	8.733	464	4.450	4.914

Die Nominalvolumen der Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente verteilen sich wie folgt:

NOMINALVOLUMEN FREMDWÄHRUNGS-SICHERUNGSSINSTRUMENTE

in Mio. EUR	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt	Durchschnittssiche- rungskurs / -preis
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31. Dezember 2018	31. Dezember 2018
Absicherung des Währungsrisikos					
Devisentermingeschäfte AUD	23,6	7,3	–	30,9	1,6
Devisentermingeschäfte BRL	5,4	3,5	–	8,9	4,6
Devisentermingeschäfte CAD	6,5	2,5	–	9,0	1,6
Devisentermingeschäfte CHF	13,5	4,0	–	17,5	1,1
Devisentermingeschäfte CLP	3,3	3,3	–	6,6	799,8
Devisentermingeschäfte CNY	53,4	18,2	–	71,6	8,2
Devisentermingeschäfte HUF	2,6	0,9	–	3,5	325,5
Devisentermingeschäfte INR	6,2	2,7	–	8,8	91,0
Devisentermingeschäfte JPY	14,0	7,5	–	21,5	129,7
Devisentermingeschäfte KRW	4,3	–	–	4,3	1.316,0
Devisentermingeschäfte MXN	7,5	3,8	–	11,3	24,6
Devisentermingeschäfte PEN	2,1	1,6	–	3,7	4,0
Devisentermingeschäfte PLN	9,6	5,0	–	14,6	4,4
Devisentermingeschäfte RUB	15,2	4,4	–	19,6	81,2
Devisentermingeschäfte SEK	11,2	3,5	–	14,7	10,2
Devisentermingeschäfte SGD	5,0	2,8	–	7,7	1,6
Devisentermingeschäfte THB	5,9	2,1	–	8,0	38,4
Devisentermingeschäfte TWD	3,4	2,0	–	5,4	35,5

Zur Absicherung von Zahlungsflüssen der wesentlichen Fremdwährungen als Ergebnis aus geplanten Fremdwährungsumsätzen und -kosten setzt Dräger Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen der Währungen aus geplanten und schwebenden Geschäften zu vermindern.

Auf Grundlage eines ›Cashflow at Risk-Ansatzes, der neben den historischen Kursschwankungen auch die Korrelation zwischen den einzelnen Währungsentwicklungen berücksichtigt, werden die zu sichernden Währungen vorausgewählt. Zudem werden die Sicherungskosten in die Betrachtung einbezogen, damit diese Währungen ausschließlich bis zu der Höhe gesichert werden, bei denen ein optimales Verhältnis zwischen dem möglichen Sicherungserfolg und den Sicherungskosten besteht.

Dräger wendet zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme das Cashflow-Hedge-Accounting an. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird nach der kumulativen Dollar-Offset-Methode gemessen. Hierbei wird lediglich die auf den Terminkurs entfallende Änderung des Devisentermingeschäfts als Sicherungsinstrument designiert (Forward-to-forward). Dadurch wird der wirksame Teil der Änderungen des Terminkurses solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden (›Reclassification Adjustment‹), wenn der gesicherte Teil des Grundgeschäfts ebenfalls erfolgswirksam wird.

Die Absicherung erfolgt zu einer Quote von 75 % aus den geplanten Transaktionen in den betroffenen Währungen. Insofern sind die wesentlichen Ursachen für die Unwirksamkeit der Absicherung die zeitliche Abweichung der gesicherten Transaktion sowie das Ausfallrisiko.

Die Auswirkungen dieser Sicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

**ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES
(31. DEZEMBER 2018)**

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
Absicherung des Fremdwährungsrisikos				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	2,7	sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,8	142,5
Derivative Verbindlichkeiten	3,4	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2,8	125,2

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz sind wie folgt:

**ANGABEN ZU GRUNDGESCHÄFTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES
(31. DEZEMBER 2018)**

in Mio. €	Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage aktiver Cash Flow Hedges	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage beendeter Cash Flow Hedges
Absicherung des Fremdwährungsrisikos			
Designierte Komponenten	11,5	4,1	0,6

Die Auswirkungen des Fremdwährungs-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES (31. DEZEMBER 2018)

in Mio. €	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnisrechnung in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Reklassifizierungen aus der CFH Rücklage in die GuV		Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Netto-positionen
				aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts		
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	-1,9	1,4	Kosten der umgesetzten Leistungen	-	-1,2	Umsatzerlöse	-1,2

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit den identischen Konditionen der Grundgeschäfte abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war.

Dräger erneuert seine Sicherungsbeziehungen grundsätzlich nicht dadurch, dass die Sicherungsinstrumente und die entsprechenden gesicherten Grundgeschäfte geändert werden.

Es sind keine geplanten Transaktionen im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accounting abgebildet worden, deren Eintritt in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	1. Januar 2018	Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	31. Dezember 2018
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	0,4	-1,6	-	0,2	-	-	-1,1

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden wendet der Dräger-Konzern kein ›Hedge-Accounting‹ zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen an. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäfte werden als Trading-Derivate eingestuft und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Für die beiden wesentlichen Fremdwährungen im Dräger-Konzern, den US-Dollar und den Chinesischen Yuan, würde sich bei einer hypothetischen Stärkung/Schwächung des Euro gegenüber diesen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen folgender Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern und das sonstige Ergebnis im Eigenkapital ergeben (gemäß IFRS 7):

FREMDWÄHRUNGSSENSITIVITÄT

in Mio. €	2018		2017	
	Einfluss auf das		Einfluss auf das	
	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital
US-Dollar				
Stärkung des Euro um 10 %	0,5	0,0	0,9	4,8
Schwächung des Euro um 10 %	-0,6	0,0	-1,0	-2,6
Chinesische Yuan				
Stärkung des Euro um 10 %	0,1	4,6	0,3	5,0
Schwächung des Euro um 10 %	-0,1	-5,7	-0,4	-6,0

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Zur Bestimmung des Risikopotenzials wird monatlich von der Abteilung Treasury eine Risikoanalyse durchgeführt. Diese Analyse basiert auf der Laufzeiten- und Zinsbindungsstruktur des bestehenden Finanzportfolios sowie der Liquiditätsplanung. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Zinsrisiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie durch den Einsatz von marktüblichen Sicherungsinstrumenten. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme.

Zur Absicherung der Zahlungsströme aus einem langfristigen, variabel verzinslichen Darlehen, hat der Konzern einen Zinsswap-Kontrakt abgeschlossen. Dem Zinsswap liegt eine Restlaufzeit von fünf Jahren zugrunde. Beim Swap-Kontrakt, der als Cashflow-Hedge designiert ist, erhält der Konzern variable Zinsen und zahlt im Gegenzug einen festen Zinssatz. Er dient zur Absicherung von variablen Zinsen aus einem Immobilien-Leasing-Vertrag. Der Zinsswap wird zum Marktwert bilanziert.

Das Nominalvolumen des Zins-Sicherungsinstrumentes beträgt:

NOMINALVOLUMEN ZINS-SICHERUNGSSINSTRUMENT

in Mio. €	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt	Durchschnitts-sicherungskurs / -preis
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31. Dezember 2018	31. Dezember 2018
Absicherung des Zinsrisikos					
Zinsswaps	-	12,6	-	12,6	4,1 %

Die Wirksamkeit dieser Zinssicherung wurde zu Beginn der Sicherungsbeziehung und wird durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Der Zinsswap wurde mit identischen Konditionen wie das Grundgeschäft abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist. Ineffektivitäten liegen somit nicht vor.

Die Auswirkungen dieser Sicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

**ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM RAHMEN VON ZINS-CASHFLOW-HEDGES
(31. DEZEMBER 2018)**

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
Absicherung des Zinsrisikos				
Zinsswaps				
Derivative Vermögenswerte	–	–	–	–
Derivative Verbindlichkeiten	2,3	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,7	12,6

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz sind wie folgt:

**ANGABEN ZUM GRUNDGESCHÄFT IM RAHMEN DES ZINSSICHERUNGS-CASHFLOW-HEDGES
(31. DEZEMBER 2018)**

in Mio. €	Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage aktiver Cash Flow Hedges	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage beendeter Cash Flow Hedges
Absicherung des Fremdwährungsrisikos			
Designierte Komponenten	0,7	–2,2	–

Die Auswirkungen des Fremdwährungs-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS ZINS-CASHFLOW-HEDGES (31. DEZEMBER 2018)

in Mio. €	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnisrechnung in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Reklassifizierungen aus der CFH Rücklage in die GuV		Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Netto-positionen
				aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts		
Absicherung des Zinsrisikos	0,7	–	–	–	–0,5	Finanzergebnis	–

Die Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR ZINS-CASHFLOW-HEDGES NACH IFRS 9

in Mio. €	1. Januar 2018	Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungs- beziehungen	Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	31. Dezember 2018
Absicherung des Zinsrisikos	-2,4	0,7	-	-0,5	-	-	-2,2

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente und zum anderen auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 401 Tsd. EUR (2017: 755 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 277 Tsd. EUR (2017: 275 Tsd. EUR) erhöhen. Eine hypothetische Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 25 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 135 Tsd. EUR erhöhen (2017: 47 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 64 Tsd. EUR (2017: 220 Tsd. EUR) verringern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Hinsichtlich der Derivate geht der Dräger-Konzern davon aus, dass die Vertragspartner ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um Finanzeinrichtungen mit einem Investment Grade Rating handelt. Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht die Kundenstruktur von Dräger im medizinischen Bereich vorwiegend aus öffentlich-rechtlichen oder privaten Krankenhäusern, im sicherheitstechnischen Bereich neben öffentlich-rechtlichen Unternehmen (Feuerwehr, Polizei etc.) auch aus Unternehmen der chemischen sowie gas- und ölfördernden Industrie. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte und der erhaltenen Sicherheiten deckt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.940 Tsd. EUR (2017: 6.384 Tsd. EUR) sind im Wesentlichen durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die durch finanzielle Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten) gedeckt sind. Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte hält Dräger nicht.

Wertminderungen auf die Forderungen werden bereits im Zeitpunkt der Entstehung der Forderung vorgenommen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden die erwarteten Zahlungsausfälle während der gesamten Vertragslaufzeit zugrunde gelegt. Bei Forderungen mit wesentlichen Finanzierungskomponenten basieren die Wertminderungen grundsätzlich auf den erwarteten Zahlungsausfällen der nächsten zwölf Monate. Lediglich für den Fall, dass sich das Ausfallrisiko der Forderung im Zeitablauf signifikant erhöht, werden auch bei diesen Forderungen die erwarteten Zahlungsausfälle der gesamten vertraglichen Restlaufzeit kalkuliert. Die erwarteten Ausfälle werden grundsätzlich

für jede Forderung unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, insbesondere der Bonität des Schuldners, individuell – teilweise unter Nutzung von Erfahrungswerten homogener Gruppen von Forderungen – geschätzt.

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bezüglich der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich im Wesentlichen auf eine sehr große Anzahl von Kunden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte stellen mehr als 90 % der finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) von Dräger dar. Dräger wendet für diese finanziellen Vermögenswerte den Simplified Approach an, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird. Zur bilanziellen Erfassung möglicher Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente und Vertragsvermögenswerten werden künftig erwartete Zahlungsausfälle erfasst und diese Risikovorsorge zu jedem Abschlussstichtag angepasst.

Da die Vertragsvermögenswerte das gleiche Risikoprofil wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen, wurde die ermittelte Ausfallrate der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch auf den Bestand der Vertragsvermögenswerte angewandt. Dementsprechend wurde für den Bestand der Vertragsvermögenswerte in Höhe von 33.012 Tsd. EUR eine Risikovorsorge in Höhe von 50 Tsd. EUR erfasst.

Dem Simplified Approach folgend wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 742.455 Tsd. EUR eine Risikovorsorge in Höhe von 36.055 Tsd. EUR erfasst. Einzelwertberichtigungen werden bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen von Forderungen vorgenommen und sind aus der Tabelle ersichtlich.

Die Risikovorsorge der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten zum 1. Januar 2018 sowie zum 31. Dezember 2018 wurde wie folgt ermittelt:

ERMITTLUNG DER RISIKOVORSORGE VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

in Tsd. €	nicht fällig	< 30 Tage fällig	30 bis 59 Tage fällig	60 bis 89 Tage fällig	90 bis 119 Tage fällig	≥ 120 Tage fällig	Risiko- vorsorge gesamt	Einzelwert- berichti- gung	Gesamt
31. Dezember 2018									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	498.049	92.589	32.207	16.410	12.040	91.160			742.455
Risikovorsorge	1.434	512	182	231	123	644	3.126	32.928	36.055
1. Januar 2018									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	451.044	77.251	28.585	14.627	12.938	101.628			686.073
Risikovorsorge	1.796	419	191	109	108	1.101	3.725	40.423	44.148

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen nach IAS 39 zum 31. Dezember 2017 zur Risikovorsorge nach IFRS 9 zum 31. Dezember 2018 stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN			
in Tsd. €	Einzelwertberichtigung	Risikovorsorge	Gesamt
1. Januar 2017 (gemäß IAS 39)	45.052	0	45.052
Zuführung	9.320	–	9.320
Verbrauch	– 3.808	–	– 3.808
Auflösung	– 7.807	–	– 7.807
Währungsumrechnungseffekte	– 2.334	–	– 2.334
31. Dezember 2017 (gemäß IAS 39)	40.423	0	40.423
Anpassungswert zum 1. Januar 2018 (gemäß IFRS 9)	–	3.725	3.725
1. Januar 2018 (nach Anpassung IFRS 9)	40.423	3.725	44.148
Zuführung	8.062	1.241	9.303
Verbrauch	– 7.876	– 136	– 8.012
Auflösung	– 7.603	– 1.624	– 9.227
Währungsumrechnungseffekte	– 78	– 80	– 157
31. Dezember 2018	32.928	3.126	36.055

Während der Berichtsperiode hat Dräger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.286 Tsd. EUR abgeschrieben, deren Vollstreckungsmaßnahmen noch nicht beendet sind.

Alle weiteren Schuldinstrumente bei Dräger, die zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert sind, wurden mit den erwarteten 12-Monats Ausfallverlusten bewertet. Auf dieser Grundlage wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 39.912 Tsd. EUR eine Risikovorsorge in Höhe von 85 Tsd. EUR erfasst.

Aufgrund des unveränderten niedrigen Ausfallrisikos wurden keine Umgliederungen in höhere Ausfallstufen vorgenommen, daher werden die Stufen 2 und 3 nicht eigenständig ausgewiesen. Bei den betroffenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Wechselforderungen, Forderungen an Kommissionäre sowie Mietkautionen, für die in der Vergangenheit keine Ausfälle zu erfassen waren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 zum 31. Dezember 2018 stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE DER STUFE 1 (ERWARTETER 12-MONATSVLUST)			
in Tsd. €	Einzelwertberichtigung	Risikovorsorge	Gesamt
1. Januar 2018	0	0	0
Zuführung	97	85	182
31. Dezember 2018	97	85	182

Während der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder signifikanter Annahmen vorgenommen.

Dräger hält keine finanziellen Vermögenswerte, die bei Erwerb oder Ausreichung bereits in ihrer Bonität beeinträchtigt waren.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterliegen einer Saldierung aufgrund von vertraglich vereinbarten Verrechnungsverfahren:

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2018

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2018	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2018
Positive derivative Finanzinstrumente	8.488	–	8.488	–457	8.031
Liquide Mittel	179.561	–	179.561	0	179.561
	188.048	0	188.048	–457	187.591

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2018

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2018	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2018
Negative derivative Finanzinstrumente	12.723	–	12.723	–6.867	5.856
Bankverbindlichkeiten	155.199	–	155.199	–29.353	125.846
	167.922	0	167.922	–36.220	131.702

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2017

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2017	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2017
Positive derivative Finanzinstrumente	8.733	–	8.733	–2.523	6.210
Liquide Mittel	247.568	–	247.568	–363	247.205
	256.301	0	256.301	–2.886	253.415

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2017

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2017	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2017
Negative derivative Finanzinstrumente	7.276	–	7.276	–1.036	6.240
Bankverbindlichkeiten	110.833	–	110.833	227	111.060
	118.109	0	118.109	–809	117.300

Die dargestellten Saldierungspotenziale resultieren einerseits aus den grundsätzlichen Aufrechnungsansprüchen der jeweiligen Banken im Fall von Liquiditätsproblemen. Andererseits bestehen Aufrechnungsansprüche für Gruppen von Banken im Rahmen von Vereinbarungen über Kreditlinien, die mit diesen Banken abgeschlossen wurden. Wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen wurde bisher keine Saldierung vorgenommen.

Es bestehen keine Saldierungspotenziale aus dem operativen Geschäft im Rahmen von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

37 LEASING

Die im Rahmen von IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

Leasingnehmer – Finanzierungsleasingverhältnisse

Zu den vom Dräger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen setzen sich zusammen aus den Mietzahlungen, den Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, den Versicherungsbeiträgen und den Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Finanzierungsleasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

Für die Entwicklung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzt wurden, verweisen wir auf unsere Darstellung des Anlagespiegels in der ^{III} Textziffer 21.

Die Mindestleasingverpflichtungen für die oben beschriebenen Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

MINDESTLEASINGVERPFLICHTUNGEN		
in Tsd. €	2018	2017
Während des 1. Jahres	879	1.987
2. bis 5. Jahr	3.537	4.043
Nach 5 Jahren	28.985	29.640
Mindestleasingverpflichtungen	33.401	35.670
Während des 1. Jahres	291	1.232
2. bis 5. Jahr	803	1.255
Nach 5 Jahren	6.560	6.649
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	7.654	9.136
In den Mindestleasingverpflichtungen enthaltener Zinsanteil	25.746	26.534

Erwartete zukünftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen lagen zum 31. Dezember 2018 wie im Vorjahr nicht vor.

Die Mindestleasingverpflichtungen beinhalten unverändert zwei Erbpachtverträge, die Zahlungen bis in das Geschäftsjahr 2103 regeln.

Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operatingleasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen.

Einige Leasingverhältnisse enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte erzielten Umsätze vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen bezüglich Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

LEASINGAUFWENDUNGEN

in Tsd. €	2018	2017
Grundleasingkosten	43.878	49.467
Bedingte Aufwendungen	28	234
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	-178	-101
	43.728	49.601

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2018	2017
Während des 1. Jahres	38.861	42.273
2. bis 5. Jahr	59.279	53.694
Nach 5 Jahren	7.842	11.750
Mindestleasingzahlungen	105.982	107.717

Die Summe der erwarteten zukünftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen betrug 0 Tsd. EUR (2017: 445 Tsd. EUR) zum 31. Dezember 2018.

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Personenschutztechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermitteln sich wie folgt:

FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2018	2017
Während des 1. Jahres	505	416
2. bis 5. Jahr	1.195	1.197
Nach 5 Jahren	522	669
Bruttogesamtinvestition in Finanzierungsleasingverhältnisse	2.222	2.281
Während des 1. Jahres	442	366
2. bis 5. Jahr	1.094	1.077
Nach 5 Jahren	502	637
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	2.038	2.081
Noch nicht realisierter Finanzertrag	184	200

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren weder zum 31. Dezember 2018 noch im Vorjahr erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmesstechnik sowie Gebäudeflächen.

Die vermieteten Gebäudeflächen sind mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 22.093 Tsd. EUR (2017: 19.278 Tsd. EUR) sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 16.851 Tsd. EUR (2017: 14.258 Tsd. EUR) im Sachanlagevermögen des Konzerns enthalten. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 2.593 Tsd. EUR (2017: 408 Tsd. EUR).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände separat im Sachanlagevermögen aus. [☰] Textziffer 21

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2018	2017
Während des 1. Jahres	26.735	23.025
2. bis 5. Jahr	15.722	13.243
Nach 5 Jahren	2.961	194
	45.418	36.461

Im Geschäftsjahr 2018 wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.


38 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern liegen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 159.786 Tsd. EUR (2017: 154.113 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

a) Miet- und Leasingverträge

Zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 139.383 Tsd. EUR (2017: 143.253 Tsd. EUR) verweisen wir auf unsere Ausführungen in  Textziffer 37 (Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse).

b) Abnahmeverpflichtungen

Der Dräger-Konzern ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2018 Verpflichtungen zum Erwerb Immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 342 Tsd. EUR (2017: 91 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 20.062 Tsd. EUR (2017: 10.769 Tsd. EUR).

c) Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren am 31. Dezember 2018 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellung gebildet wurde.

39 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Europa		Amerika		Afrika, Asien und Australien		Dräger-Konzern	
		2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Auftragseingang mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.450,2	1.447,8	526,0	509,2	710,2	657,6	2.686,5	2.614,7
Umsatzerlöse mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.431,9	1.415,5	499,3	510,4	663,8	646,4	2.595,0	2.572,3
EBITDA ¹	Mio. €	123,6	148,6	-8,2	25,6	32,6	65,8	148,0	240,0
Abschreibungen	Mio. €	-41,6	-40,5	-21,9	-21,7	-21,9	-22,1	-85,4	-84,2
EBIT ²	Mio. €	82,0	108,1	-30,2	4,0	10,8	43,7	62,6	155,7
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{3,4}	Mio. €	593,8	575,9	338,2	294,4	412,7	373,3	1.344,7	1.243,6
EBIT ² /Umsatz	%	5,7	7,6	-6,0	0,8	1,6	6,8	2,4	6,1
EBIT ^{2,5} /Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	13,8	18,8	-8,9	1,3	2,6	11,7	4,7	12,5
DVA ^{5,6}	Mio. €	41,4	68,8	-51,6	-16,6	-16,3	18,5	-26,5	70,7

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed in Segmenten = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte inkl. erhaltener Anzahlungen; Capital Employed Konzern = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuerungssystem (gemäß IFRS 8).

Der Vorstand steuert das operative Geschäft anhand der drei Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien. Jeweils ein Vorstandsmitglied zeichnet für die Geschäftsentwicklung in jeder der drei Regionen vollumfänglich verantwortlich. Das jeweilige Vorstandsmitglied übernimmt zusätzlich zu der regionalen Verantwortung weitere funktionale Aufgaben.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Segmenten erfolgte auf Grundlage der geografischen Standorte der Kunden.

Dräger entwickelt, produziert und vermarktet einerseits Systemlösungen, Geräte und Service, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- als auch die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin).

Andererseits entwickelt, produziert und vermarktet Dräger Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasesstechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzt sich auf Konzernebene wie folgt zusammen:

EBIT		
in Mio. €	2018	2017
Jahresüberschuss	34,9	98,5
+ Zinsergebnis	11,0	12,8
+ Steuern vom Einkommen	16,8	44,4
EBIT	62,6	155,7

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

in Mio. €	2018	2017
Bilanzsumme	2.410,2	2.354,4
– Aktive latente Steueransprüche	– 144,7	– 133,6
– Liquide Mittel	– 179,6	– 247,6
– Unverzinsliche Passiva	– 741,3	– 729,6
Investiertes Kapital (Capital Employed)	1.344,7	1.243,6

DVA

in Mio. €	2018	2017
EBIT (der letzten zwölf Monate)	62,6	155,7
– Cost of Capital (Basis: Durchschnitt des Capital Employed der letzten zwölf Monate)	– 89,2	– 85,0
DVA	– 26,5	70,7

Die folgende Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Regionen erfolgt nach den geografischen Standorten der Vermögenswerte:

LANGFRISTIGES VERMÖGEN NACH REGIONEN ¹

in Mio. €	2018	2017
Europa ²	608,5	613,7
Amerika	34,2	34,9
Afrika, Asien und Australien	125,5	127,4
	768,2	776,0

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und sonstige langfristige Vermögenswerte (ohne das unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen)

² Eine weitere Untergliederung des langfristigen Vermögens auf Deutschland ist nach der Umstellung der Segmentberichterstattung in 2016 nicht möglich, da der Geschäfts- oder Firmenwert nur den Segmenten zugeordnet wird, nicht aber einzelnen Ländern.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem »at arm's length«-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

40 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 4,1 Mio. EUR (2017: 143,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Zu dem Rückgang des operativen Mittelzuflusses hat im Wesentlichen der um 63,6 Mio. EUR verringerte Konzern-Jahresüberschuss beigetragen. Zudem haben sich die Vorräte um 76,9 Mio. EUR erhöht (2017: 30,0 Mio. EUR) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,3 Mio. EUR verringert (2017: Erhöhung um 22,2 Mio. EUR). Dagegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten mit 28,0 Mio. EUR stärker gestiegen als mit 5,1 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist auf 63,5 Mio. EUR gesunken (2017: 65,5 Mio. EUR). Die wesentlichen Investitionen erfolgten in das bewegliche Anlagevermögen, insbesondere in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zudem sind einige Investitionen in Immobilien vorgenommen worden, die im Wesentlichen auf Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahmen sowie auf den im Geschäftsjahr 2018 fertiggestellten Neubau für den Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik in Krefeld entfallen. Der Anteil der deutschen Gesellschaften an den Investitionen beträgt 46,1 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 6,2 Mio. EUR (2017: 41,9 Mio. EUR) liegt hauptsächlich in der Dividendenzahlung in Höhe von 11,0 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2017 begründet. Rückzahlung von Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen in Höhe von 51,6 Mio. EUR sind durch die Erhöhung von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 58,0 Mio. EUR vollständig kompensiert worden.

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit teilen sich wie folgt auf zahlungswirksame und -unwirksame Sachverhalte auf:

ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2018

	1. Januar	Zahlungs wirksam	Zahlungsunwirksam			31. Dezember
			Zugang	Umgliederung	Wechselkurs- änderung	
Verpflichtungen aus Genussscheinen (im Fremdkapital)	23.761	-345	1.426	-	-	24.842
Langfristige verzinsliche Darlehen	137.788	-4.070	-	-8.478	-165	125.076
Kurzfristige Darlehen	51.802	-43.780	-	8.478	-133	16.366
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	19.683	54.225	-	-	-177	73.732
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9.136	-566	-913	-	-2	7.654
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	242.170	5.464	513	0	-477	247.669

ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2017

	1. Januar	Zahlungs wirksam	Zahlungsunwirksam			31. Dezember
			Zugang	Umgliederung	Wechselkurs- änderung	
Verpflichtungen aus Genussscheinen (im Fremdkapital)	22.687	-345	1.419	-	-	23.761
Langfristige verzinsliche Darlehen	188.635	-4.561	-	-46.138	-148	137.788
Kurzfristige Darlehen	11.113	-5.403	-	46.138	-45	51.802
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	45.913	-23.973	-	-	-2.257	19.683
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.537	-1.390	-	-	-11	9.136
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	278.884	-35.672	1.419	0	-2.460	242.170

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2018 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 4,3 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 4,9 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 362,6 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 423,6 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

41 VERGÜTUNGEN UND AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2018 betrug die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands 4.540.713 EUR (2017: 5.344.758 EUR). Diese setzte sich aus erfolgsunabhängigen Leistungen in Höhe von 2.310.309 EUR (2017: 2.295.744 EUR) und erfolgsbezogenen Leistungen in Höhe von 2.230.405 EUR (2017: 3.049.014 EUR), davon kurzfristig 1.180.134 EUR (2017: 1.943.195 EUR) sowie einer aktienbasierten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung von 1.871 EUR (2017: 5.081 EUR) zusammen.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr 2018 betrug diese Vergütung 96.361,85 EUR (2017: 93.797,94 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2018 mit 7.857.825 EUR (2017: 6.648.298 EUR) berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2018 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 1.209.527 EUR (2017: 878.226 EUR) für die aktiven Mitglieder des Vorstands zu.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 3.152.868,60 EUR (2017: 3.099.855 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 42.201.445 EUR (2017: 43.400.440 EUR).

Bei Tod im aktiven Anstellungsverhältnis hat der überlebende Ehegatte Anspruch auf Dräger-Witwen- beziehungsweise Witwerrente. Die hinterlassenen Kinder haben Anspruch auf Dräger-Waisenrenten. Die Höhe der jährlichen Dräger-Witwen- beziehungsweise Witwerrente beträgt 55 % der Dräger-Rente, die die verstorbene Führungskraft erhalten hat oder erhalten hätte, wenn sie zum Zeitpunkt des Todes erwerbsunfähig geworden wäre (fiktive Erwerbsminderungsrente). Die Höhe der Dräger-Waisenrente beträgt 10 % der fiktiven Dräger-Erwerbsminderungsrente beziehungsweise der laufenden Dräger-Rente der verstorbenen Führungskraft.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 beträgt 357.500 EUR (2017: 503.816 EUR).

Im Geschäftsjahr 2018 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2017: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 55.000 EUR (2017: 55.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im zusammengefassten Lagebericht.

42 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2018 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 6.740 Vorzugsaktien (das entspricht 0,038 % der Aktien der Gesellschaft) und 107.105 Stammaktien (das entspricht 0,603 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Aufsichtsratsmitglieder und die ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2018 direkt oder indirekt insgesamt 96 Vorzugsaktien (das entspricht 0,001 % der Aktien der Gesellschaft) und 72 Stammaktien (das entspricht 0,0004 % der Aktien der Gesellschaft).

43 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für Stefan Dräger und die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger Familienstiftung wurden im Geschäftsjahr 2018 Dienstleistungen in Höhe von 44 Tsd. EUR (2017: 84 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2018 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (2017: 29 Tsd. EUR).

Für die Arbeitsgemeinschaft (siehe [Textziffer 22](#)) wurden im Geschäftsjahr 2018 Dienstleistungen in Höhe von 389 Tsd. EUR erbracht. Hieraus bestanden Forderungen in Höhe von 16 Tsd. EUR.

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im Geschäftsjahr 2018 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 119 Tsd. EUR (2017: 129 Tsd. EUR) von Konzerngesellschaften erbracht. Forderungen bestanden hieraus zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 5 Tsd. EUR (2017: 4 Tsd. EUR). Wie im Vorjahr bestanden keine Verbindlichkeiten.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsrats Tätigkeit sind ebenfalls zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen.

Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen.

Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. Dezember 2018 Verbindlichkeiten in Höhe von 5,0 Mio. EUR (2017: 8,1 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Leistungen der Drägerwerk Verwaltungs AG belaufen sich im Geschäftsjahr auf 3.285 Tsd. EUR (2017: 7.630 Tsd. EUR). Für die Drägerwerk Verwaltungs AG wurden im Geschäftsjahr 2018 Dienstleistungen in Höhe von 6 Tsd. EUR (2017: 26 Tsd. EUR) erbracht. Forderungen hieraus bestanden in Höhe von 1 Tsd. EUR (2017: 11 Tsd. EUR).

Zwei Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG haben sich an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2018 beteiligt. Die zwei Vorstandsmitglieder haben jeweils zwanzig Pakete von je drei Aktien zu einem Preis von 46,78 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Wert von 46,78 EUR gratis in

ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbsterworbenen – läuft bis 31. Dezember 2020.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Drägerwerk Verwaltungs AG von der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein verzinsliches Darlehen in Höhe von 600 Tsd. EUR mit einer Laufzeit bis zum 2. Mai 2023 gewährt. Die Tilgung erfolgt in jährlichen Raten.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Management in Schlüsselpositionen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Aufsichtsrats der Verwaltungs AG. Die Vergütung des Vorstands im Sinne des IAS 24 setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNGSTABELLE VORSTAND

in Tsd. €	2018	2017
Kurzfristig fällige Leistungen	3.429.055	2.295.744
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	413.142	400.716
Andere langfristig fällige Leistungen	0	3.059.962
Gesamtvergütung	3.842.197	5.756.422

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 357.500 EUR (2017: 503.816 EUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 190.000 EUR (2017: 190.000 EUR).

44 WEITERE INFORMATIONEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2018 – Pricewaterhouse Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 1.032 Tsd. EUR (2017: 1.198 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 70 Tsd. EUR (2017: 41 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 64 Tsd. EUR (2017: 36 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 204 Tsd. EUR (2017: 360 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für die Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen, unter anderem EMIR. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die steuerliche Beratung im Bereich der Verrechnungspreise, für die Steuerberatung bei laufenden und geplanten Transaktionen und konzerninternen Reorganisationen enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen.

Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Herren Dr. Peter Bartels und Marko Schipper. Im Geschäftsjahr 2018 unterschreibt Herr Dr. Peter Bartels den Bestätigungsvermerk zum fünften Mal in Folge. Herr Marko Schipper unterschreibt zum dritten Mal den Bestätigungsvermerk des Dräger-Konzerns.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com im Dezember 2018 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

45 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Deutschland			
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	25.739 EUR	100 ¹
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100 ¹
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
	Dräger Digital GmbH, Lübeck	1.023 EUR	100
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	1.000 EUR	100 ¹
	Dräger TGM GmbH, Lübeck	767 EUR	100 ¹
	Dräger MSI GmbH, Hagen	1.000 EUR	100 ¹
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	500 EUR	100 ¹
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck	256 EUR	100 ¹
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	250 EUR	100 ¹
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck	112 EUR	100 ¹
	MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck	55 EUR	49 ²
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26 EUR	100 ¹
	Dräger Energie GmbH, Lübeck	25 EUR	100
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100 ^{1,3}
	Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	511 EUR	95 ³
	OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Lübeck	26 EUR	100 ^{3,4}
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs Gesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	10 EUR	100 ^{3,4}
	MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Düsseldorf	5 EUR	100 ³
	DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	10 EUR	100 ³
	Dräger Grundstücksverwaltungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100
	Dräger Holding International GmbH, Lübeck	25 EUR	100 ¹
	bentekk GmbH, Hamburg	29 EUR	75
Europa			
Belgien	Dräger Medical Belgium NV, Wommel	1.503 EUR	100
	Dräger Safety Belgium NV, Wommel	789 EUR	100
Bulgarien	Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705 BGN	100
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500 BGN	100
Dänemark	Dräger Danmark A/S, Herlev	5.000 DKK	100
Finnland	Dräger Suomi Oy, Helsinki	802 EUR	100
Frankreich	Dräger France SAS, Antony	8.000 EUR	100
	AEC SAS, Antony	70 EUR	100
Griechenland	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	1.500 EUR	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296 GBP	100
Irland	Draeger Ireland Ltd., Dublin	25 EUR	100
Italien	Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400 EUR	100
	Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano	1.033 EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300 HRK	100
Niederlande	Dräger Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100

¹ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.³ Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10⁴ Befreiung gemäß § 264b HGB

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Europa (Fortsetzung)			
Norwegen	Dräger Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	GasSecure AS, Oslo	139 NOK	100
Österreich	Dräger Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
Polen	Dräger Polska sp. zo.o., Bydgoszcz	4.655 PLN	100
	Dräger Safety Polska sp. zo.o., Katowice	1.000 PLN	100
Portugal	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
Rumänien	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest	3.740 RON	100
Russland	Draeger OOO, Moscow	3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Sverige AB, Kista	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
Schweiz	Dräger Schweiz AG, Liebefeld-Bern	3.000 CHF	100
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100
Spanien	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid	2.404 EUR	100
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger Chomutov s.r.o., Chomutov	65.435 CZK	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	25.040 TRY	100
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri Anonim Sirketi, Ankara	70 TRY	100
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
Afrika			
Marokko	Draeger Maroc SARLAU, Casablanca	8.720 MAD	100
Südafrika	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	200 ZAR	69 ⁵
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King William's Town	5.000 ZAR	100
Amerika			
Argentinien	Dräger Argentina SA, Buenos Aires	18.206 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	27.021 BRL	100
	Dräger Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	28.132 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	18.660 BRL	100
Chile	Dräger Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
	Dräger-Simsa S.A., Santiago	499.000 CLP	51
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
Kolumbien	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	2.350.000 COP	100
Mexiko	Draeger Safety S.A. de C.V., Querétaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	50 MXN	100
Panama	Draeger Panama S. de R.L., Panama	180 USD	100
	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Panama	700 USD	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	9.809 PEN	100
USA	Draeger, Inc., Telford	356 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	100 USD	100 ⁵

⁵ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Asien / Australien			
China V.R.	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	100
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Beijing	50.000 CNY	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	8.287 CNY	100
	Draeger Hong Kong Limited, Wanchai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
Indien	Draeger India Private Limited, Mumbai	260.438 INR	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	60.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	3.384.000 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
Japan	Draeger Japan Ltd., Tokio	499.500 JPY	100
Malaysia	Draeger Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	15.000 MYR	100
Myanmar	Draeger Myanmar Limited, Rangun	50 USD	100
Philippinen	Draeger Philippines Corporation, Pasig City	40.965 PHP	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	40.000 SAR	51
Singapur	Draeger Singapore Pte Ltd., Singapore	8.360 SGD	100
Südkorea	Draeger Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.020 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	50.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	203.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	22.884.372 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	6 AUD	100 ⁵
	Draeger Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
Neuseeland	Draeger New Zealand Limited, Auckland	722 NZD	100

⁵ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

46 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ausschüttung

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2018 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 536.230 Tsd. EUR eine Dividende von 0,13 EUR je Stammaktie und 0,19 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen, in Summe 2.765 Tsd. EUR. Der verbleibende Betrag von 533.465 Tsd. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Ausschüttung auf die Genussscheine festgelegt, die mit 1,90 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

Lübeck, 19. Februar 2019

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 19. Februar 2019

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

»Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden ›EU-APrVO‹) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt ›Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts‹ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vor-

schriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ② Bilanzierung latenter Steuern
- ③ Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 309,0 Mio (12,8 % der Bilanzsumme) unter dem Bilanzposten ›Immaterielle Vermögenswerte‹ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein

Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest sind in Textziffer 20 des Anhangs enthalten.

② **BILANZIERUNG LATENTER STEUERN**

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 144,7 Mio (6,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 152,3 Mio bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertrags-

situation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in Textziffer 16 des Anhangs enthalten.

③ PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten ›Pensionsrückstellungen‹ insgesamt € 339,3 Mio (14,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen setzen sich zusammen aus den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von € 541,4 Mio und dem Planvermögen in Höhe von € 202,2 Mio. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die durchschnittliche Lebenserwartung und die Fluktuation zu treffen. Der Abzinsungssatz ist aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Dabei müssen regelmäßig Extrapolationen vorgenommen werden, da keine ausreichenden langfristigen Unternehmensanleihen existieren. Die Bewertung des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem wesentlichen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir für den wesentlichen Teil der Pensionsrückstellungen unter anderem die eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Ferner haben wir uns unter anderem mit den spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen befasst und das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter sowie das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurde die Entwicklung der Verpflichtung und der Aufwandskomponenten gemäß versicherungsmathematischer Gutachten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern und im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens haben wir Bank- und Fondsbestätigungen eingeholt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind in Textziffer 31 des Anhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt ›Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung‹ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (mit Ausnahme des Vergütungsberichts)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse

oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marko Schipper.«

Hamburg, den 20. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Peter Bartels	Marko Schipper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Vorsitzender (bis 4. Mai 2018)

PROF. DR. NIKOLAUS SCHWEICKART

Rechtsanwalt, Bad Homburg
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG,
Bad Homburg
Vorsitzender der Administration der Stiftung Städel-Museum,
Frankfurt

Aufsichtsratsmandate (bis 4. Mai 2018):

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Diehl-Stiftung & Co. KG, Nürnberg (Beiratsvorsitzender)

Vorsitzender (seit 4. Mai 2018)

STEFAN LAUER

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Lufthansa AG,
Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- Lufthansa Cargo AG, Frankfurt (bis 30. Juni 2018)
- People at Work Systems AG, München
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Stellvertretender Vorsitzender

SIEGFRID KASANG

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck
Vorsitzender des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck

BETTINA VAN ALMSICK

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service
Deutschland, Essen
Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service
Deutschland, Lübeck
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck
(stellvertretende Vorsitzende)

NIKE BENTEN

Mitglied des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (stellvertretende
Vorsitzende)

(seit 4. Mai 2018)

MARIA DIETZ

Mitglied des Verwaltungsrats und Anteilseignerin
der GFT Technologies SE

Aufsichtsratsmandat:

- GFT Technologies SE, Stuttgart (Mitglied des Verwaltungsrats)

DANIEL FRIEDRICH

1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle
Lübeck-Wismar, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

PROF. DR. THORSTEN GRENZ

Geschäftsführender Gesellschafter der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin
Professor für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

Aufsichtsratsmandate:

- Gpredictive GmbH, Hamburg
- Schaltbau Holding AG, München (seit 24. Mai 2018)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(seit 4. Mai 2018)

ASTRID HAMKER

Beiratsmitglied und Gesellschafterin Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH&Co.KG
KOMPASS-Beratung, selbständige Tätigkeit in der Beratung von Familienunternehmen

Aufsichtsratsmandate:

- dorma+kaba Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale NORD/LB, Hannover

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Seier Gruppe GmbH, Dorum (Vorsitzende des Beirates)
- Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Osnabrück (Mitglied des Beirates)
- August Entsorgung GmbH, Meppen (Mitglied des Beirates)

(seit 4. Mai 2018)

STEPHAN KRUSE

Head of Global Operations, Drägerwerk AG & Co. KGaA

UWE LÜDERS

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG), Lübeck (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (seit 4. Mai 2018)

(bis 4. Mai 2018)

WALTER NEUNDORF

Leitender Angestellter der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

(bis 4. Mai 2018)

PROF. DR. KLAUS RAUSCHER

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Vonovia SE, Düsseldorf (stellvertretender Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (bis 4. Mai 2018)
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (bis 4. Mai 2018)
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (bis 4. Mai 2018)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Stiftungsrat Berliner Philharmoniker, Berlin

THOMAS RICKERS

Beauftragter für die Drägerwerk AG & Co. KGaA
Sekretär IG Metall, Bezirksleitung Küste, Hamburg

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (bis 4. Mai 2018)

DR. REINHARD ZINKANN

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmollenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Hipp & Co., Pfaffenhofen (Verwaltungsratspräsident)
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)

MITGLIEDER DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES:

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Siegfried Kasang
Stefan Lauer (seit 4. Mai 2018)
Uwe Lüders (seit 4. Mai 2018)
Prof. Dr. Klaus Rauscher (bis 4. Mai 2018)
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (bis 4. Mai 2018)
Daniel Friedrich

MITGLIEDER DES NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES:

Stefan Lauer (Vorsitzender) (seit 4. Mai 2018)
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender) (bis 4. Mai 2018)
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

MITGLIEDER DES GEMEINSAMEN AUSSCHUSSES:

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:
Maria Dietz (seit 4. Mai 2018)
Astrid Hamker (seit 4. Mai 2018)
Uwe Lüders
Prof. Dr. Klaus Rauscher (bis 4. Mai 2018)
Dr. Reinhard Zinkann

VERTRETER DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA:

Stefan Lauer (Vorsitzender) (seit 4. Mai 2018)
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender) (bis 4. Mai 2018)
Prof. Dr. Thorsten Grenz
Siegfried Kasang
Thomas Rickers

Als Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG handeln für die Drägerwerk AG & Co. KGaA

STEFAN DRÄGER

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

GERT-HARTWIG LESCOW

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– AXA Corporate Solutions S. A., Paris

RAINER KLUG

Vorstand Produktion, Logistik, Einkauf

Regionalverantwortung Amerika

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

DR. REINER PISKE

Vorstand Personal

Regionalverantwortung Europa

Regionalverantwortung Afrika, Asien und Australien
(seit 1. Januar 2019)

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– Dräger Medical Deutschland GmbH (Vorsitzender),
Lübeck

ANTON SCHROFNER

Vorstand Innovation

Regionalverantwortung Afrika, Asien und Australien
(bis 1. Januar 2019)

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

SEGMENTE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2014	2015	2016	2017	2018
SEGMENT EUROPA						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	1.357,0	1.391,0	1.382,5	1.447,8	1.450,2
Umsatz mit konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	1.362,2	1.420,7	1.384,3	1.415,5	1.431,9
EBIT ³	Mio. €	128,5	59,4	84,5	108,1	82,0
EBIT ³ /Umsatz	%	9,4	4,2	6,1	7,6	5,7
SEGMENT AMERIKA						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	461,5	496,8	515,0	509,2	526,0
Umsatz mit konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	471,2	509,1	503,7	510,4	499,3
EBIT ³	Mio. €	-0,4	-18,6	10,3	4,0	-30,2
EBIT ³ /Umsatz	%	-0,1	-3,7	2,0	0,8	-6,0
SEGMENT AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	597,0	644,5	641,2	657,6	710,2
Umsatz mit konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	601,3	679,1	635,8	646,4	663,8
EBIT ³	Mio. €	50,5	25,8	42,1	43,7	10,8
EBIT ³ /Umsatz	%	8,4	3,8	6,6	6,8	1,6

¹ Aufgrund der Umstellung der Segmentberichterstattung wurde das Jahr 2014 proforma angepasst

² Wert für 2015 aufgrund der neuen Segmententeilung angepasst

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2014	2015	2016	2017	2018
Auftragseingang	Mio. €	2.415,5	2.532,2	2.538,7	2.614,7	2.686,5
Umsatz	Mio. €	2.434,7	2.608,9	2.523,8	2.572,3	2.595,0
Bruttoergebnis	Mio. €	1.138,0	1.171,7	1.135,4	1.152,2	1.108,0
Bruttoergebnis / Umsatz	%	46,7	44,9	45,0	44,8	42,7
EBITDA¹	Mio. €	255,6	150,9	222,7	240,0	148,0
EBIT²	Mio. €	178,6	66,7	136,9	155,7	62,6
EBIT ² / Umsatz	%	7,3	2,6	5,4	6,1	2,4
Zinsergebnis	Mio. €	-25,0	-17,2	-15,5	-12,8	-11,0
Ertragsteuern	Mio. €	-48,9	-16,2	-39,6	-44,4	-16,8
Jahresüberschuss	Mio. €	104,7	33,3	81,7	98,5	34,9
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung³						
je Vorzugsaktie	€	4,58	1,46	3,46	4,18	1,48
je Stammaktie	€	4,52	1,40	3,40	4,12	1,42
DVA^{4,5}	Mio. €	81,6	-46,3	49,8	70,7	-26,5
Eigenkapital ⁶	Mio. €	896,6	945,9	1.003,5	1.068,3	1.080,7
Eigenkapitalquote ⁶	%	40,1	40,9	43,4	45,4	44,8
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{6,7}	Mio. €	1.107,2	1.269,3	1.247,0	1.243,6	1.344,7
EBIT ^{2,4} / Capital Employed ^{6,7} (ROCE)	%	16,1	5,3	11,0	12,5	4,7
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁶	Mio. €	10,7	145,3	34,7	-29,2	43,3
Mitarbeiter am 31. Dezember		13.737	13.936	13.263	13.739	14.399

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁴ Wert der letzten zwölf Monate

⁵ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« (bis 2015: 9 %, ab 2016: 7 %) des durchschnittlich investierten Kapitals

⁶ Wert per Stichtag

⁷ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

FINANZKALENDER 2019

Bilanzpressekonferenz	7. März 2019
Analystenkonferenz	7. März 2019
Bericht zum 31. März 2019, Telefonkonferenz	25. April 2019
Hauptversammlung, Lübeck	10. Mai 2019
Bericht zum 30. Juni 2019, Telefonkonferenz	8. August 2019
Bericht zum 30. September 2019, Telefonkonferenz	30. Oktober 2019

Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA
Corporate Communications
Moislinger Allee 53–55
23558 Lübeck
www.draeger.com

KONZEPT UND REALISIERUNG
Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

LEKTORAT
Textpertise Heike Virchow, Hamburg

DRUCK
Dräger + Wullenwever print+media
GmbH Co. KG, Lübeck

VERÖFFENTLICHUNG
7. März 2019

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Geschäftsberichts der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Alle anderen Formen sind selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.

DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Moislinger Allee 53–55

23558 Lübeck

www.draeger.com

www.twitter.com/DraegerNews

www.facebook.com/DraegerGlobal

www.youtube.com/Draeger

CORPORATE COMMUNICATIONS

Tel. + 49 451 882 – 3998

Fax + 49 451 882 – 3944

INVESTOR RELATIONS

Tel. + 49 451 882 – 2685

Fax + 49 451 882 – 3296